W... Elisabeth Marie's Tochter. Nr.65.

Am 22.III.1905 in Werro unehelich geboren, bei der Untersuchung 17 Jahre alt, Estin, luth., unverheiratet, Beruf: ohne, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte.

Die Mutter lebt in unordentlichen Verhältnissen, seit einigen Jahren in wilder Ehe mit einem Fabrikarbeiter, der ein grosser Trinker ist. Die Mutter ist immer gesund gewesen, stillen Charakters, augenblicklich 51 Jahre alt, verdient sich als Wäscherin ihren Unterhalt Zu Hause gab es immer Streitigkeiten, besonders, wenn der Herr im Hause in betrunkenem Zustande heimkehrte.

2 Brüder sind älter, wie E., und selbständig, eine dreißigjährige Schwester ist Verkäuferin in einer Droguerie, lebt augenblicklich getrennt von ihrem Manne, welcher sie mit anderen Mädchen oft betrogen haben soll, sie sei ihm aber auch nicht immer treu gewesen. E. hat 4 Jahre eine Elementarschule besucht, schlechte Fortschritte gemacht, weil sie nicht lernen wollte, hatte ein gutes Gedächtnis. Mit 13 Jahren verließ sie die Schulbank und lebte bei der Mutter, welcher sie die Wirtschaft führen half. Von kleinauf den Wunsch gehabt in die Welt hinauszuziehen. Ist von der Mutter oft bestraft worden, was aber nichts geholfen hatte, da sie immer ihren Willen durchzusetzen verstand. Als E. 15 Jahre alt war, beredete sie ein Fleischer nach Dorpat zu kommen, wo er ihr in seinem Laden die Stelle einer Verkäuferin anbot. E. willigte mit Vergnügen ein und zog, ohne die Mutter beftragt zu haben, nach Dorpat. Hier lernte sie ein junges Mädchen kennen, welches einen leichtfertigen Lebenswandel führte. Diese wurde bald ihre Freundin (die Prostituierte K...) und Beraterin, sie belehrte sie gleichzeitig, auf welche Art man sich leicht und ohne viel Mühe Geld verdienen könne. Mit 15 1/2 J. Geschlechtsverkehr. Nach 2 Monaten wurde sie infiziert, von der Sittenpolizei ergriffen und registriert. Stationär ist sie 1 mal in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen behandelt worden. Beim Verkehr habe sie immer angenehme Gefühle, pervers betätigt habe sie sich niemals. Menses mit 12 Jahren. Trinkt viel und ist oft betrunken.

Befund

E. ist ein mittelgroßes, gut genährtes, wenig hübsches Mädchen mit hervorstehenden Backenknochen und verbildeten Ohren, lebhaftem Ge-

sichtsausdruck.Die körperliche Untersuchung ergibt nichts Absonderliches.Bereitwillig gibt sie Auskunft,kichert und lacht,wenn sie irgendwelchen Grund zur Heiterkeit hat,erzählt ohne Verlegenheit über ihre Verhältnisse und Erlebnisse,ist vollständig zufrieden mit ihrem Leben,hat die Absicht in Zukunft zu heiraten.
Die Prüfung der Schulkenntnisse und der Intelligenz ergibt einigermaßen ordentliche Ergebnisse.Bei der Unterschiedsfrage Zwerg-Kind, antwortet sie "das Kind ist klein und der Zwerg ist klein,sieht anders aus".Sittliche Allgemeinvorstellungen sind vorhanden und werden richtig erklärt.Krankheitseinsicht und richtige Beurteilung der Kontrolle.Keine Lebensanschauung,keine geistigen Interssen.
Heiter und guter Laune.
Aus den Acten der Sittenpolizei:Prostituierte,unbestraft.

Nichts Krankhaftes.

Tissfeld

T...Hilda, Anton's Tochter. Nr.66.

Am 23-ten VI.1899 in Jamburg geboren, zur Zeit der Untersuchung 23 Jahre alt, Estin, russische Untertanin, unverheiratet, Beruf: Bonne, Beschäftugung: zur Zeit Prostituierte.

Der Vater, ein Deutscher, Korbflechter ist vor 9 Jahren im Alter von 56 Jahren an den Folgen eines Rheumatismus gestorben, war stillen Charakters, ein grosser Trinker. Die Mutter, eine Estin, ist im Alter von 48 Jahren an der Schwindsucht gestorben, war nervös und recht oft aufgeregt. Der Vater war Besitzer eines kleinen Magazins, welches er dem einzigen Sohne übergab, der sich der besten Gesundheit erfreut und von der Schwester H. (ihres schlechten Lebenswandels wegen) nichts wissen will. Die einzige Schwester ist verheiratet, auch gesund. Nach dem Tode der Eltern wurde H. im Waisenhause zu Riga untergebracht. Hat ihre Erziehung dort erhalten und besuchte vom 9-14 Lebensjahr eine Elementarschule, liebte nicht sich geistig zu beschäftigen, ermüdete leicht und hatte einen "schlechten Kopf". Vom 15-17 Jahre hatte sie als Bonne verschiedene Stellen, hielt es aber nirgends länger als einige Monate aus, liebte nicht zu arbeiten und sich anzustrengen. Als Siebzehnjährige lernte sie einen 27 jährigen Beamten kennen, mit dem sie 2 Jahre lang in wilder Ehe lebte. Nach seinem Tode wollte sie keine Stelle annehmen und wurde Prostituierte " weil man so Geld verdienen und leichter leben konnte". Seit dieser Zeit trinkt sie und ist oft (wöchentlich) betrunken. Menses mit 14 Jahren.

Befund

H. ist eine kleine zarte gebaute Person, von schmalen Gesicht und nicht unintelligentem Gesichtsausdruck, sieht nett und gepflegt aus, gibt bereitwillig Auskunft und hat ein gutes Benehmen, ist aber überaus nervös, erschrickt und fährt zusammen bei jedem unerwarteten Geräusch. Hutchinsonsche Zähne, Fehlen der Ohrläppchen, Zittern der Hände, lang anhaltendes Nachröten der Haut, erhöhte Schmerzempfindung, überaus lebhafte Sehnenreflexe, erweiterte Pupillen. Rechtseitiger Spitzenkattarh der Lunge, abendliche kleine Temperatursteigerungen, nachts oft Transpirationen.

Die Prüfung der Schulkentnisse ergibt spärliche Resultate. Rechenaufgaben von 11x11 an werden nicht gelöst, Kombinationsaufgaben sind zu schwer, kann nicht ausrechnen in welchem Jahre sie geboren ist, denkt immer lange nach, keinen von ihren gewesenen Lehrern kann sie beim Namen nennen, kann überhaupt nicht einen Vers

auswendig zitieren, Lebenswissen sind vorhanden, Definitions und Unterschiedsfragen werden umständlich, nach langem Überlegen nicht immer richtig beantwortet.

Insel? "Im Wasser"
Diebstahl? "Wenn einem Menschen etwas fehlt"
Irrtum? "Mit eigenen Worten sich irren"
Lüge? "Jeder lügt"

Sprichwörter werden nicht verstanden. Allgemein sittliche Vorstellungen werden recht dürftig erklärt. Zweck der Ehe? --;
Mit ihrem Leben ist sie zufrieden, nur fühle sie sich recht oft sehr krank, "Habe Stiche in der Brust und huste oft", "Wenn ich alt werde und nichts mehr verdienen kann, bringe ich mich um."
H, macht einen indolenten Eindruck, ist sehr nervös und wechselnde Stimmung.
Von der Sittenpolizei wegen gewerbsmässiger Unzucht und geschlechtskrank der Station überwiesen, woselbst sie wegen Lues I und II, Gonorrhoea im Verlaufe der letzten 3 Jahre 9 x behandelt worden ist. Krankheitseinsicht. Beurteilung der Kontrolle-ganz richtig.
H. hat sich 2 mal das Leben durch Erhängen nehmen wollen, ist jedesmal noch rechtzeitig aus der Schlinge befreit worden. Auf der Station versuchte sie sich mit Sol. kalii hyp. zu vergiften.
Bestraft wegen Vernachlässigung der Kontrolle.
Arbeitsscheu und wechselnder Stimmung.

Constitutio psychopathica + Debilitas mentis;

Tbc. pulmonis dextrae.

K... Helmi Joseph's Tochter. Nr.67.

Bei der Untersuchung 23 Jahre alt, aus Kasepää gebürtig, Estin, luth, unverheiratet, 1Abort gehabt, Beruf: Kellnerin, Beschäftigung: z.Z. Prostituierte.

Der Vater war ein einfacher Landarbeiter, trank wenig, Charakter "nicht gut und nicht schlecht", stand unter dem Einflusse der Mutter. 63-jährig an Tbc. gestorben. Die Mutter ist 48 Jahre alt, erfreut sich einer guten Gesundheit, trinkt nicht, ist sehr nervös, heftig und böse, so dass H. als Kind sehr oft für ihre "Hunstreiche" reichlich bestraft worden ist. Vater und Mutter lebten nicht gut miteinander, die Mutter war schuld daran, oft die Urheberin der Streitigkeiten. H. hat vom 7-13 Lebensjahr eine Elementarschule besucht, hat nie mit Lust gelernt, ist widerwillig zur Schule gegangen, oftmals davongelaufen. Hat wiederholt mit ihren Mitschülerinnen Zank und Streit gehabt, da sie von klein auf ein nervöses, empfindliches und heftiges Geschöpf war. Mit 13 Jahren verliess H. eigenmächtig das Elternhaus auf dem Lande und zog in die Stadt. Auf dem Lande war es ihr "zu langweilig" geworden. Sie lebte eine kurze Zeit bei einer Tante und trat dann als Aufräumemädchen in ein Kaffee ein. Dieser Dienst gefiel ihr ganz gut, da man recht oft mit jungen Leuten scherzen konnte. Nach einem Jahr musste sie verschiedener Konflikte wegen ihre Stellen wechseln und fand in einem anderen Speisehause Anstellung. Nachher wechselte sie noch einige Mal ihre Stelle und diente in verschiedenen Kneipen als Kellnerin. Mit 17 Jahren in betrunkenem Zustande erstmals geschlechtlichen Verkehr gehabt "Keine Spur von Liebe ist dabei gewesen, ich war neugierig und von den anderen Mädel angesteckt." Von dieser Zeit an folgt ein Liebhaber dem anderm. Der Verkehr lässt sie gleichgültig. Nach einem 1/2 Jahr gab H. ihre Stelle auf und trat als Siebzehnjährige in ein Bordell ein, weil ihr dort das Leben bequemer, leichter und schöner erschien; Mit 17 Jahren wird sie von der Sittenpolizei der Abteilung für geschlechtskranke Weiber zugeführt und stationär ihrer Gonorrhoea wegen behandelt. Nachher (1918-1921) ist sie gezwungen zehnmal stationär wegen Lues und Gonorrhoea behandelt zu werden.

H. trinkt seit ihrem 16-tenLebensjahr viel und ergiebig, ist wöchentlich 1 mal betrunken. Menses mit 13 Jahren.

Befund

H. ist ein kleines zart gebautes Mädel, man merkt ihr ihre 23 Jahre

garnicht an.Eine runde niedrige Stirn und ein spitzes Kinn verunstalten etwas das nette Gesichtchen,ihre angewachsenen Ohrläppchen verdeckt sie unter der Frisur.Sie hat einen frechen,herausfordernden Gesichtsausdruck und ein dirnenhaftes Behehmen.Sie ist von Anfang an sehr ungeduldig,will eine genaue Erklärung haben, wozu man denn das alles brauche.Sie fragt immer wieder,ob man noch nicht bald fertig sei.Bittet in aufdringlichem Tone um eine Zigarette.Lacht dazwischen und benimmt sich äusserst frei.Stützt ihr Kinn mit beiden Händen und schaut den Arzt herausfordernd an. Sie ist in fortwährender Unruhe,kann nicht stille sitzen,rückt hin und her,sagt unwillig"jetzt möchte sie weggehen,sind sie bald fertig;" In ihren Ausdrücken ist sie sehr derb,dabei kokettiert sie mit den Augen,schneidet Grimassen,verzieht bei entsprechendem Anlass geringschätzig das Gesicht,schlägt oft einen spöttischen,gezierten,gelangweilten Ton an.

Die körperliche Untersuchung ergibt:Zittern der Hände ausgestreckten,deutliches Nachröten der Haut,erhöhte Sensibilität,bedeutend erhöhte Sehnenreflexe,vergrösserte Pupillen.

Bei ihrer Lebhaftigkeit ist H.doch denkfaul und bittet sie von den komplizierten Rechenaufgaben zu befreien.Schulkenntnisseund Lebenswissen,ebenso Unterschiedsfragen und Definitionen der abstracten Begriffe ergeben gute Resultate;Die sittlichen Allgemeinvorstellungenwerden richtig aufgefasst und erklärt.H.hat keine geistigen Interessen und liebt keine Bücher zu lesen.Sie ist zufrieden mit ihrem Leben und will es so weiter führen, Die Zukunft macht ihr keine Sorgen,wenn sie im Alter nichts mehr werde leisten können,so würde sie sich umbringen,vergiften.Eine Lebensanschauung hat sie nich"habe keine Zeit gehabt darüber nachzudenken"Über ihren Gesundheitszustand baklagt sie sich,sie sei von klein auf sehr reizbarer Natur,rege sich sehr schnell auf und wisse dann garnicht,was sie in so einem Zustande alles unternehme. Das vergehe aber wieder recht bald(nach 1/4-1/2 Stunde).Sie sei meistens immer guter ausgelassener Laune doch weine sie auch zuweilen zu Hause,es käme von selbst.Dann sei sie sehr ängstlich , fürchtet sich sehr in der Dunkelheit.Auf derStation ist H.sehr ausgelassen und muss oft wegen dummer Streiche disziplinarisch bestraft werden,hat eine labile Stimmung,ist oft affektiv.

Constitutio psychopathica,

Erregbare.

K... Alwine Peter's Tochter. Nr.68.

Geboren am 5.X.1901 in Dorpat, zur Zeit der Untersuchung 21 Jahre alt, Estin, luth., unverheiratet, Beruf: Kindermädchen, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte.

Ihr Vater ist im Alter von 62 Jahren vorc. 10 Jahren an der Schwindsucht gestorben, von Beruf Schlosser, kein Trinker, ruhiger Charakter lebt mit der Mutter, die zur Zeit 64 Jahre alt und gesund ist, im besten Einvernehmen. Die kinderreiche Familie besteht aus 4 Brüdern, die ihre Arbeit haben, und 6 Schwestern, von denen 2 verheiratet u. 3 als Kinder gestorben sind. A. hat 3 Jahre die Gemeindeschule besucht, hat das Lernen aber nicht besonders gemocht. Vom 12-ten Lebensjahre an hat sie den Eltern geholfen, ist auch 2 Sommer als Hüterin bei einem Gesindewirten gewesen. Mit 17 Jahren nahm sie eine Stelle als Kindermädchen in Reval an, verliess dieselbe nach 1 Jahr und lebte eine zeitlang bei der verheirateten Schwester. In dieser Zeit hatte sie viel Freundinnen, mit denen sie oft zusammen war, Spaziergänge und Ausflüge mit jungen Herren unternahm. 18-jährig verliebte sie sich in einen und verkehrte nach dreiwöchentlicher Bekanntschaft mit ihm geschlechtlich. Nach 2 Monaten hatte sie Streit mit ihm, worauf sie auseinander gingen. Nachher folgten andere Liebhaber. Nachdem sie auf Klage hin sich einer Kontrolluntersuchung unterziehen musste und später von der Sittenpolizei registriert wurde, gab sie sich vollständig der Prostitution hin. Trinkt viel.

Befund

A. ist ein mittelgrosses, gut genährtes Mädchen von normalem Körperbau, rundem kleinen Kopfe, mit gleichgültigem Gesichtsausdruck. Hat ein gutes Betragen und beantwortet bereitwillig alle Fragen. Die körperliche Untersuchung ist ohne Befund. Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz hat genügende Resultate. Ihre geistigen Interessen beziehen sich auf Schauerromane("Must Kapten" und "Graf von Monte-Christo"). In Zukunft hoffe sie zu heiraten, um der ekligen Kontrolle zu entgehen. Eine Lebensanschauung habe sie nicht, sie habe nie darüber nachgedacht. Menses mit 14 Jahren. Beim Geschlechtsverkehr habe sie nie eine volle Befriedigung, wenn den Liebhaber sie gern hat, sonst mache sie sich nicht viel daraus. Ihre Stimmung ist gut und gleichmässig.

A. ist 2 mal stationär wegen Gonorrhoea behandelt worden. Krankheitseinsicht und richtige Beurteilung der Kontrolle.

Sonst nichts Nachteiliges bekannt.
Aus den Acten der Sittenpolizei: öffentliches Mädchen, Trinkerin, lebt zur Zeit in wilder Ehe, unbestraft.

Nichts Krankhaftes.

O. . .Olga Jaans Tochter. Nr. 69.

Am 1.V.1900 im Fellinschen Kreise geboren, bei der Untersuchung 22 J. alt, Estin, gr.-orth., unverheiratet, von Beruf: Landarbeiterin, Beschaeftigung: z.Z. Prostituierte.

Ihr Vater ist 70 J. alt, Landarbeiter, maessiger Trinker, von stillem Charakter, immer gesund gewesen, lebt mit einem 67-jaehrigen Weibe in guter Ehe. Unter den Verwandten keine Nerven- und Geisteskranken, keine Trinker und Verbrecher. 3 Brueder sind gesund und haben ihr Auskommen, 1 Schwester ist verheiratet und lebt in ordentlichen Verhaeltnissen.O. hat 3 Jahre eine Gemeindeschule besucht, ist keine gute, aber auch keine schlechte Schuelerin gewesen. Von ihrem 14 J. an ist sie auf dem Lande beschaeftigt gewesen, erst als Hueterin, nachher als Arbeiterin. Mit 18 Jahren lernte sie einen Burschen kennen, mit dem sie sich aus Liebe einliess. Drei Jahre lang dauerte dieses Verhaeltnis, daraufhin verliess er sie und zog nach Russland. Nachdem sie das letzte Jahr mit ihm in Reval verbracht hatte, zog sie nach Dorpat und gab sich der Prostitution hin, aus Geldnot und Arbeitsmangel dazu getrieben. Vom ersten Liebhaber angesteckt, wurde sie kurz darauf von der Sittenpolizei gestellt und der Station zugefuehrt. Ist 2-mal wegen Gonorrhoea stationär behandelt worden und untersteht der Kontrolle. Menses mit 17 Jahren.

Befund.

O. ist ein huebsches, kraeftiges Maedchen, hat ein schmales und langes Gesicht, welches einen aengstlichen Gesichtsausdruck traegt. Gibt bereitwillig , aber zaghaft Antwort und wird erst spaeter, nach der Mitteilung,dass ihr aus dieser Untersuchung keine Unannehmlichkeiten entstehen wuerden, etwas mitteilsamer in ihren Aussagen. Die koerperliche Untersuchung ergibt keine abnormen Symptome. Die Schulkenntnisse sind gut erhalten, die Pruefung des Lebenswissens und der Intelligenz ergibt ordentliche Resultate. Auch den sittlichen Allgemeinvorstellungen bringt sie richtiges Verstaendnis entgegen. Sie ist mit ihrem jetzigen Stande angeblich nicht zufrieden, empfindet ihn als eine Erniedrigung, sieht aber eben keinen Ausweg aus dieser Lage, weil sie unter Kontrolle stehe. Sie hoffe aber in Zukunft zu heiraten. Die Stimmung ist augenblicklich etwas niedergeschlagen.
Aus den Akten der Sittenpolizei und der Station ist sonst nichts Nachteiliges ueber sie bekannt; unbestraft.

Nichts Krankhaftes.

J... Amalie Peter's Tochter. Nr.70.

Bei der Untersuchung 27 Jahre alt, in Ringen geboren, Estin, luth., seit 6 Jahren Witwe, 1 Kind, welches an Scharlach gestorben ist. Beruf: Arbeiterin, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte.
Ihr Vater ist Gesindewirt, 60 Jahre alt, erfreut sich einer guten Gesundheit, sehr nervös und heftig, auch jähzornig, genau wie der Grossvater. Die Mutter ist 55 Jahre alt, gesund, ruhigen Charakters, hat oft vom Vater, der dem Alkohol frönte, Prügel bekommen. A. wurde in ihrer Jugend vielmals für ihre Dummheiten bestraft. 3 Brüder sind im Kriege gefallen, 3 Schwestern sind gesund und leben zu Hause. 4 1/2 Jahre besuchte A. die Gemeindeschule, hatte keine Lust zur geistigen Arbeit und einen "schweren" Kopf. Im Sommer war sie Viehhüterin und später Arbeiterin auf dem Lande. Mit 18 Jahren Menses. 19-jährig lernte sie ihren Mann kennen und heiratete ihn kurz darauf. Nach 3 glücklichen Ehejahren starb ihr Mann an einer Lungenentzündung. Darauf lebte A. wieder zu Hause, kam aber mit ihrem Vater nicht aus und musste sich nach einer Stelle umsehen. Sie trat als Arbeiterin in eine Fabrik. Der Verdienst war angeblich zu klein, um gut auszukommen, sie verschaffte sich daher durch Seitensprünge eine bedeutende Zulage. Nach 1 Jahre gab sie die Stelle auf und lebte nur von der Prostitution. In kurzer Zeit wurde sie von der Sittenpolizei als geschlechtskrank der Station überwiesen, die sie später noch 4 mal aufsuchen musste, um sich wegen Lues und Gonorrhoea behandeln zu lassen.

Befund

A. ist ein breitschultriges, grosses, stämmiges Frauenzimmer, mit groben Gesichtszügen und angewachsenen Ohrläppchen. Die körperliche Untersuchung ergibt keine abnormen Resultate.
A. beantwortet etwas einsilbig alle Fragen, taut später etwas auf und erzählt ohne Scheu ihre Lebensgeschichte, ist bereitwillig in ihrem Wesen. Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz ergibt zufriedenstellende Ergebnisse. Über ihre Zukunft macht sie sich keine Sorgen "alles ist vom Schiksal vorausbestimmt". Sittliche Allgemeinvorstellungen sind vorhanden und werden richtig erklärt. Krankheitseinsicht und richtige Beurteilung der Kontrolle. Beim Geschlechtsverkehr habe sie jetzt keine besondere Empfindungen. Immer gleichmässiger und guter Stimmung. Auf der Station führt sie sich gut auf, ist bereitwillig und gefügig.

Nichts Krankhaftes.

P... Alide Johann's Tochter (Schwester der E.P.Nr.59.). Nr.71.

Bei der Untersuchung 24 Jahre alt, in Dorpat geboren, Estin, luth., unverheiratet(1 Abort mit 19 Jahren gehabt), Beruf: Schriftsetzerin, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte.

Ihr Vater ist Töpfer, vor vielen Jahren 45 Jahre alt an Tbc. gestorben, war ein Trinker und heftiger Charakter. Die Mutter ist 62 Jahre alt, gesund, aber sehr nervös, leidet an Migräneanfällen. Das Familienleben war ein gutes. 1 Bruder ist lungenkrank, 1 Schwester ist nach Reval verheiratet, 1 - jüngere Prostituierte. 4 Klassen der Steinbergschen Elementarschule besucht. Hatte keine Lust zu lernen, hatte immer einen schweren Kopf(lernte und behieltschwer). Mit 15 Jahren als Schriftsetzerin beschäftigt, mit Unterbrechungen bis zur letzten Zeit in Reval gearbeitet; 1919 wurden die Etats verkürzt und einige entlassen. Unter den Entlassenen war auch die A., darauf längere Zeit ohne Verdienst. Ein älterer Herr machte ihr den Hof, sie war damals 18-jährig und verkehrte mit ihm auch geschlechtlich(aus Liebe) später, ließ er sie aber sitzen(nach einigen Monaten), und heiratete ihre Schwester, mit der er nach Reval zog. Von dieser Zeit war A. wieder ohne Verdienst und fing ein leichtfertiges Leben an zu führen, hat viel getrunken und viel mit Männern verkehrt, wofür sie Geld und Geschenke erhielt. Beabsichtigt zu heiraten, um von der Kontrolle befreit zu werden. Hat schon einen Bräutigam. A. berichtet über den Fall A.(s.u.) und gibt dabei recht wenig wahrheitsgetreue Auskünfte über das Ereignis, die später von der Schwester als heuchlerisch bezeichnet werden. Nach jedem Winde neige sie und würde auch vor einer Lüge nicht zurückscheuen. Menses mit 16 Jahren.

A. ist von d r Sittenpolizei mehrmals aufgefangen und der Station eingeliefert. Registriert. Stationär 7 mal wegen Gonorrhoea und Lues II behandelt worden.

Klagt über Anfälle von Migräne, an denen auch ihre Mutter gelitten hätte. Die Anfälle häufen sich nach gemütlichen Verstimmungen und dauern oft Tag und Nacht. Auf der Station wurden sie auch festgestellt. Sie sitzt dann tagelang und weint, verlangt in der Nacht ins Tollhaus gebracht zu werden, da sie es länger nicht mehr aushalten könne. Ist leicht erregbar, weint bei den kleinsten Anläßen. Sensibilität der rechten Kopfhälfte leicht erhöht.

Befund

A. ist ein mittelgroßes, genügend genährtes Mädchen, von schmalem läng-

lichem Gesicht mit nicht unintelligentem Gesichtsausdruck. Die körperliche Untersuchung ergibt eine überaus labile Vasomotilität, Zittern der Hände, erhöhte Empfindung des Schmerzes und der Berührung, ganz besonders der rechten Kopfhälfte (der Migränenseite), sehr lebhafte Sehnenreflexe, erweiterte Pupillen und palpitatio cordis. A. ist zurückhaltend, in den Antworten, macht zuweilen falsche Angaben (das Alter statt 28-24), wenn zu schwere Fragen an sie gestellt werden schweigt sie oder versucht die peinliche Situation mit einem "ei tea" zu übergehen, beantwortet aber nach einigem Drängen nach Möglichkeit die Fragen, hat ein gutes Äußere und benimmt sich wohlerzogen. Die Prüfung der Schulkenntniße ergibt gute Resultate, ausser den Kombinationsfragen und Aufgaben, bei denen sie angibt der Kopfschmerzen wegen nicht nachdenken zu können. Die Prüfung der Intelligenz und des gesammten geistigen Inventars ergibt einigermaßen ordentliche Resultate. A. klagt über Nervosität, an der sie von Jugend an leide, leichter Erregbarkeit und Beeinflußbarkeit, Sehr oft habe sie "Schreckträume" in der Nacht. Beim Geschlechtsverkehr habe sie nur Empfindungen, wenn sie den Mann ger habe.

Aus den Acten der Sittenpolizei: öffentliches Mädchen, trinkt , unbestraft.

Constitutio psychopathica.

Nervöse.

R. . . Sinaida Thomas' Tochter. Nr. 72.

Geboren am 14.II.1901, bei der Untersuchung 21 J. alt, aus Dorpat gebuertig, Estin, gr.-orth., unverheiratet, Beruf: Friseuse, Beschaeftigung: z.Z. Prostituierte.

Der Vater ist 58 J. alt, Eisenbahnbeamter, maessiger Trinker, kommt mit der Mutter gut aus, die reizbar und nervös ist. S. ist verschiedener "Hundestreiche" wegen in ihrer Jugendzeit oft von der Mutter bestraft worden. Die Eltern sind immer gesund gewesen. 1 Bruder ist Arbeiter, 1 Schwester - Kassiererin i.e. Apotheke. S. hat die Wiekbergsche Schule 5 J. lang besucht, hat leicht gelernt, ist aber sonst faul und traege in ihren Schularbeiten gewesen. Mit 16 Jahren verliess sie die Schule und zog als Bonne nach Petersburg, wo sie nach 2 1/2 Jahren ihren Dienst wechselte und in ein Damenfriseusegeschaeft eintrat. In Petersburg machte sie Herrenbekanntschaften, wobei ihre Kolleginnen und intimen Freundinnen ihr behuelflich waren. Nach kurzer Bekanntschaft (ca. 2 Wochen) mit einem jungen Manne, gab sie sich, nach einem lustig mit Alkohol verbrachten Abend, ihm hin; sie war damals 17 J. alt. Sie hatte ihn recht gern und verkehrte oft mit ihm. Kurz darauf musste er an die Front ziehen und es kamen andere Liebhaber an die Reihe. Freude am Verkehr habe sie nur mit dem Ersten gehabt. Ihren Dienst versah sie puenktlich. Geschenke habe sie oft erhalten. Waehrend der Okkupation kam sie nach Dorpat und trat, nachdem sie angeblich keine Stelle hatte finden koennen, in ein Bordell ein. Da sie geschlechtskrank war, wurde sie auf Klage hin von der Sittenpolizei der Station ueberwiesen, wo sie 3-mal wegen Gonorrhoea behandelt worden ist. Trinkt maessig. Menses mit 14 Jahren.

Befund.

S. ist ein mittelgrosses, schlankes Maedchen, von ovalem Gesicht und freiem heiteren Gesichtsausdruck, sieht nett aus und hat ein gutes Benehmen. Die koerperliche Untersuchung ergibt keine abnormen Resultate. S. gibt bereitwillig Auskunft, ist kokett und laechelt oft. Die Auffassung ist gut, die Fragen nach den Schulkenntnissen beantwortet sie muehelos und gewandt. Die Ergebnisse der Kombinationsaufgaben, der Unterschiedsfragen und Definitionen der abstrakten Begriffe sind gut. Ihre Stellung zu ihrem Leben ist oberflaechlich, sie moechte wohl ein anderes Leben beginnen, aber koenne es jetzt der Kontrolle wegen nicht tun, sie hoffe aber in Zukunft durch Heirat diesem Zustande zu entgehen.

Auf der Station fuehrt S. sich gut auf, im allgemeinen nichts Nachteiliges bekannt. Aus den Akten der Sittenpolizei: Prostituierte, unbestraft.

Nichts Krankhaftes.

N... Milda Jaah's Tochter. Nr.73.

M. ist am 27.VI.1899 in Tuckum geboren, bei der Untersuchung 24 Jahre alt, Lettin, luth., lebt augenblicklich in wilder Ehe. Beruf: Schneiderin, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte.

Ihr Vater ist Maschinist, 60 Jahre alt, lebt in Riga, er ist immer gesund gewesen, stiller Charakter, kein Trinker, kam mit der Mutter, die augenblicklich 61 Jahre alt ist, sehr gut aus. Mutter war sehr heftig, hatte einen schlechten Charakter, hat die M. oft für Jugendstreiche bestraft, zuweilen auch ohne Grund dazu. Ein Bruder lebt im Auslande. Während des Weltkrieges hat die Familie schwere Zeiten durchmachen müßen. 1915 wurden sie aus Tuckum ausgewiesen, in Riga blieb M. auch nicht lange und zog allein weiter nach Dorpat. Ihre Eltern hat M. seit 1915 nicht gesehen. Vom 12-16 Lebensjahr besuchte M. die Schule, war wenig begabt und hatte ein schlechtes Gedächtnis. Mit 16 Jahren nahm sie einen Schneiderkursus mit und arbeitete nachher als Schneiderin. In Dorpat lernte sie ihren ersten Liebhaber kennen, dem sie sich im 20-ten Lebensjahre erstmalig hingab. Menses hatte sie seit dem 15 Jahre. Den ersten Liebhaber hatte sie recht gern, nachdem er fortgezogen war, folgten ihm viele andere, denen sie ihre Gunst schenkte, wofür sie Geschenke und Geld empfing. Augenblicklich lebt sie seit einem halben Jahr mit einem Buchhalter in wilder Ehe.

Befund

M. ist mittelgroß, genügend genährt, von rundem Gesicht mit nichtssagendem Gesichtsausdruck, keine abnormen Zeichen. Die körperliche Untersuchung zeitigt, außer leichtem Zittern der ausgestreckten Hände, ausgesprochenem heftigen Nachröten der Haut, bedeutend erhöhter Schmerzempfindung und sehr lebhaften Sehnenreflexen und erweiterten Pupillen, keine anderen Symptome. M. wechselt oft bei der Unterhaltung die Gesichtsfarbe, errötet sehr leicht, ist schüchtern und verschloßen, die zaghaften Antworten erfolgen oft nur auf eindringlichst gestellte Fragen. Die Prüfung der Schulkenntniße ergibt mäßige Resultate, Lebenswissen und Definitionen der abstrakten Begriffe werden gut beantwortet. Das Sprichwort "Hunger ist der beste Koch", kann sie nicht richtig erklären. Über das Leben hat sie nie nachgedacht, von einer Lebensanschauung kann kaum die Rede sein. M. ist von klein auf nervös, ängstlich und reizbar, nimmt sich alles leicht zu Herzen, ist nachtragend. Furchtsam im Dunkeln, zit-

tert vor Angst oft am ganzen Leibe.
1919 ist M;auf Klage hin von der Sittenpolizei der Station zuge-
stellt und mehrfach wegen Gonorrhoea behandelt worden.Auf der S
tion ist sie als empfindlich und leicht affektiv aufgefallen,so
gefügig und willig.
Aus den Acten der Sittenpolizei:lebt augenblicklich(Oktober) in
wilder Ehe,unbestraft.

Constitutio psychopathica.

Nervöse.

H... Annette Peters Tochter. Nr.74.

Am 15.XII.1900 in Werro geboren, zur Zeit der Untersuchung 22 Jahre alt, Estin, luth., ledig, Beruf: Weberin, Beschäftigung: zur Zeit Prostitution.

Ihr Vater, ein gewöhnlicher Arbeiter, ist vor vielen Jahren im Alter von 50 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben. Er war kein Trinker, hatte einen verträglichen Charakter und lebte mit der Mutter, die zur Zeit 69 Jahre alt, in bester Eintracht. Die Mutter hat einen schwachen Charakter und ist ein stiller Mensch. Die recht zahlreiche Familie besteht aus 4 Brüdern, die verheiratet XXXX in Stellung sind, und 3 verheirateten Schwestern. Alle Geschwister sind gesund und leben in ordentlichen Verhältnissen. 1 Tante mütterlicherseits ist halbseitig gelähmt. A. hat die Aiducksche Schule 4 Jahre lang besucht, hat gut und mit Lust gelernt, 12-jährig mußte sie wegen einer schweren Lungenentzündung die Schule versäumen. Mit 13 Jahren trat sie in eine Webschule ein und erlernte das Weben im Verlaufe einiger Jahre. Als ausgelernte Arbeiterin fuhr sie darauf nach Reval und fand dort eine Anstellung. In dieser Zeit verließ sie ihre Mutter, die nach Rußland zu den anderen Kindern zog, A. blieb allein zurück. In Reval lernte sie bald gute Freundinnen kennen, die ihr vom leichten und vergnüglichen Leben ohne gröberer Arbeitsleistung aber gutem Verdienste vorschwärmten und sie beredeten das gleiche Gewerbe zu ergreifen. Die Freundinnen hätten keine schwere Hemmungen bei ihr zu überwinden, nach der Abreise der Mutter fühlte sie sich einsam und verlassen und da ihre Arbeit recht anstrengend war und sie schlecht bezahlt wurde, ließ sie sich leicht bereden. Mit 12 Jahren Menses. 18-jährig aus Liebe zum ersten Mal geschlechtlich verkehrt. Mit 19 Jahren trat A. in ein Bordell ein und fing ein lustiges Leben an zu führen. Sie habe nur den ersten Liebhaber geliebt, geschlechtliche Empfindungen habe sie nur bei solchen, die sie kenne, im Allgemeinen sei sie sehr kühl.

Befund

A. ist ein kleines, blondhaariges, gut genährtes Mädchen von ovalem Gesicht, braungelben Augen und nicht unintelligentem offenem Gesichtsausdruck. Bei der körperlichen Untersuchung ist nichts Abnormes festgestellt worden. Bereitwillig und ohne Ziererei erzählt sie ihre Lebensgeschichte, die einen vollständig glaubwürdigen Eindruck erweckt.

Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz hat ordentliche Ergebnisse, die allgemeinen sittlichen Vorstellungen werden gut aufgefaßt. Über ihre Zukunft macht sie sich keine besonderen Gedanken, hat die Absicht in nächster Zeit zu heiraten. Krankheitseinsicht und richtige Beurteilung der Kontrolle. A. ist in Reval registriert, hier von der Sittenpolizei der Station eingeliefert und 8 mal wegen Lues und Gonorrhoea behandelt worden. Ist guter Laune. Auf der Station hat sie ein gutes Betragen, ist immer willig und gehorsam. Sonst nichts Nachteiliges bekannt.
Von der Sittenpolizei als öffentliches Mädchem verzeichnet, lebt augenblicklich (Oktober) mit einem Manne in wilder Ehe, unbestraft;

Nichts Krankhaftes.

P... Agafia Andreis Tochter. Nr.75.

Bei der Untersuchung 24 Jahre alt, aus Kockawa gebürtig, Russin, altgläubig, estnische Bürgerin, unverheiratet, Beruf: Ohne, Beschäftiguhg: zur Zeit Prostituierte.

Der Vater ist vor 7 Jahren im Alter von 54 Jahren an der Schwindsucht gestorben, er war ein wohlhabender Kaufmann, grosser Trinker, ein jähzorniger und nervöser Mensch. Von der Mutter kann A. nicht viel berichten, da sie bei dem Tode noch ganz klein war. 2 ältere Brüder, die augenblicklich die Handlung verwalten, sind immer gesund gewesen, ebenso ihre Schwester, die mit einem Liebhaber zur Zeit der Okkupation nach Samara verreiste. A. hat 4 Jahre die Gemeindeschule besucht, ist faul und wenig aufmerksam gewesen, hat oft die Schule geschwänzt und gebummelt. Da sie nicht mehr lernen wollte -angeblich hatte sie keine Lust dazu- nahm ihr Vater sie aus der Schule und beschäftigte sie in der Handlung. Bis zum 17-ten Lebensjahre arbeitete sie, aber nicht allzu viel, was sie sich in Anbetracht der Wohlhabenheit ihrer Brüder erlauben konnte. Das Dorfleben langweilte sie, bot ihr zu wenig Abwechslung, sie sehnte sich nach einer Übersiedelung in die Stadt. Was sie sich vornahm, das führte sie auch durch. Kurz darauf lernte sie einen Offizieren kennen, mit dem sie sich einliess und ihm nachher in die Stadt folgte. Sie liebte ihn angeblich. Nach 2 Wochen verlisss der Offizier sie und sie blieb allein zurück. Da sie keinen Verdienst finden konnte und materiell es sehr schwer hatte, war sie angeblich gezwungen den Weg der Unmsittlichkeit zu betreten und ins Bordell einzutreten. (18 jährig). Dieses Leben gefiel ihr mit der Zeit schon wegen des leichten Gelderwerbs wegen. Sie behauptet monatlich 10000 Mark verdient zu haben. Am Verkehr mit ihren vielen Verehrern habe sie "ab und zu Vergnügen" doch nur, wenn einer ihr sympathisch sei. A. gibt an von klein auf nervös zu sein, sehr empfindlich und jähzornig, leicht aufbrausend und in Wut geratend, Besonders, wenn sie etwas getrunken hat - und sie trinkt nun schon 8 Jahre ausgiebig und oft - Häufen sich solche böse und zornige Verstimmungen. Sie sei auch eben böse und wütend, dass man sie hier eingesperrt hält. Sie könne vor Wut alles kurz und klein schlagen, sie hasse diese ganze Umgebung hier und sei verzweifelt. Ihr tue es in der Seele leid, dass sie ihre Wohnung

nicht eine Minute früher verlassen hat,wie sie es beabsichtigte,dann wäre es der Sittenpolizei nicht gelungen sie einzufangen.Vor Wut und Zorn,dass MXX sie nun hier sitzen müsse,liege sie zuweilen ganz steif im Bett.Menses * mit 17 Jahren.

Befund

Ein mittelgrosses einfach aussehendes und gut genährtes Mädchen, mit einer Stumpfnase und ohne Ohrläppchen,mit verwachsenen Vorderzähnen.Die körperliche Untersuchung ergibt ausser leichtem Zittern der ausgestreckten Hände,leichtes Nachröten der Haut, erhöhter Schmerzempfindung und Sehnenreflexen,keinen absonderlichen Befund.A. gibt bereitwillig Antwort und wechselt oft im Verlaufe der Erzählung die Stimmung,ihr Hiersein bereite ihr eine Tortur,ihr Hass richte sich gegen die Sittenpolizei,die sie ohne Grund und Ursache hierher gebracht habe - sie redet eifrig und zornig- vergisst vor Wut einige Tränen,bei anderer Gelegenheit,kurz darauf,bei der Erzählung ihrer sexuellen Erlebnisse,bedeckt dabei mit den Händen das Gesicht.Ihre Gefühle sind nicht tiefer Natur.Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz ergibt ordentliche Resultate.Die Erklärungen der sittlichen Allgemeinvorstellungen sind umständlich,aber durchaus genügend.Über ihre Zukunft machh sie sich keine Sorgen,sie habe die Absicht in kurzer Zeit zu heiraten.Eine Lebensanschauung hat sie nicht,"habe nie darüber nachgedacht." Geistige Bedürfnisse besitzt sie nicht,sie lese nie ein Buch,habe keine Zeit dazu und auch kein Vergnügen daran. -

Bei der Prüfung der obenangeführten Angaben sind verschiedene Unterstellungen berichtigt worden.

Laut Mitteilungen der Sittenpolizei und des Krankheitsberichtes der Abteilung ist A. schon mit 17 Jahren defloriert worden,hat sich viel mit jungen Leuten herumgetrieben.Erst später hat sie sich mit einem Offizieren eingelassen,dem sie in die Stadt nachzog.Sie stellt sich als Opfer dar:sie habe sich aus Liebe dem Offizieren hingegeben und er habe sie später sitzen lassen,die Verzweiflung darüber und die äusserste Not hätten sie dann der Prostitution in die Arme getrieben.Auch auf der Station offenbart A. einen schlechten,gehässigen Charakter,ist verlogen und heimtückisch,verstellt sich vor den Augen der Vorgesetzten,um desto schlimmer hinter ihrem Rücken zu "wirken":die anderen Patientinnen gegen die Ärzte aufzuhetzen.Von der Sittenpolizei wird A.

mit 17 Jahren der Abteilung für geshlectskranke Frauen überwiesen, registriert und 5 mal im Verlauf der letzten 3 Jahre wegen Lues und Gonorrhoea behandelt.
Acten der Sittenpolizei: öffentlishes Mädchen, dem Trunke ergeben, 3 mal polizeilich bestraft (Diebstahl, Ruhestörungen).

Constitutio psychopathica.

Erregbare.

R... Julia Jaans Tochter(genannt "Benita"). Nr.76.

Geboren am 16.XII.1897 in einem Dorf des Oberpahlschen Kreises, Estin, luth., bei der Untersuchung 25 Jahre alt, unverheiratet, Beruf: ohne, Beschäftigung: Prostituierte.

Der Vater ein gewöhnlicher Landarbeiter ist im 55 Lebensjahre an der Schwindsucht gestorben, er war nervös und leicht reizbar, litt an Anfällen mit Bewußtseinsstörungen, lebte mit der Mutter oft in Unfrieden. Die Mutter ist im 43 Lebensjahre an Typhus abd. gestorben. Von den Eltern weiß J. nicht viel zu berichten, da sie noch klein war, als sie von hinnen gingen. Als Kind hat J. recht viel dumme Streiche ausgeführt, wurde deswegen vom Vater oft bestraft. J. ist ihnen auch einige Mal entlaufen, weil sie mit der Behandlung zu Hause unzufrieden war, doch kehrte sie nach wenigen Tagen wieder zurück. 4 Brüder und 2 Schwestern, die verheiratet sind und in geordneten Verhältnissen leben. Die Geschwister wollen von ihr nichts wißen, seit sie in die Reihen der öffentlichen Frauenzimmer eingetreten ist. 4 Jahre (9-13) die Gemeindeschule besucht, recht schlechte Fortschritte gemacht "der Kopf war ihr recht dumm-er konnte nicht viel behalten". 14-jährig hilft J. der Mutter in der Wirtschaft hat sonst keine besonderen Anstellungen gehabt. Mit der Zeit wurde es ihr zu Hause zu langweilig und sie machte sich nach Reval auf, wo sie in ein Friseurgeschäft eintrat. Mit 15 Jahren Menses. Als 18-jährige erstmalig geschlechtlich verkehrt. Sie hatte intime Freundinnen, die ein leichtfertiges Leben führten, aus Neugierde all diese Dinge selbst zu erleben gab sie sich den Männern hin, sie wollte so leben, und erfüllte ihren Wunschgedanken. Sie ist mit ihrem Leben zufrieden, bereut den Schritt wohl zuweilen, kann aber jetzt nichts dabei ändern, da sie doch keine schwere Arbeit zu verrichten liebe und deswegen kaum einen geeigneten Verdienst finden würde. Sie habe viel Liebhaber und erwerbe sich ohne Abzug der Geschenke ungefähr 10000 Mark monatlich. Über ihre Zukunft mache sie sich keine Sorgen, wenn sie im Alter nichts mehr werde verdienen können, würde sie ihrem Leben ein Ende bereiten.

Befund

J. ist eine hagere lange Person mit einem asymetrischen Gesicht, kleiner Nase und angewachsenen Ohrläppchen, blaßer Gesichtsfarbe und blaßen Schleimhäuten, schlecht gereihten kariösen Vorderzähnen. Körperlich: deutlicher rechte Lungenspitzenkatarrh, Mitbewegun-

gen des Kopfes, bei Aufregungen leichte Zuckungen der Gesichtsmuskeln, Zittern der ausgestreckten Hände, erhöhte Schmerzempfindung, erhöhte Sehnenreflexe, keinen Gaumen-Rachenreflex, Pupillen erweitert.

J. benimmt sich sehr gut, gibt nett Antwort, ist ausgezeichneter Laune, lächelt und lacht nach Möglichkeit oft, erzählt mit lachendem Munde ihren sonderbaren Lebenslauf-ohne Scheu und ohne Scham-. Hüstelt recht oft bei der Unterhaltung, klagt auch über Stiche in der Brust, glaubt an der Schwindsucht zu leiden. Dieses Mache ihr nicht viel Sorge, zweimal lebe man doch nicht, um ihre Lebensfreude zu erhöhen, habe sie zum Glase gegriffen und trinke jetzt fast täglich, beinah wöchentlich sei sie ein Mal betrunken. Seit ihrer Kindheit ist sie nervös und leicht erregbar, aber immer guter Laune. Nur fürchte sie sich im Dunkeln, es komme so eine besondere Angst über sie, wenn sie allein ist.

Die Prüfung der Schulkenntniße ergibt mäßige Resultate, Rechenaufgaben und Kombinationsfragen, wie überhaupt das selbständige Denken bereiten ihr viel Schwierigkeiten, nach langem Nachdenken erfolgen ungenaue Antworten. Dagegen erklärt sie Unterschiedsfragen und Sprichwörter mit gutem Erfolge. Die Sittlichen Allgemeinvorstellungen werden richtig aufgefasst. Hat einen leichtsinnigen Charakter, Stimmung - heiter. Krankheitseinsicht und eine erklärende Beurteilung der Kontrolle vorhanden. J. ist wenig begabt, ohne gerade schwachsinnig zu sein.

J. ist von der Sittenpolizei im Jahre 1916 ergriffen und der Abteilung für geschlechtskranke Frauen eingeliefert worden. Sie behauptet von ihrer Krankheit nichts bemerkt zu haben. 4 mal ist sie stationär wegen Gonorrhoea behandelt worden. Auf der Station hat J. ein gutes Benehmen, ist aber von nervösem und leicht reizbarem Charakter, kommt mit den anderen Insassen oft aneinander, was zu Streit und Zwistigkeiten mit nachfolgenden Verweisen führt. Meist ist J. heiterer Stimmung. Unbestraft.

Constitutio psychopathica.

Nervöse.

N... Helene Ellö's Tochter. Nr.77.

Bei der Untersuchung 36 Jahre alt, in Ringen als uneheliches Kind geboren, Estin, luth., unverheiratet, hat 2 Aborte gehabt. Beruf: Schwarzarbeiterin, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte. H. kennt ihren illegitimen Vater nicht. Die Mutter ist im Alter von 52 Jahren vor 30 Jahren an Tbc. gestorben, hat nie über den Vater gesprochen. Nähere Daten über Mutters Verhältnis kann H. nicht angeben, da sie beim Tode der Mutter noch recht jung war. Eine Schwester ist 27 Jahre alt an einer Halskrankheit gestorben. H. hat in der Kriegszeit 21/2 Monate im Gefängnis verbracht wegen unerlaubten Handels und Anfertigung von alkoholischen Getränken. Vom 8 - 11 Jahre besuchte H. die Gemeindeschule, war eine der schlechtesten Schülerinnen, faul und nachlässig, sehr vergessam und schwerfällig. Bis zum 20-ten Jahre war sie abwechselnd im Sommer Viehhüterin und im Winter als Arbeiterin bei einem Gesindewirten im Dienst. Mit 20 Jahren kam sie in die Stadt, wo sie in einer Familie als Kinderwärterin Unterkunft fand. Nach einem Jahre hatte sie sich in einen Burschen verliebt, dem sie sich nach sehr kurzer Zeit hingab. Menses mit 15 Jahren. Im Kriege fand der junge Mann bald darauf seinen Tod. Nun beginnt eine Reihe von Jahren, die H. ohne offizieller, besonderer Beschäftigung verbringt und eine grosse Zahl von jungen Leuten gegen Entgeld sexuell befriedigt. Wie gross der Verdienst durchschnittlich gewesen, will oder kann H. nicht angeben. Die letzten 3 Jahre lebt sie mit einem Manne in wilder Ehe.

Befund

H. ist ein mittelgrosses, kräftiges Frauenzimmer, ihre lange Nase und spitzes Kinn verschönern nicht die groben Gesichtszüge, die einen frechen Ausdruck tragen. Angewachsene Ohrläppchen. Die körperliche Untersuchung ergibt keine abnorme Resultate. H. gibt willig, aber et was langsam Auskunft, erzählt wie von ganz selbstverständlichen Dingen und erscheint stumpf, indolent, aber glaubwürdig. Sie verrät keine tiefen Gefühle, bekommt aber doch feuchte Augen, als sie ihrer verstorbenen Mutter erwähnte. Über ihr jetziges Leben befragt, sagt sie, es sei so leichter zu leben, sie hätte sich nie anderswo mehr Geld verdienen können. H. fasst schlecht auf und entwickelt recht spärliche Schulkenntnisse. Kann nur ganz kleine Rechenaufgaben lösen, Kombinationsfragen

werden nicht gelöst, selbständiges Denken ist äusserst schwerfällig. Kann nicht den heutigen Monatstag nennen, weiss nicht wieviel es Monatstage gibt, und was Ostern bedeutet. Umständlich berichtet sie über die Herkunft des Brotes. Definition abstracter Begriffe bereitet ihr Schwierigkeiten.

Gericht ? = wo man bestraft wird.
Diebstahl ? = wenn jemand zu stehlen liebt,
Insel ? = ist im Flusse,
Lüge ? = dieses, wenn man anderen was vorlügt,
Irrtum ? = wenn man vom Wege abgerät,

einfache Unterschiedsfragen werden gut beantwortet, während Kind-Zwerg folgende Antwort erzielt = beide sind gleich, alte Menschen und kleine Kinder werden als gleich gerechnet.

"Hunger ist der beste Koch" ? = wenn man essen will.

Allgemeine sittlichen Vorstellungen werden verhältnissmässig gut beantwortet. Meist ergeht sie sich bei den Antworten in ausschweifige, beschreibende Erklärungen, bei denen recht oft die Hauptsache nicht getroffen wird.

Auf der Station ist sie unauffällig, Registriert 1897. Gonorrhoea.

Debilität.

A... Elfriede Gustav's Tochter. Nr.78.

Bei der Untersuchung 17 Jahre alt, Estin, luth, ledig, in Tammist bei Dorpat geboren, Beruf: ohne, Beschäftigung: z.Z. Prostituierte,

Ihr Vater ist Maurer, 58 Jahre alt, grosser Trinker, leicht reizbarer Charakter und nervös, zankt sich oft mit der Mutter, die 54 Jahre alt und rheumatisch ist, von 6 Geschwistern leben 5 in geordneten Verhältnissen, 1 ältere Schwester war geisteskrank, ist zur Zeit gesund. E. hat 3 Jahre die Schule besucht und gute Fortschritte gemacht, sie lernte überaus fleissig und las bis in die Nächte hinein; die Mutter war ganz besorgt um sie und glaubte, dass E. durch ihren Übereifer den ersten Anstoss zu ihrer jetzigen Nervenkrankheit erhalten hätte. Am 8.V.22 brachte die Mutter sie in die Psychiatrische Klinik.

Aus der Krankengeschichte erfahren wir in Kürze folgendes.

Als Kind war E. ein recht lebhaftes Wesen. Besuchte vom 7- 10 Lebensjahre die Schule, vom 10 - 12 Jahre war sie Viehhüterin, vom 13 - 15 Jahre half sie der Mutter im Hause. Ungefähr vor 2 Jahren bemerkte die Mutter an ihr verschiedene Besonderheiten, ohne Grund und Ursache lachte oder weinte sie, oftmals war sie sehr heiter und tanzlustig, nachts schlief sie ungenügend und unruhig. Im Sommer 20 verschwand sie auf einige Tage, behauptet später bei ihrer Schwester in der Stadt gewesen zu sein. Eines Tages war sie Zeugin beim Abstechen eines Schweines. In der drauffolgenden Nacht wurde sie unruhig, sprang wiederholt auf, behauptete ängstlich Stimmen im Nebenzimmer und Schritte um das Haus herum gehen gehört zu haben, Die Mutter konnte sich jedesmal von der Grundlosigkeit dieser Behauptungen überzeugen. Seit dieser Zeit fürchtet sie sich vor jedem grossen Scharfen Messer. Von dieser Zeit liess ihr Eifer im Lernen und Arbeiten nach, sie machte viel dumme Streiche, war sehr leicht erregbar, wenn ihr jemand wiedersprach oder nicht ihren Willen berücksichtigte. Im October 21 entwich sie wieder ihren Eltern. I1/2 Monate hatten ~~hatten~~ sie keine Nachrichten von ihr und glaubten, sie sei verunglückt. Endlich erhielten sie eine Mitteilung, dass die E. sich in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen befindet. Nachher erfuhren sie, dass E. sich mit Soldaten und Burschen herumgetrieben hätte und als geschlechtskrank von der Sittenpolizei registriert und der Station zugestellt wor

den wäre.Sie wurde den Eltern übergeben,welche ausserdem erfahren hatten,dass sie wegen Diebstahls eines Handtuches unter Gericht steht.Zu Hause dasselbe Benehmen:Stimmungsschwankungen,zu keiner Arbeit anzuhalten,schlechte,unruhige Träume und furchtsam. Zur Zeit der Menses verschlechtert sich ihr allgemeiner Zustand. Aus ihrem Leben berichtet die E.folgendes:
Als ich mit 12 Jahren Viehhüterin war,fiel mich ganz unerwartet ein grosser Hund an,ich habe mich furchtbar erschreckt und kann seit dieser Zeit nicht mehr arbeiten.Mein Kopf ist mir immer,als ob er "segi " wäre,ich habe viel dumme Streiche in diesem Zustande gemacht.Im Winter fühle ich mich besser.Im vorigen Herbst bin ich vom Hause fortgelaufen.Vorher hatte ich ein so sonderbares Gefühl,Kälte und Hitze überfielen abwechselnd meinen Körper,ich hatte einen Zwang in mir,es trieb mich etwas zur Tat...und ich entfloh.Meistens möchte ich immer und wieder nur Romane und Erzählungen lesen,zu arbeiten liebe ich nicht,habe absolut keine Lust dazu.Ganz ausnahmsweise überfällt mich mal die Lust zur Arbeit,in solchen Tagen kann ich dann unermüdlich,ohne aufzuhören arbeiten.Wieder ein anderes Mal treibt es mich alles zu vernichten und zerschlagen,was mir in die Hände fällt,nachher empfinde ich eine grosse Erleichterung.Nachdem ich entlaufen war trieb ich mich in der Stadt herum und wurde von der Sittenpolizei ergriffen und der Abteilung für geschlechtskranke Frauen überwiesen.Dort wurde ich 3 Monate behandelt.Nähere Daten will E.nicht angeben.Menses Mit 14 Jahren.Geschlechtsverkehr--15 Jahren.
E,ist vollständig orientiert:zeitlich und örtlich.
5 x 5 = ? +; 9 x 3 = ? +; 3 x 17 = ? ; 11 x 11 = ? 131;
130 + 58 = ? - ; x + 7 = 19 , x = ? - ; Kombinationsaufgaben werden nicht gelöst.Der 24.VIII + ; Ostern ? + ; Der Schutzmann ? + ; das Gericht ? - ; "Insel?" "Rund herum ist Wasser"

Diebstahl ?	-	"Nichts"
Lüge ?	-	"Wenn jemand lügt"
Irrtum ?	-	"Wenn man sich irrt"
Unterschied Lüge-Irrtum ?	-	"Weiss nicht"

Andere Unterschiedsfragen werden mit unbeholfenen,aber nicht immer zutreffenden Erklärungen beantwortet.Sprichwörter finden keine Erklärungen.Pflichten gegen die Eltern? "Gibt es keine, dass ist nicht meine Sache." Ihnen gehorchen? "Nein immer ist es nicht nötig,man kann auch zuweilen losziehen."

E. ist die ganze Zeit über sehr guter Laune, lacht bei den Antworten, erweckt einen indolenten Eindruck. Behauptet immer nur ihren eigene Willen durchgeführt zu haben, sei sehr leicht erregbar und leide nicht, wenn man sich über sie lustig mache. Untersuchung: o, B., ausser erhöhten Kniereflexen.

12 V. Über ihre Gerichtssache will sie nicht mit der Wahrheit heraus und sagt "ei ole meeles". In die Enge getrieben, gibt sie zu Unannehmlichkeiten mit einer Nachbarin gehabt zu haben. Näheres verweigert sie. Sie wisse nicht, warum die Mutter sie hierher gebracht hat und bittet sie zu entlassen. Sie teilt lächelnd mit, dass es ihr einerlei sei, wo sie sich befinde: zu Hause, hier oder im Gefängnis. Sie beweist eine gute Beobachtungsgabe, beurteilt den Zustand ihrer Mitschwestern richtig, kennt alle Namen der Pflegerinnen und der Ärzte. Ist heiter und immer munter. Macht den Eindruck einer leichtfertigen Person, die sich der Schwere ihres Vergehens nicht bewusst ist. Sie habe zuweilen Lust beim Tellerwaschen alles zu zerschlagen, woher dieser Trieb käme, wisse sie nicht. Sie möchte keine gröberen Arbeiten leisten, zu Hause stelle man sie zu Schwrzarbeiten an, sie würde dieses niemals mehr tun, sie wünsche es nicht. Sie schläft ergiebig und faulenzt mit Vergnügen im Bett, Ohne Arbeit könne man auch leben, meint sie; Heute am 25.V. berichtet sie folgendes über ihre Gerichtssache. Ihre Nachbarin, mit der sie schon lange bekannt sei, hätte ihr versprochen ein Kopftuch zu schenken, welches sie wiederum einer Freundin weitergeben wollte. Eines Tages sah sie das versprochene Tuch bei der Nachbarin auf der Wäscheschnur hängen. Als sie das Tuch erblickte, fiel ihr das Versprechen der Nachbarin ein, sie ging hin und nahm sich das Tuch, "denn die Nachbarin hatte es ja ihr schon zugesagt". Nachher verklagte die Nachbarin sie wegen Diebstahles, aber sie, die E., halte das doch nicht für einen Diebstahl, warum hat sie ihr Wort nicht gehalten." "Aber mir ist es übrigens einerlei, wo ich mich befinde: im Gefängnis, hier oder zu Hause. Ich tue immer das, was die anderen nicht wünschen", sagt sie lächelnd. Über ihre anderen Angelegenheiten berichtet sie folgendes: Ihre Eltern hätten schon lange die Absicht gehabt sie in die Stadt (E. lebt in Tammist bei Dorpat) zu schicken und in eine Nähschule abzugeben. Vergeblich wartete sie auf die Erfüllung dieser Zusage. Sie konnte es zuletzt nicht mehr aushalten und entwischte. I1/2 Tage verbrachte sie bei ihrer Schwester und als die-

se sie zurück nach Hause senden wollte, entfloh sie auch hier und bummelte in der Stadt herum. Nähere Daten werden wieder verweigert.

Eine van den Patientinnen (Prostituierte), mit der sie sich öfters auf der Abteilung unterhält, erzählt folgendes:

Die E. kenne ich schon lange, wir trafen uns öfters in der Bürgermusse und im Karlowaschen Klub zu den Tanzabenden. Sie hatte viele Kavaliere, einen Fleischer, einen Matrosen u.a.m. Sie war immer sehr bald betrunken und radaulustig. In der Klinik spaziert die E. öfters im Garten und ist immer am Zaune des Männergartens anzutreffen, wo sie sich in überaus ungeziemten Ausdrücken mit den Männerkranken unterhält.

Befund

E. ist ein kräftiges, dickes, mittelgrosses Mädchen, hat ein bäuerisches Aussehen und ein immer lächelndes Gesicht, welches einen indolenten Eindruck erweckt, dabei scheint sie aber nicht ohne Berechnung zu sein.

Körperlich ohne Befund, ausser erhöhten Knriereflexen und starkem Nachröten, tremor der Hände, erhöhte Schmerzsensibilität. Sie erzählt ausführlich und nebensächlich. Die Prüfung der Schulkentnisse und Intelligenz ergibt recht mässige Resultate, die mit der klinischen Untersuchung (s.o.) vollständig übereinstimmen.

Von der Sittenpolizei ist sie im Herbst 21 ergriffen und regestriert worden. Auf der Station wegen Gonorrhoea 3 Monate behandelt worden.

E. hat sich im Hotel "Walk" ohne Beschäftigung aufgehalten und Unzucht getrieben und wurde auf Klage hin von der Sittenpolizei der Abteilung für geschlechtskranke Frauen zugestellt.

Auf der Abteilung hat sie sich wohl gefühlt und mit ihren Mitschwestern viel Dummheiten gemacht. Ist leicht reizbarer Stimmung gewesen, sonst aber ständig heiterer Laune.

Constitutio psychopathica und Debilität.

Ä... Alma, Gustav's Tochter. Nr.79.

Bei der Untersuchung 29 Jahre alt, in Kamby geboren, luth., verheiratet, 1 Kind, Estin.
Beruf: ohne, Beschäftigung: Prostitution.
Jhr Vater ist im Alter von 60 Jahren gestorben, war Gesindewirt, ihre 56 jährige Mutter erlag vor 2 Jahren dem Typhus, war nervös, heftigen Charakter. 1 Bruder und 2 Schwester, die verheiratet sind, leben in geordneten Verhältnissen. Vom 8 - 13 Jahre besuchte sie die Gemeindeschul, hat sehr gute Fortschritte gemacht. Bis zur Ehe, die im 18-ten Lebensjahre erfolgte, lebte sie bei der Mutter.
A. ist dreimal in der Psychiatrischen Klinik zur Behandlung gewesen, aus der Krankengeschichte derselben Klinik entnehmen wir verkürzt folgende Daten.
Aussage der A.
A. entsinnt sich während des Weltkrieges zum erstenmal in der Klinik gewesen zu sein; weil sie die anderen misshandelte, sehr vergessam war und oft Skandal machte, weswegen und warum könne sie nicht angeben. Nachdem sie aus der Anstalt als gebessert entlassen war, lebte sie 2 Monate zu Hause, daraufhin wurde sie nach Stackeln weitergeschikt und verbrachte dort 9 Monate. Bei der Entlassung aus S. fühlte sie sich vollständig gesund und wohl. Vor circa 2 Jahren erkrankte sie erneut, weil ihr Mann sie geärgert hatte "mees vihastas mind",, Mit 18 Jahren heiratete sie ihren Liebhaber. 1 Jahr darauf hatte er sich von ihr scheiden lassen, weil sie geisteskrank war. Sie könne sich nichts verdienen und lebe auf Kosten des Bruders. Augenblicklich fühle sie sich krank, weil sie ein schlechtes Gedächtnis habe, alles vergesse, sehr wild sei und andre schlage, wenn sie sich ärgere. Nach dem Grunde ihrer Jnternierung befragt, hält A. es für möglich vom Gericht worden zur Begutachtung in die Klinik geschikt zu sein. In welcher Sache wisse sie aber nicht. A. führt sich zweckentsprechend und ruhig auf, gibt meist richtige Antworten, nur auf Fragen, die ihr aus irgend einem Grunde unangenehm sind (wie zum Beispiel die Gerichtsfrage), wendet sie sich und antwortet "ei tea" oder "kann mich dessen nicht entsinnen." Sie sei zu Hause krank gewesen, man hätte sie gereizt, worauf sie sich aufgeregt hätte. Wie sie hierher in die Klinik gekommen sei, wisse sie nicht. Nachdem man es ihr zu verstehen gibt, dass die Gründe ihrer Internierung dem Arzte gut bekannt sind, ergibt sich die A. und sagt lächelnd und grimassierend,

es sei ihr eben momentan eingefallen und erzählt folgendes.Sie sei schon lange als Prostituierte eingeschrieben,und müsse sich auch immer zur Kontrolle melden.Einmal habe sie angeblich wegen Eintritt der Regeln die Untersuchung versäumt und wurde am drauffolgenden Tage von der Sittenpolizei aufgefordert sich sofort zu stellen.Sie habe sich sehr über die "freche Aufforderung" des Schutzmanns aufgeregt,musste aber folgen.Weiterhin berichtet sie über ihren Aufenthalt in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen,über den "Skandal",den sie dort angestiftet hatte und über ihre Überführung in die Psychiatrische Klinik.Wenn sie sich aus irgendwelchem Grunde ärgere und aufrege,so würde sie geisteskrank,sie fange an zu toben und wüsste nachher nicht,was sie während solcher Wutanfälle unternommen hätte.A.erzählt dieses mit grossem Interesse,erscheint aber oft wenig glaubwürdig in ihren Mitteilungen,lacht und amüsiert sich dabei.Auch ihres Aufenthaltes im Jahre 1916 und 1921 ist sie sich vollkommen bewusst, kennt die damals ordinierenden Ärzte bei Namen,ebenso erwähnt und beschreibt sie ausführlich ihren Aufenthalt in der Abteilung für venerische Frauen.A.ist recht verlogen,was wiederholt festgestellt ist,und lässt sich nicht korrigieren,andrerseits ist sie aufmerksam und beobachtend,wie aus ihren Mitteilungen über den Aufenthalt in der unruhigen Abteilung für Geisteskranke ersichtlich ist.Bittet geziert und verschämt nichts über den Aufenthalt in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen weiter zu erzählen und sie einer spezifischen Behandlung zu unterziehen,aber - weit entfernt von der Frauenabteilung,damit es niemand erfahre.

4 V. A.klagt über Kopfschmerzen und verbringt den ganzen Tag im Bett.Ist heute zu weiteren Mitteilungen aufgelegt.Anfangs antwortet sie immer "ei tea" und "kann mich nicht entsinnen", Redensarten,welche wohl teilweise als Blitzableiter ihrer Denkfaulheit aufzufassen sind,denn auf hartnäckig wiederholte und höflich vorgebrachte Fragen entschliesst sie sich doch zu guterletzt zu genügenden Antworten,die mit Grimassen und Lachen hervorgebracht werden.Sie erzählt von ihren Eltern und ihrer Verheiratung folgendes.Sie habe sich nie mit der Arbeit ernstlich beschäftigt,nie eine Stelle gehabt.16 jährig habe sie die Bekanntschaft eines Mannes gemacht.Ihr habe er absolut nicht gefallen und sie habe ihm einen Korb gegeben. Eines Abends habe

sie einen Abendspaziergang unternommen und er sei ihr heimlich gefolgt. Im Walde sei es dann geschehen, es wäre niemand in der Nähe gewesen, als sie von ihm vergewaltigt wurde. Nach diesem Acte hätte sie ihn wochenlang nicht gesehen. Die Eltern seien die ganze Zeit über für diese Heirat gewesen. Nach 6 Monaten merkte sie, dass sie schwanger sei und habe nun auf Drohung der Eltern hin ihn, den sie garnicht liebte, heiraten müssen. Darauf seien sie sie in die Stadt gezogen. A. habe oft an eine Trennung gedacht und sei auch einige Mal zu ihren Eltern, gezogen. Von 2 Kindern sei eins an einer Kinderkrankheit gestorben. Mit Kriegsausbruch musste ihr Mann sich stellen. Ob sie in seiner Abwesenheit galante Abenteuer gehabt hätte, ist nicht festzustellen, da A. auf diese Frage nicht antwortet.

Zweimal sei sie psychisch erkrankt, nach dem Tode der Mutter und nach einem Streite mit der Schwester. Nach Wiederkehr ihres Mannes hätte sie bemerkt, dass er sie mit einer Frauensperson betrüge, von der er später ein Kind hatte. 1919 erfolgte ihre Trennung, das Kind blieb beim Vater.

A. liebt ihre Aussagen zu übertreiben und je nach dem herrschenden Affect zu ändern. So z. B. beklagt sie sich über das ungebildete Betragen des Schutzmannes, der sie in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen umarmt hätte, sie denke mit Grauen daran und halte es für äusserst frech und unsittlich, er habe sie durch sein Benehmen nochmals geärgert und aufgebracht. Auf eine den faktischen Tatsachen fussende Erklärung, der Schutzmann hätte dieses vielleicht in Abwehr ihres tobsüchtigen Anfalls getan (sie hatte ihm eine Ohrfeige versetzt und war auf ihn mit einem erwischten Stuhlbein losgegangen), lässt sie sich nicht ein und bleibt bei ihrer Meinung.

In der Klinik beträgt sie sich anfangs einige tage lang ruhig. Am 10. V. verlangt sie vom Arzte die Erlaubnis in die Stadt gehen zu dürfen. Nach einer Absage regt sie sich auf, wird frech, fängt an zu schimpfen und schlägt den Arzt ins Gesicht. In der unruhigen Abteilung beruhigt sie sich bald und verhält sich im Verlaufe der nächsten zwei Wochen still, im Bette liegend und sich um niemand kümmernd. Am 17. V. wird sie wieder in die ruhige Abteilung übergeführt und befreundet sich hier recht bald mit einer anderen Prostituierten.

A. liebt sich zu putzen, schmückt sich mit Bändern und geht in Lackschuhen einher. Sonntags erscheint sie zum Nachmittagskonzert und

beteiligt sich später beim Tanze.Zu einer Arbeit ist sie unfähig.Sie möchte sich nicht die weiche Haut der Hände durch Arbeit verderben.

20.V. A.ist zeitlich und örtlich vollständig orientiert.Von Rechenaufgaben möchte sie nichts wissen,sie könne nicht ihren Kopf mit solchen Dingen beschwerden.Richtig werden von ihr erklärt die Bedeutung von Ostern und dem 24.VI. Auch Lebenswissen ist in einigen Dingen vorhanden.(z.B.Es kostet 1 Pfund Brot?Es stammt das Brot? Die Aufgabe des Schutzmannes?u.s.w.)

Mis tähendab kohus? -- "Ni kui Teie kirjutade."
Mis on saar? -- "Tükk maad mere sees."
Mis on vargus? -- "Kui varastakse."
"Nälg on koige parem kokk"? -- - "kui näljas oled,-minne töös
Mis on abielu otstarbe? -- ei tea.
Mis vahe on eksimise ja vale vahel? -- "e.on e.,ja V. on v."

Bei der Untersuchung schneidet sie oft Grimassen und lacht dazu, versucht sich oft durch ein"ei tea"der Aufgaben zu entziehen, gibt aber doch auf einiges Drängen und wiederholte Fragen Antworten.--

Der Hauswirt ihrer Wohnung macht folgende Angaben:

Die A.lebt seit dem vorigen Jahre in meinem Hause.Sie empfing sehr oft nächtlichen Soldatenbesuch,der bei ihr Trinkgelage veranstaltete,bis zum frühen Morgen wurde gelärmt,getanzt und gesungen.Die Nachbarsleute haben sich oft bei mir darüber beklagt. Die A.hat sich nie um ihr Kind gekümmert,es wäre Hungers gestorben,wenn nicht die Verwandten für es gesorgt hätten.Die A.ist eine bekannte Prostituierte,sie sei auch schon damals während der Kriegszeit ihres Mannes ihm nicht treu gewesen.--

Die ältere Schwester der A.teilt folgendes mit:

Ihre Schwester A,sei von klein auf nervös und etwas sonderbar gewesen,leicht reizbar und sehr bösen Charakters,sie habe nie nachgegeben,habe nie andere Meinungen beachtet,liebte keinen Widerspruch und bekam leicht Wutanfälle.In die Schule wollte sie nicht gehen,man musste sie dazu zwingen,sie schwänzte oft,lernte aber leicht und war begabt,hat nie gearbeitet,konnte stundenlang nichts tun und im Bette faulenzen.--

A.beschäftigt sich eingehend mit der Toilette,macht eine korrekte Frisur,dreht sich Löckchen,zieht ihr weises Kleid an und spa-

ziert im Männergarten und versucht nach Möglichkeit die Aufmerksamkeit der Insassen auf sich zu lenken.

Befund

Die A.ist eine mittelgrosse,knöch/rige ~~XXXXXXX~~ Person mit kleinem Schädel,einer kleinen Sattelnase,angewachsenen Ohrläppchen und karriösen Zähnen.Sie hat einen frechen dirnenhaften Ausdruck im Gesicht.Zittern der Hände,starkes Nachröten,erhöhte Schmerzsensibilität und sehr lebhafte Kniereflexe,erweiterte Pupillen. Sie hat ein krankhaft kokettes Wesen,ihr ernster Ausdruck verzieht sich,wenn sie angeredet wird,zu einem Lächeln(welches einer Grimasse ähnelt),dieses lebhafte Mienenspiel ist die ganze Zeit über zu beobachten.Sie versucht sich bei komplizierten Aufgaben oder ihr peinlichen Fragen durch ein einfaches"ei tea"zu entziehen, ausserdem scheinen ihre Aussagen nicht immer den Tatsachen zu entsprechen.Überaus labil in ihren Stimmungen,zu Affekten geneigt. Die Prüfung der Schulkenntnisse,der Intelligenz und des Lebenswissens ergeben Resultate,die an Schwachsinn grenzen und bestätigen nur den allgemeinen Eindruck.(s.o.)

Mitteilungen der Sittenpolizei und der Station:

Die A. ist als Prostituierte registriert und untersteht der Kontrolle.

Stationär ist sie 3 mal wegen Gonorrhoea behandelt worden.War immer eine ungern gesehene Krahke,ihrer labilen Stimmungen und leicht reizbaren Wesens wegengefürchtet.Am 29.IV.hatte sie sich wieder geärgert,man gestattete ihr den freien Ausgang nicht,daraufhin wurde sie unruhig und fing an zu toben,zerbrach Stühle und fiel die Umgebenden an,schrie und lärmte ganz fürchterlich, den hinzueilenden wachhabenden Schutzmann biss sie in die Hand und schlug ihn ins Gesicht.Abends wurde sie in die Psychiatrische Klinik übergeführt.

Psychopathische Constitution und Debilität.

G..,Wera Alexanders T. Nr,80.

Bei der Untersuchung 31 Jahre alt,Deutschbaltin,luth.,ledig, Beruf und Beschäftigung:Bonne und Prostituierte,aus Dorpat gebürtig.

Jhr Vater war Alkoholiker und ist an Tabes gestorben.Väterlicherseits-geisteskranke Familienglieder.Seit dem 16-ten Jahrgeschlechtlicher Verkehr.Von der Sittenpolizei registriert u. stationär zweimal wegen Gonorrhoea und Lues II behandelt worden.Ist 2X in der psychiatrischen Universitätsklinik zwecks Prüfung ihres Geisteszustandes und zur Behandlung interniert gewesen.Ihren ausführlichen Lebenslauf und Geisteszustand finden wir in der Krankengeschichte der Psychiatrischen Universitätsklinik und geben die wichtigsten Daten derselben in Kürze hier wieder.

W.zeigt keine körperlichen Beschwerden.Sie ist besonnen und orientiert,gibt auf Fragen meist Antwort,es kommen aber in ihren Antworten so viele handgreifliche Unwahrheiten vor,dass auf ihre Aussagen kein Gewicht zu legen ist.Bei fast jeder Unterredung verändert sie ihre früheren Aussagen und behauptet sie hätte das vorige Mal gelogen.Vielfach sagt sie bei ihr unbequemen Fragen,"ich weiss nicht," oder sie schweigt,oder sie lacht,oder aber"der Herr hat es so gewollt". In Bezug auf das ihr zur Last gelegte(W.ist wegen unbefugten Besitzes eines Revolvers verhaftet und zur Prüfung ihres Geisteszustandes eingeliefert worden) sagt sie aus,dass ihr Bruder den Revolver in einer verschlossenen Schublade aufbewahrt habe.Schon einige Wochen früher hätte sie den Versuch gemacht sich den Revolver anzueignen,was ihr von der Mutter und dem Bruder in eindrücklichster Weise ausgeredet worden wäre, Sie habe aber doch den Revolver genommen und die Schublade erbrochen,weil sie sich das Leben hatte nehmen wollen, auch hätte sie damals die Wohnung verschlossen und die Schlüssel zu sich gesteckt,um der Mutter einen Possen zu spielen. Unterwegs aber sei sie von vielen Menschen beobachtet worden und schliesslich von einigen Soldaten angehalten worden,so dass sie den Selbstmord nicht habe ausführen können.Sie bereue bitter und bitte sie für diesen"Witz"nicht zu bestrafen,sie werde von nun fleissig,folgsam und anständig sein.Sie habe wohl gewusst,dass der unbefugte Besitzer von Schiesswaffen streng bestraft werde, habe aber geglaubt,es werde nicht so schlimm sein.

Über das Vorleben der W. lässt sich folgendes sicher feststellen (Aussagen der Mutter und erwachsenen Schwester):
W. stammt von einem Vater ab, der an Alkohol"litt" und an Tabes gestorben ist. In der Familie des Vaters sind wiederholt Geisteskranke, Alkoholiker und Verbrecher aufgetreten, diese Kranke wurden z.T, in der hiesigen Psychiatrischen Klinik behandelt. Die Familie lebt in streng bürgerlichen Rechtschaffenheit in nicht glänzenden Vermögensverhältnissen, alle: Schwester, Bruder und Mutter sind genötigt sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.
W. galt in der Schule als begabt, aber faules Kind und war der Schrecken der Eltern wegen ihrer Verlogenheit, zu der im Entwicklungsalter eine ungewöhnliche Genußsucht hinzutrat. Und dabei log sie mit einer Unerschütterlichkeit und Gewandtheit, die verblüffend wirkte. Sie nahm gelegentlich auch fremde Sachen-Dinge die zum Putz gehörten, unbedenklich mit sich fort; z.T. in schlauester Weise.
Etwa mit 17 Jahren begann sie in fremden Häusern als Bonne zu dienen, wurde aber wegen ihrer Verlogenheit, ihrer Unredlichkeit in kleinen Dingen bald entlassen. Nach 11/2 Jahren zog sie nach Petersburg und ergab sich der Prostitution, obschon sie hin und wieder für ganz kurze Zeit Stellen hatte, auf denen sie sich aber nicht halten konnte. Versuche sie zu irgend einer Arbeit heranzuziehen scheiterten an ihrer Faulheit. Sie zeigte auch eine grosse Verschwendungssucht und hatte offenbar gar keinen Begriff vom Werte des Geldes, darbte und verschwendete fortwährend, versetzte eine ihr geschenkte teure Wohnungseinrichtuhg für eine Kleinigkeit, verschenkte planlos ihre Sachen. Auch scheint sie sich in letzter Zeit an Geldunternehmungen von viel bedenklicherer Art beteiligt zu haben, da sie fürchtet wegen dieser Dinge (Diebstahl) verfolgt zu werden. Alle Versuche von Seiten der in Petersburg lebenden Verwandten sie zu bessern oder ihr eine anständige Unterkunft zu verschaffen, scheiterten an dem Widerstande der W., die sich ein Vergnügen daraus machte ihre Geschwister bloßzustellen. Hin und wieder besuchte sie die in Dorpat lebende Mutter, wobei es stets zu heftigen Scenen kam, da die Mutter ebenfalls versuchte die Tochter zu einem besseren Lebenswandel zu ermahnen. So kam die W, im Mai 18 plötzlich nach Dorpat, um bei der Mutter Quartier zu nehmen. Sie setzte, da es so langweilig sei, um es etwas lustiger zu haben ihren Petersburger Lebenswandel hier fort, trieb sich mit

Soldaten und Anderen umher, trank viel alkoholische Getränke und war sehr geldbedürftig. Die Nächte verbrachte sie mehrfach ausser dem Hause, ebenso trieb sie es, als sie sich eine Privatwohnung genommen hatte. Sie nahm und versetzte oder vertrank unbedenklich Sachen aus der Wohnung der Mutter, die sie auf jede Art schädigen wollte: so verbreitete sie Gerüchte, dass die Mutter keine Französin, sondern eine Estin sei, um die Mutter bei ihren französischem Sprachunterricht zu benachteiligen. Im Hause liess sie an die Mutter gerichtete Drohungen liegen. Sie drohte wiederholt mit Selbstmord.

So entwandte sie das Rasiermesser ihres Bruders, um Selbstmord zu begehen. Mit dem Rasiermesser ging sie in eine von der übelsten Gesellschaft besuchte Schenkwirtschaft, wo sie Aufsehen erregte und sich mit den dort anwesenden Männern betrank und prostituierte. Ein zweites Mal sass sie am Embachsufer, weinte und traf Anstalten in den Embach zu springen. Sie wurde von 2 vorübergehenden Soldaten angehalten umd erzählte ihnen, sie müsse sich das Leben nehmen, da ihre Mutter sie so schlecht behandele. Sie liess sich darauf von diesen Leuten nach Hause begleiten und die Soldaten ermahnten die Mutter die Tochter nicht zu misshandeln. Schliesslich entwendete sie den Revolver des Bruders und ging auf die Strasse. Sie erregte bald Aufsehen und wurde verhaftet.

Die W. erkennt keine Autorität an und fürchtet sich vor nichts. Alle ihre Vergehen fasst sie als unwesentlichen Scherz auf, von Besitz und Recht hält sie nichts. Sie lügt mit der grössten Frechheit, will immer Recht behalten, obschon die Unrichtigkeit ihrer Erzählung sonnenklar ist. Soz.B. erzählte sie, sie habe den Kaiser N, und die Kaiserin auf dem Markt in Narwa Fleisch verkaufen sehen und besteht auf ihrer Behauptung. Sie erzählte auch, ihre Mutter hätte ihr nach dem Leben getrachtet und ihr eine vergiftete Melone zu essen geben wollen. Sie lügt teils um sich interessant zu machen, teils um ihre Verwandten zu schädigen.

Vom Gericht wurde sie wegen unbefugtem Tragen eines Revolvers unter mildernden Umständen zu 2 Jahren Gefängniss verurteilt. Ihre Haft verbrachte sie in Riga, wurde aber von den Bolschewiken später befreit. 1919 erschien sie wieder bei der Mutter in Dorpat und hatte Dokumente auf den Namen Frau S... Wie die Mutter nachher feststellen konnte war S, ein deutscher Soldat, den die W.

in Riga kennen gelernt hatte.Ausserdem hatte sie eine Menge kommunistischer Proklamationen mitgebracht.
In D. fing sie wieder ein unmögliches Leben zu führen.
Aus einem Tischtuch der Mutter nähte sie sich einen Unterrock, den sie mit vielen Haken versah,an die sie unbemerkter Weise verschiedene Gegenstände(Tassen,Küchengerät etc.) anhängte,um so ausgestattet heimlich die Wohnung zu verlassen. Vom Erlös dieser Sachen kaufte sie sich alkoholische Getränke. Wiederholt kehrte sie nachts angetrunken in Männerbegleitung heim;machte Schulden bei Soldaten,die nachher die Mutter dafür verantwortlich machen wollten. Um die Mutter zu schädigen warf sie zuweilen Kleidungs- und Wäschestücke in den brennenden Ofen oder aber sagte den Schülern der Mutter die Stunden ab.Zwei Mal versuchte sie es als Stütze der Hausfrau konnte sich aber nur eine kurze Zeit(2 Wochen)in diesen Stellungen halten.Vom August 20 lebte sie im Armenasyl "Tartu Kodu",wo sie zu keiner Arbeit anzuhalten ist und in ständigem Unfrieden mit den anderen Pensionären lebt.
Menses mit 15 Jahren. Wegen Geschlechtskrankheit der Abteilung für geschlechtskranke Frauen überwiesen.
Befund
W.ist ein mittelgrosses Mädchen,hat einen nichtssagenden Gesichtsausdruck,wechselt leicht ihre Stimmung,erzählt verschiedene phantastische Geschichten aus ihrem Leben,die auf Grund obenangeführter Kontrollierter Daten zurechtgestellt werden konnten. Die körperliche Untersuchung ergibt: kariöse Zähne,Zittern der Hände, starkes Nachröten, erhöhte Sensibilität und sehr lebhafte Kniereflexe.Bei der Prüfung ihrer Schulkenntnisse und Intelligenz offenbart sie mässige Resultate.

Psychopathische Konstitution
(Typus: ~~geb.Prostituierte~~,Lügnerin und Schwindlerin.).

R. . . geb. E. . . Rosalie, Karls Tochter. Nr.81.

Bei der Untersuchung 27 J. alt, aus Warrol gebuertig, Estin, luth., 8 J. verheiratet, hat 2 Kinder:

Der Vater ist Schneider, 70 J. alt, immer gesund gewesen, ein ruhiger Charakter, die Mutter ist 50 J. alt, leidet an Rheumatismus, ist nervös und heftig, da der Vater nachgiebiger Natur ist, sind die Eltern immer gut ausgekommen. Ein Bruder ist Arbeiter, 2 Schwestern - verheiratet, alle gesund. R. hat 3 Jahre die Gemeindeschule besucht, hat schwer gelernt, kein gutes Gedaechtnis besessen. Mit 13 Jahren im Sommer Viehhueterin und später Kindermaedchen gewesen. Auch als Tageloehnerin ihr Brot verdient. Menses mit 15 Jahren. Als 19-jaehrige heiratete sie einen Arbeiter, mit dem sie die ersten 2 Jahre gut auskam. Mit der Zeit offenbarte sich der schlechte Charakter ihres Mannes, der ein grosser Trinker war und sich bald eine Geliebte nahm, tagelang vom Hause fortblieb und um die Familie sich gar nicht kuemmerte. Seit dieser Zeit fing die R. sich nach einem Nebenverdinst umzusehen an und hatte bald darauf auf Anraten einiger Freundinnen mehrere Herrenbekanntschaften. Auf die schlechte Bahn geraten, gab sie sich später wahllos gegen Entgelt hin. Ihr Mann kuemmerte sich nicht um sie. Da sie geschlechtskrank wurde, musste sie sich mehrmals stationär i.d.Abteilung fuer geschlechtskranke Frauen behandeln lassen(Gonorrhoea cervicis).

Befund.

R. ist eine kraeftige Person mit verlebten Gesichtszuegen. Die koerperliche Untersuchung ergibt keine abnormen Resultate. Mit etwas benommener Stimme erzaehlt R. ihre Lebensgeschichte, ist traurig ueber den Verlauf derselben, doch sei dabei jetzt nichts mehr zu aendern, meint sie. Sie fasst bei der Pruefung gut auf , die Schulkenntnisse sind maessig, Lebenswissen und Intelligenz ergeben ordentliche Resultate, sittliche Allgemeinvorstellungen und Begriffe werden richtig verstanden und etwas umstaendlich erklaert. Stimmung: gleichmaessig. Auf der Station benimmt sie sich ohne aufzufallen, sonst nichts Nachteiliges ueber sie bekannt.

Nichts Krankhaftes.

U. . . . Anna Peters Tochter. Nr. 82...

Geboren am 6.II.1904, bei der Untersuchung 18 J. alt, aus der Gemeinde Lukke gebuertig, unverheiratet, Estin, luth., Beschaeftigung: Fabrikarbeiterin.

Der Vater ist ein gewoehnlicher Tageloehner gewesen, vor 2 Jahren im 50-ten Lebensjahre an Tbc gestorben. Da Vater und Mutter stillen Charakters waren, gab es zu Hause ein ruhiges Familienleben, nur hatten sie oft an Geldmangel zu leiden. Die Mutter lebt, ist zur Zeit 40 J. alt und dient als Aufwaerterin und Waescherin. A. hat 4 Schwestern, von denen 2 verheiratet, und 2 in Fabriken beschaeftigt sind. Nachdem A. 2 Jahre die Gemeindeschule besucht hatte, musste sie, da die Eltern arm waren, in jungen Jahren - kaum 14-jaehrig - selbstaendig ihr Brot verdienen. Im Sommer als Viehhueterin und im Winter als Aushilfe bei einem Gesindewirten.

Mit 16 Jahren Menses. Im selben Jahre wurde sie angeblich von einem aelteren Verwandten verfuehrt. Sie wusste von diesen Dingen damals noch gar nichts und mochte den jungen Mann recht gern. Nachher habe sie noch oefters mit ihm verkehrt. Als er in den Militaerdienst eingestellt wurde, gab sie sich mit anderen Maennern ab, die ihr viel Geschenke machten. Nach einem 1/2 Jahre wurde sie angesteckt, sie wusste davon angeblich nichts. Von einer Nachbarin bei der Sittenpolizei angezeigt, musste sie sich der Kontrolle unterziehen. Auf der Abteilung fuer geschlechtskranke Frauen wurde sie als geschlechtskrank registriert und stationär wegen Gonorrhoea behandelt. Spaeter hat sich diese Krankheit wiederholt und immer wieder unterstand sie der Kontrolle und sfationären Behandlung. Augenblicklich arbeite sie in einer Fabrik, habe aber nebenbei viele Bekanntschaften.

Befund.

A. ist klein von Wuchs, gut genaehrt und von normalem Koerperbau. Die koerperliche Untersuchung ergibt keine abnormen Resultate. A. gibt widerwillig Antwort und hat ein herausforderndes, dirnenhaftes Benehmen, muss im Laufe der Untersuchung mehrmals berufen werden, ist zunaechst denkbar unliebenswuerdig. Nach einer laengeren Unterhaltung wird sie zugaenglicher. Die Pruefung der Schulkenntnisse will ihr nicht recht behagen und groesstenteils muss darauf verzichtet werden. Sie erscheint recht intelligent. Die Stimmung ist leicht reizbar.

Auf der Station benimmt sie sich ruhig, ist niemals bestraft worden,

fuegt sich den Anstaltsregeln. Sonst nichts Nachteiliges bekannt:

Nichts Krankhaftes.

T. . . . Olga Vidriks Tochter. Nr. 83.

Bei der Untersuchung 26 J. alt, gebuertig aus der Gemeinde Lukke, Estin, luth., unverheiratet, Beschaeftigung: Prostituierte.

Der Vater ist Fleischer, 54 J. alt, ein alter Trinker, immer gesund gewesen, ruhigen Charakters, kommt mit der Mutter, einer 50-jaehrigen, gut aus, die Mutter ist auch ruhigen Charakters, hat keine groesseren Krankheiten durchgemacht, in der Familie gibt es keine belasteten Glieder. Ein Bruder ist Fleischer, 3 Schwestern sind verheiratet, alle erfreuen sich der besten Gesundheit. O. hat 4 Klassen der Steinbergschen Elementarschule besucht, schlecht gelernt, da sie kein gutes Gedaechtnis hatte. Mit 16 Jahren trat sie als Aufwaerterin in den Dienst (Hotel London) und arbeitete dort 2 Jahr lang.

Mit 14 Jahren Menses. Mit 18 Jahren Geschlechtsverkehr. Ein junger Mann soll sie angeblich betrogen und vergewaltigt haben . Er hatte ihr die Ehe versprochen, sie war unerfahren und wusste nichts von solchen Dingen. Sie hatte ihn recht gern. Nach diesem Erlebnis fing sie ein leichtfertiges Leben an zu fuehren. Hatte viele Verehrer und einen sehr guten Verdienst, monatlich 5 bis 6000.-Mk. und ausserdem noch Geschenke. So ging es einige Jahre , dazwischen war sie einigemal krank und musste auf Verlangen der Sittenpolizei sich der Kontrolle stellen. O. ist 4 x polizeilich der Abteilung fuer geschl. Frauen zugefuehrt worden, jedesmal fuer krank erklaert und wegen Lues und Gonorrhoea stationär behandelt worden. Trinkt.

Befund.

O. ist ein kraeftiges, gut genaehrtes kleines Frauenzimmer, mit groben Gesichtszuegen, breiter Nase und schlechten, kariosen Zaehnen, angewachsenen Ohrlaeppchen. Koerperlich - ohne besonderen Befund, ausser nicht vorhandenem Gaumenreflex und erhoehten Sehnenreflexen.

Traegt ein dirnenhaftes Benehmen zur Schau, antwortet auf alle Fragen mit einem grossen Vergnuegen, erzaehlt ihre Leidensgeschichte: "Ich bin schon ein altes oeffentlices Frauenzimmer, die Maenner wollen nur junge Ware haben, meine Zeit ist vorueber, ich moechte eigentlich nicht mehr leben." Sie macht dabei ein vergnuegtes Gesicht und erscheint wenig glaubwuerdig in ihrer letzten Litanei, sie scheint mehr ein verschlagener und geriebener Charakter zu sein. Die Schulkenntnisse sind maessig, Rechenaufgaben werden umstaendlich geloest, zum Definieren der abstrakten Begriffe braucht sie lange und unbeholfene Erklaerungen, Unterschiedsfragen werden gut be-

antwortet, das Sprichwort:"Hunger ist der beste Koch" kann sie nicht richtig erklaeren. Sittliche Allgemeinvorstellungen werden richtig erfasst und erklaert.

Ihre geistigen Ansprueche beschraenken sich auf Romanelesen; ueber das Leben im Allgemeinen habe sie nie eigentlich nachgedacht; was sie in Zukunft vornehmen werde, wisse sie nicht. Stimmung : gleichgueltig. Auf der Abteilung benimmt sie sich gut, aeussert nichts Absonderliches. Unbestraft.

Nichts Krankhaftes.

L... Alexandra Karl's Tochter. Nr.84.

A.ist 18 Jahre alt,aus Dorpat gebürtig,Estin,luth.,unverheiratet, ohne Beschäftigung.

Der Vater ist Schneider,45 Jahre alt,ein grosser Trinker,immer gesund gewesen,leicht erregbar und nervös,zankt oft mit der Mutter,die sie nichts sagen lässt und streitbar ist.Die Mutter,eine Fünfzigjährige,ist gesund,trinkt keinen Alkohol.3 Brüder sind Arbeiter auf dem Lande,1 Schwester ist Buchhalterin,eine andere leidet an einer Kinderlähmung.Als kleines Kind wurde sie einmal ohne Erlaubniss der Eltern von ihrem Onkel nach Russland mitgenommen.In Moskau lebte sie beim Onkel und erhielt von einer Tante den ersten Unterricht.Nach einem 1/2 Jahre kam sie wieder zurück und besuchte hier 3 Jahre eine Elementarschule.Lernte gut und leicht,ist nie sitzen geblieben.A.hat nie gearbeitet,lebte zeitweilig bei ihrer älteren Schwester.Mit 15 Jahren - Menses.

In diese Zeit fällt auch ihre erste Bekanntschaft mit jungen Leuten."Er war älter wie ich und wollte mich heiraten,darum liess ich mich mit ihm ein.Bei näherer Bekanntschaft mochte ich ihn aber nicht,er hatte einen schlechten Charakter.Habe ihn nicht geliebt,liess mich nur aus Neugierde mit ihm ein.Nachher habe ich viele Verehrer gehabt,aber bei keinem länger als einige Wochen ausgehalten;da ich mich sehr leicht aufrege und ärgere,gibt es oft Scenen und böse Worte.Ich bin sehr nervös und ängstlich,wenn man es nicht so machte,wie ich es haben wollte,gerate ich in masslose Wut und werde dann gewalttätig.An solchen Verstimmungen leide ich schon lange,kann oft die nächtelang nicht schlafen. Meine Mutter ist sehr böse,ob meines schlechten Lebenswandels, ich tue aber,was mir gefällt und was ich will.Widersprüche kann ich nicht vertragen,zanke mich täglich mit der Mutter,die mir Vorwürfe macht."

Befund

A.ist mittelgross und gut genährt,hat einen offenen Gesichtsausdruck,erweiterte Pupillen,kariöse Zähne,die schlecht gereiht sind, leichtes Zittern der ausgestreckten Hände,deutliches,kräftiges Nachröten der Haut,teilweise erhöht(Kopf und linke Hand),teilweise herabgesetzte(rechte Hand) Schmerzempfindung,erhöhte Reflexe.. Lächelnd gibt sie bereitwilligst auf alle Fragen Antworten,ohne sich dabei viel zu genieren,bei der körperlichen Untersuchung ist

sie äusserst ängstlich und fürchtet sich, erschrickt bei der leichtesten Berührung, ist leicht erregbar. Die Prüfung der Schulkenntnisse ergibt gute Resultate, nur vor den schwierigsten Rechenaufgaben fürchtet sie sich und versucht sich zu drücken "der Kopf sei ihr schwer, sie möchte und könne nicht rechnen". Die Definitionsaufgaben werden gut beantwortet, Lebenswissen besitzt sie in genügender Weise, Unterschiedsfragen werden richtig beantwortet. Das Sprichwort "Hunger ist der beste Koch" kann sie nicht erklären. Sittliche Allgemeinvorstellungen werden richtig aufgefasst. Über ihre Zukunft mache sie sich keine Sorgen, wenn es nötig sei, könne sie sich eine Stelle annehmen oder würde später heiraten, obgleich die Männer angeblich garnicht liebe. Sie habe eine Freundin, die sie überaus liebe, vielmehr, als ihren angeblichen Bräutigam. Genauere Angaben über die Art der Liebe will sie nicht machen. Stimmung - leicht reizbar. Geistige Interessen hat sie nicht, über das Leben (Lebensanschauung) hat sie nicht nachgedacht, sie lebt in den Tag hinein.

A. ist schon vor Jahren (1920) von der Sittenpolizei in flagranti ertappt und zur Untersuchung der Abteilung für geschlechtskranke Frauen übergeben. Registriert und stationär 2 mal wegen Gonorrhoea behandelt worden. Auf der Station ist sie als sehr nervös, empfindlich, wetterwendisch und eigensinnig verzeichnet. Leichter Stimmungswechsel und affektiv.

Constitutio psychopathica.

Erregbare.

Biseruelle Veranlagung.

S. . . . Amalie Juhans Tochter: Nr. 85.

Bei der Untersuchung 21 J. alt, aus Kurista gebuertig, Estin, luth., unverheiratet, Beruf: Schneiderin.

Der Vater ist 31 J. alt vor vielen Jahren verschieden. Zur roten Zeit im Jahre 1905 erschossen. Von Beruf war er Maurer, immer gesund, ein stiller und guter Mensch, kein Trinker. Die Mutter lebt, ist 46 J. alt, gesund, aber nervös und heftig in ihrem Wesen. 2 aeltere Brueder sind Arbeiter, ein juengerer besucht noch die Schule. A. hat nur 3 Jahre die Gemeindeschule besuchen koennen, hat gut und mit Lust gelernt. Wegen Armut der Eltern hat sie mit 13 J. ihr Brot verdienen muessen. Erst Viehhueterin im Sommer, spaeter als Landarbeiterin. 15-jaehrig besuchte sie einen Schneiderkursus und arbeitete nachher bei einer Schneiderin. Mit 17 Jahren lernte sie einen jungen Mann kennen, mit dem sie sich aus Liebe einliess. Nachher hat sie noch andere Verehrer gehabt, die ihr auch Geld und Geschenke gaben. Nach 4 Monaten wurde sie geschlechtskrank und von der Sittenpolizei auf Klage hin der Abteilung fuer geschlechtskranke Weiber zugefuehrt und daselbst wegen Gonorrhoea behandelt. Menses mit 13 Jahren.

Befund.

A. ist ein mittelgrosses, kraeftiges Maedchen, hat grobe Gesichtszuege, ausser angewachsenen Ohrlaeppchen keine abnormen Merkmale. Die koerperliche Untersuchung ergibt keine von der Norm abweichenden Resultate. A. antwortet etwas scheu, aber bereitwillig auf alle Fragen. Die Pruefung der Schulkenntnisse, des Lebenswissens und der Intelligenz haben verhaeltnismaessig ordentliche Ergebnisse, kein Schwachsinn. Stimmung gleichmaessig. Moechte in Zukunft heiraten.

Nichts Krankhaftes.

G... LYdia. Nr. 86.

Bei der Untersuchung 17 Jahre alt, aus Dorpat gebürtig, unehelich geboren, unverheiratet, Russin, estn. Bürgerin, Beschäftigung: Prostituierte.

L. ist unehelich geboren, ihre Mutter starb an der Lungenentzündung im 48 Lebensjahre, sie war beständig krank, heftiger und böser Charakter. Mit 1 1/2 Jahren wurde L. dem Findelhause in Petersburg übergeben, ihre Mutter war zu arm, um sie zu erziehen. 6 1/2 Jahre besuchte L. eine Elementarschule, hat schlecht gelernt, weil sie ein sehr schwaches Gedächtnis hatte und absolut nach ihrer Angabe keine Energie und Lust zu geistigen Arbeiten besass. Während ihrer Schulzeit ist sie ein zerfahrenes, vergessames und nervöses Kind gewesen. Mit 14 Jahren verliess sie zur Zeit der Revolution das Asyl und begab sich zur Mutter nach Dorpat. Hier lebte sie ohne Beschäftigung, half ein wenig der Mutter in der Wirtschaft; Mit 14 Jahren - Menses. Mit 15 Jahren erster Geschlechtsverkehr, wie es damals dazu kam, will sie nicht angeben." Так случилось " ist ihre Ausrede. Besonders geliebt habe sie ihn garnicht. Nachher hat sie viele Liebhaber gehabt und seit einem Jahre ist sie ein öffentliches Mädchen. Wieviel sie dabei verdient will sie nicht mitteilen und schweigt. Von der Sittenpolizei ist sie der Abteilung für geschlechtskranke Frauen zugeführt und daraufhin 4 mal stationär wegen Lues und Gonorrhoea behandelt worden.

Befund

L. ist ein kleines gut genährtes Mädchen, hat ein kleines rundes Gesicht mit aufgeworfenen und wulstigen Lippen, ihre Ohren sind leicht missbildet, das Läppchen angewachsen. Die körperliche Untersuchung ergibt keine organischen Fehler, bedeutendes Nachröten der Haut, erhöhte Schmerzempfindung und Sehnenreflexe, Corneal + Schlund R. vorhanden. Die Pupillen sind vergrössert, bieten nichts Absonderliches. L. hat einen verschlagenen Gesichtsausdruck, ist willig bei der Prüfung fasst aber schwer auf, reagiert langsam und schwerfällig, lacht und kichert die ganze Zeit, erzählt von ihrem Leben, als ob von etwas Selbstverständlichem, sie macht den Eindruck einer indolenten Person, die Schwere ihrer Verfehlungen in sittlicher Hinsicht scheint ihr garnicht bewusst zu sein. Bei den weiteren Mitteilungen wird sie etwas lebhafter. Sie lebt mit

einer Lettin(auch eine Prostituierte) zusammen und hat einen grossen Bekanntenkreis.Wieviel sie verdient will sie nicht angeben.Sie ist zufrieden mit ihrem Leben,welches sie führt,liebt keine physische,auch keine geistige Arbeit.Bücher werden von ihr überhaupt nicht gelesen.Ihr Wissen ist recht dürftig.Einfache Rechenaufgaben werden gelöst,kompliziertere mit zweistelligen Zahlen werden abgelehnt.Kombinationsaufgaben versteht sie nicht zu lösen.Wieviel Tage der Februar hat,weiss sie nicht.Unbekannt ist ihr,was wir zu Ostern feiern.Sie kann absolut nichts auswendig. Lebenskenntnisse entwickelt sie in mässiger Weise.Das Definieren der Begriffe fällt spärlich aus.Wozu ist der Schutzmann da ? -- "Damit es keinen Skandal gebe". Das Gericht ? --"Wo man Verbrecher aburteilt".Diebstahl ? -- "Das ist eine Schande,man darf nichts XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX Fremdes nehmen". Insel ? --"Im Wasser". Lüge ? --"Das ist Betrug,man darf nichts Schlechtes machen" Sie kann nur 3 grüne Gegenstände nennen.Unterschiedsfragen:Kind-Zerg ? -- "ei tea".Sprichwort erklären:"Hunger ist der beste Koch" -- versteht nicht.Allgemein sittliche Vorstellungen werden dürftig erklärt.Die Beurteilung ihres ganzen Vorlebens und ihrer Lage ist einsichtslos.Ihre Fähigkeit zu eigenem,selbständigem Denken ist minimal.Klagt darüber,dass ihr das Denken schwer falle, habe kein Gedächtnis,vergeße alles sehr leicht. Stimmung:heiter. Auf der Station benimmt sie sich gut,ist zuweilen eigensinnig. Laut Acten der Sittenpolizei als öffentliches Mädchen registriert unbestraft.

Debilität.
==========

L... geb.M... Welli Jaans Tochter. Nr.87.

Bei der Untersuchung 28 Jahre alt,aus Tudulinn gebürtig,verheiratet,zur Zeit geschieden,Estin,luth.,Beruf:Arbeiterin und Friseuse, Beschäftigung:Prostituierte.

Der Vater ist vor 20 Jahren(im Alter von 32 Jahren an einer komplizierten Mittelohrentzündung)gestorben.Gutsarbeiter.Mäßiger Trinker Ein ruhiger Mensch.Die Mutter ist 66 Jahre alt an einer Herzkrankheit gestorben,ruhiger stiller Charakter.Ein jüngerer Bruder ist Arbeiter in einer Fabrik,1 Schwester verheiratet,beide sind immer gesund gewesen.W.hat 3 Jahre die Gemeindeschule besucht,ist eine fleissige und gute Schülerin gewesen,da die Eltern arm waren,mußte W.schon in jungen Jahren ihr Brot selbst verdienen.Mit 16 Jahren tritt sie als Arbeiterin in die Narvsche Fabrik ein,wo sie 2 Jahre verbrachte,nachher diente sie abwechselnd in Wesenberg und in Reval.Hier lernte sie ihren Mann kennen,der Elektrotechniker von Beruf war.Mit 20 Jahren heiratete sie ihn,aber schon nach kürzer Zeit(kaum 1 Jahr) mußte sie ihn verlassen,da ein Zusammenleben mit diesem Menschen,der an Delirium tremens und Cocainsucht litt, ganz unmöglich war,außerdem hatte er sie mit einer Geschlechtskrankheit angesteckt.Nachdem W.aus dem Krankenhause als geheilt entlassen wurde,zog sie nach Petersburg und war in einem Geschäft als Friseuse tätig.Das Petersburger Nachtleben lernte sie in kurzer Zeit zur Genüge kennen und gab sich oft geschlechtlichen Ausschweifungen hin.Ein besonderes Gefühl der Liebe habe sie beim Geschlechtverkehr nie empfunden.Zur Okkupationszeit machte sie sich nach Eesti auf und lebt nun schon seit 4 Jahren in einem öffentlichem Hause als eingeschriebene Prostituierte.

Befund

W.ist ein schmächtiges mittelgroßes Mädchen,ihr Gesicht zeigt deutliche Spuren ihres flotten Lebens,macht aber trotz der vielen Runzeln und der wulstigen Lippen einen einnehmenden Eindruck.Die Ohrläppchen fehlen.Körperlich - o.B.,langesNachröten der Haut,erhöhte Schmerzempfindung und Sehnenreflexe,erweiterte Pupillen.

Antwortet bereitwillig,erzählt ruhig und geordnet,ist kokett und hat ein gutes Benehmen,verstellt sich zuweilen und schützt Kopfschmerzen vor,um keine erhöhte Geistesarbeit,wie es die genauere Untersuchung bedingt,zu leisten.Doch entwickelt sie ihrer Schulung entsprechende Kenntnisse.Die Prüfung des Lebenswissens,dar Unter-

schiedsfragen, der Definitonen von abstracten Begriffen, das Erklären von Sprichwörtern, ergibt ein befriedigendes Resultat, ebenso werden die allgemeinen sittlichen Vorstellungen und Begriffe von ihr richtig erklärt.
W. ist mit ihrem jetzigen Leben nicht ganz zufrieden, sie habe "diesen Weg" nur deswegen eingeschlagen, weil es sich so beßer und leichter leben ließe, sie brauche nicht zu arbeiten und verdiene doch genügend, in Zukunft habe sie die Absicht XXXXXXXXXXXX zu XXXheiraten. Trotzdem sie ihr augenblickliches Gewerbe verurteile, könne sie doch nicht von ihm laßen, sie würde nun keine Anstellung finden.
Menses mit 12 Jahren.
Stationär 2 mal wegen Gonorrhoea behandelt.
Aus den Acten der Sittenpolizei: öffentliches Frauenzimmer, lebt mit verdächtigen Individuen, 2 mal wegen Vernachlässigung der Kontrolle bestraft.

Nichts Krankhaftes.

L... Linda Jaan's Tochter. NR. 88.

Bei der Untersuchung 24 Jahre alt, aus Ropkoi gebürtig, Estin, luth, unverheiratet, Beruf: Aufwärterin, Beschäftigung: Prostituierte. Der Vater ist im 61-ten Lebensjahre an einer Krankheit gestorben, Fuhrmann von Beruf, starker Trinker. Die Mutter ist früh (53 Jahre) einer Nierenentzündung erlegen, gegen L. war sie immer freundlich und nachgiebig. 1 Bruder ist Uhrmacher und will von ihr nichts wissen, weil sie so einen schlechten Lebenswandel führt, 2 Schwestern sind verheiratet und leben auf dem Lande, 2 jüngere Schwestern besuchen noch die Schule. In ihrer Jugendzeit hatte L. in der kinderreichen armen Familie viel zu leiden. Der Vater war von je her nervös und jähzornig, namentlich wenn er getrunken hatte, war er streitsüchtig und heftig. Öfters hatte er einen zu kleinen Tagesverdienst, dann kam er angetrunken nach Hause, zankte und beschimpfte die L., machte ihr Vorwürfe, warum sie faulenze und nichts verdiene, einen Weg zur Arbeit und einem Verdienste zeigte er ihr aber nicht. L. war von klein auf körperlich gesund, aber eigensinnig und trotzig, "was ich wollte, das machte ich auch." Da der Vater nur abends zu Hause war und die Mutter einen schwachen Charakter hatte, konnte L. auch immer ihren Willen durchführen. 5 Jahre besuchte L. die Gemeindeschule, blieb oft sitzen, hatte einen schlechten, dummen Kopf, lernte schwer, hatte ein schlechtes Gedächtnis und war froh, als sie aus der Schule genommen wurde. Als Aufwärterin trat sie in die Jürgensonsche Apotheke ein, hielt es aber nicht länger als 4 Monate aus. In einem Speisehause fand sie ihren nächsten Dienst, aber auch diese Stelle gab sie nach kurzer Zeit auf, weil ihr die Arbeit angeblich zu schwer war. Zu Hause erregte sie durch ihr Nichtstun wiederum den Unwillen des Vaters, der ihr deswegen Vorstellungen machte und sie öfters beschimpfte. L. fand angeblich keine Stelle und um diesen "ewigen Schimpfereien" zu entgehen, befolgte sie den Rat ihrer Freundin, die ein leichtfertiges Leben führte, zog zu ihr in die Wohnung und warf sich der Prostitution in die Arme. Ihre Freundin, die selbst Prostituierte war, war ihr auf diesem eine gute Führerin. Mit 18 Jahren fing das leichte Leben an, L. verdiente sich viel Geld und Geschenke. L. will beim ersten Zusammensein keine besonderen Gefühle der Liebe gehabt haben, es soll mehr Neugierde gewesen sein. Nach einem 1/2 Jahre ist L. angesteckt und wird von der Sittenpo-

lizei der Abteilung für geschlechtskranke Frauen zugeführt. Diagnose: Lues. Von dieser Zeit an ist L. mit Unterbrechungen ständige Insassin der venerischen Abteilung. Stationär ist sie bis dato 7 mal wegen Lues und Gonorrhoea behandelt worden. Seit ihrem Eintritte in die Zahl der Prostituierten ist L. dem Trunke ergeben.

Befund

L. ist ein kleines gut gebautes und genährtes Persönchen mit freundlichem, dumm heiteren Gesichtsausdruck, sie lächelt beständig, gibt bereitwillig Antwort, sie schämt sich garnicht ihres Lebens, erscheint wenig intelligent, klagt ständig bei der Prüfung über den schlechten Kopf, sie könne nichts behalten. L. hat kariöse Zähne und angewachsens Ohrläppchen. Die körperliche Untersuchung ergibt ein auffallendes Nachröten der Haut, Zittern der ausgestreckten Hände, erhöhte Schmerzempfindung, keinen Gaumen- Rachenreflex, erhöhte Sehnenreflexe, Augen - o.B,

Der Ausfall der Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz ist schlecht. Bei den Rechenaufgaben kommt sie nur bis 3x17, komplizierte Aufgaben lehnt sie ab mit der Begründung, dass ihr Kopf "dumm wäre" Kombinationsaufgaben misslingen vollständig, kennt einige Lieder auswendig, weiss nicht, was zu Ostern gefeiert wird. Wozu haben wir die Schutzleute? -"Sie sorgen für Ordnung, sonst würde die Welt untergehen". Was bedeutet das Gericht? - "Es gibt dann weniger Diebe". Was bedeutet Diebstahl? - "Wenn einer dem andern was Schlechtes vorsagt". Nennen sie mir rote Gegenstände- kann nur 4 angeben.

Bei den Unterschiedsfragen und Sprichwörtererklären findet sie nicht das WEsentliche. Z.B. Unterschied zwischen Kind und Zwerg?= "Das Kind ist ein Kind und der Zwerg eine spassige Sache". Unterschied zwischenIrrtum und Lüge? = "Lügen ist betrügen und irren ist versehentlich".

Von den allgemeinen sittlichen Begriffen und Vorstellungen hat sie eine sehr schwere Auffassung, sie gibt weitschweifige Antworten, die keine befriedigende Erklärung enthalten.

Keine Lebensanschauung und keine geistigen Interessen, sie liebt überhaupt nicht zu lesen "will ihren Kopf nicht anstrengen". Krankheitseinsicht vorhanden, das System der Kontrolle ist nötig. Stimmung heiter. Menses mit 14 Jahren.

Auf der Station benimmt sie sich ruhig, verhält sich passiv, immer heiterer Stimmung, niemals affektiv.

Debilität.
==========

M... Anna Jaan's Tochter. (Schwester der E.s.Nr.22). Nr,89.

Am 12.VII.88 in Dorpat geboren,bei der Untersuchung 34 Jahre alt, Estin,luth,unverheiratet,Beruf: Ohne,Beschäftigung: zur Zeit Prostitution.

Die Familiengeschichte ist bei der Schwester der E.(Lebenslauf Nr.22)ausführlicher behandelt(s.d.).Es folgen einige Ergänzungen.Der Vater war Holzarbeiter,hat angeblich getrunken. Der Bruder ist Schneider und lebt in wilder Ehe mit der Frau eines Bauern.A.ist teilweise zu Hause erzogen und besuchte die Steinbergsche Schule,in der sie 3 Klassen absolvierte hat,gut und leicht gelernt.Gegen den Willen ihrer Eltern trat sie aus der Schule aus. Von klein auf war sie schwer zu beeinflussen und eigensinnig. Während ihres Schulbesuches hatte sie die Bekanntschaft mit einigen Prostituierten gemacht und war mehrmals mit ihnen in Begleitung von Soldaten angetroffen worden.ZU Hause bat sie niemals um Erlaubnis ,verschwand oft auf einige Tage ohne irgend jemand davon zu benachrichtigen.Musste vom Vater gesucht werden und konnte oftmals nur mit Hilfe der Polizei ausfindig gemacht werden.War immer in schlechter Gesellschaft,trieb sich mit Prostituierten herum.Den ersten Geschlechtsverkehr hatte sie angeblich im Sommer 1903 mit einem Soldaten.Von der Sittenpolizei wurde sie im Hause für Magdalenen untergebracht,wo sie nach kurzer Zeit entwich.Machte sich auch als Diebin bemerkbar.1904 wurde sie abermals erwischt und weil geschlechtskrank,der Abteilung für geschlechtskranke Frauen zugestellt.Im Januar 1905 musste sie als Zeugin vor Gericht erscheinen und wurde für einige Stunden vom Arzt beurlaubt.Natürlich kehrte sie nicht wieder.1905 war sie auch unter den Teilnehmern einer Räuberbande,die in der Nacht vom 26.-27.XI. einen Schutzmann überfielen und ihn schwer verwundeten.A.wurde von der Sittepolizei am 31.V.04 registriert,an Lues erkrankte sie im Jahre 1905,ausserdem ist sie noch 7 mal stationär wegen Gonorrhoea behandelt worden.TRinkt.Menses mit 14 Jahren.

Befund

A.ist ein mittelgrosses,zartes Mädchen mit asymetrischem Gesicht, kleiner Nase und verbildeten Ohren,die nicht gleich gross sind. Der Gaumen eng,die Zähne des Unterkiefers sind verwachsen.Nach-

röten der Haut, erhöhte Sensibilität für Schmerz, Schlund und Cornealreflex++, Knierefleхe - sehr lebhaft, erweiterte Pupillen. Sie hat einen ungeniertes Betragen, ist aber sonst willig und höflich bei der Untersuchung. Lächelt dazwischen kokett, erzählt ohnr Reue und Scham, ohne tiefere Empfindung ihre Erlebnisse. Hat nicht die Absicht sich in Zukunft zu verändern, ist zufrieden mit ihrer augenblicklichen Lage. Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz hat gute Resultate. Auf der Abteilung offenbart sie einen rohen, reizbaren, herrschsüchtigen und leicht erregbaren Charakter, zieht sich verschiedentliche Ordnungsstrafen zu, ist absolut unlenksam in ihrem Wesen.

Psychopathische Konstitution.

Haltlose Gesellschaftsfeindin.

B,,, Tatjana Antipow's Tochter. Nr.90.

Bei der Untersuchung 33 Jahre alt, verheiratet, lebt getrennt, hat 6 Aborte gehabt, Russin, griech.- orth., estnische Bürgerin, aus Allatskiwi gebürtig. Beruf: Dienstmädchen, Beschäftigung: Prostituierte.

Der Vater ist im 32 Lebensjahre plötzlich gestorben, Fischer am Peipussee, dem Alkohol ergeben, leicht reizbarem Charakters, Mutter, 56 Jahre alt, lebt, ist ständig krank, sonst aber eine ruhige Person, welche mit dem Vater gut ausgekommen ist. 1 Bruder ist Schuster, 2 Schwestern, sind verheiratet, alle erfreuen sich einer guten Gesundheit. T. hat nur 3 Jahre die Gemeindeschule besucht, vom 11-13 Lebensjahre, daraufhin wurde sie Viehhüterin und arbeitete als Tagelöhnerin auf dem Gute Allatskiwi. Über ihr Geschlechtsleben gibt sie kurze Angaben. Menses mit 16 Jahren. Mit 19 Jahren erstmals mit einem jungen Burschen geschlechtlich verkehrt. "Es ist schon so üblich auf dem Lande". Nachher wechselte sie ihren Liebhaber. Mit 22 Jahren heiratete sie, ihr Mann war Soldat. Bald darauf erkrankte T. an der Lues und hatte im Verlauf der folgenden Jahre 6 Aborte gehabt. Ihr Mann zog in den Krieg (1914) und blieb eine Zeitlang verschollen. T. schenkte darauf ihre Gunst verschiedenen anderen Männern und erhielt auch Geld und Geschenke. Nach vielen Jahren erschien ihr verschollener Gatte, wollte aber von ihr nichts wissen, nun leben sie schon lange getrennt. T. hat als Arbeiterin immerhin Gelegenheit geschlechtlichen Verkehr zu pflegen. Ist von der Sittenpolizei registriert und 2 mal wegen Lues und Gonorrhoea stationär in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen behandelt worden.

Befund

T. ist eine mittelgrosse robuste Person mit genügendem Fettpolster, das breite und verlebte Gesicht hat einen indolenten Ausdruck, schlechte kariöse Zähne, sonst keine abnormen Merkmale. Körperlich -- o.B. Mit etwas träger monotoner Stimme macht T. ihre Angaben, fasst recht schlecht auf und reagiert langsam auf gestellte Fragen. T. kann nicht den Namen ihres Schullehrers nennen, ebenso kann sie sich auf den Namen des behandelnden Arztes und der Schwester nicht besinnen, trotzdem sie längere Zeit auf der Station behandelt worden ist.

Zeitlich und örtlich orientiert, Wochentage und Monatsfolge werden

richtig,aber langsam angegeben.Wieviel Tage im Februar und im Jahr weiss sie nicht.Weiss nicht,was für ein Feiertag der 24.VI. ist, kann auch nicht angeben,was zu Ostern gefeiert wird.Auswendig kennt sie nur einige Gebete.Rechenaufgaben kann sie nicht lösen,ebenso versteht sie nur kleine Geldrechnungen(100 Mk.- 32.50 Pf.? ist schon zu schwer).Weiss,wieviel zur Zeit ein Pfund Brot kostet,woher es stammt und wieviel sie monatlich zum Lebensunterhalt nötig hat.Die Aufgabe des Schutzmannes ?- "Für Diebstahl schleppt er die Leute auf die Polizei".Was bedeutet Gericht ?- "Für Diebstahl wird man gerichtet und ins Gefängniss geschleppt".Diebstahl? -"Der Arme bestielt den Reichen,das ist nicht gut und darf nicht sein". Insel ?- "Im Meer etwas Kleines,Grünes".Lüge= wer lügt,Irrtum = wenn man sich irrt.Kann nur 2 rote Gegenstände nach langem Nachdenken nennen.Unterschiedsfragen werden teilweise gelöst.Den Unterschied zwischen Kind - Zwerg = "Das Kind ist dumm,der Zwerg klug".Erklärung des Sprichworts"Hunger ist der beste Koch" ? - "Wenn man arm ist,ist man hungrig".-

Allgemein sittliche Vorstellungen werden von ihr verstanden und richtig erklärt.Lebensanschauung? - "Wir leben solange,wie wir leben,habe über das Leben sonst nicht nachgedacht".Lese zuweilen Briefe und kleine Märchen und Erzählungen.Gibt als Grund ihres liederlichen Lebenswandels die Armut an,aus Armut habe sie sich hingegeben,um etwas zu verdienen.Krankheitseinsicht vorhanden, die Auffassung der Kontrolle ist richtig.Ist oft betrübt und weint zu Hause.T. ist ein stiller Patient der Abteilung und gilt allgemein für dummerhaft,hat ein schlechtes Gedächtnis.Ist leicht lenkbar und willig.

Debilität.
==========

S... Helene Jaans Tochter. NR.91.

Bei der Untersuchung 20 Jahre alt, Estin, luth., unverheiratet, Beruf: ohne, Beschäftigung: zur Zeit Prostitution.
Vater 50 Jahre alt, Fuhrmann, kein Trinker, immer gesund, guter Charakter, Mutter 24 Jahre alt an Tbc. gestorben, in der Familie keine Nerven- Geisteskranke. Vom Vater erzogen, hat als Kind es sehr gut gehabt, vom 9-13 Lebensjahre die Gemeindeschule besucht, mit Lust und Liebe gelernt. Vater zu arm, um weiter zu schulen. Darauf als Hirtin, dann bei einem Gesindewirten als Magd und Arbeiterin gedient. Zeitweise zu Hause beim Vater die Wirtschaft geführt. Immer gesund gewesen. Über ihr Geschlechtsleben berichtet sie folgendes. Als ich 18 Jahre alt war besuchte ich ein Fest. Ein Soldat, den ich von früher her kannte, tanzte mit mir, wir tranken auch ein wenig und ich war gleich betrunken. Nach dem Feste begleitete er mich und verkehrte mit mir in derselben Nacht geschlechtlich. Nach 2 Monaten trafen wir uns öfters bis er in den Krieg zog, aus welchem er nicht wiederkehrte. Mich hatte er aber angesteckt, ich musste mich behandeln lassen und wurde die Krankheit nicht mehr los. Habe nachher noch einige Liebhaber gehabt, aber nur den ersten gern gehabt. Menses mit 14 Jahren.
Freundinnen haben mich über den Unterschied der Geschlechter aufgeklärt. Ich bin unglücklich, dass ich immer noch krank bin, werde später eine Arbeit suchen und wenn möglich heiraten, fügt sie lächelnd hinzu.
Befund
H. steht gern Rede und Antwort, macht einen natürlichen Eindruck, ist eine feste kräftige Person, mittelgross, etwas breit in Schulter und Hüften, mit harmlosen Gesichtsausdruck, Stumpfnase und Pockennarben kariösen Zähnen. Innere Organe - o.B., Ernährung gut, Sensibilität - o.B., Reflexe-o.B., Pupillen o.B. H. ist vollständig orientiert, Schulkenntnisse++, Lebenswissen+, Kombinationsaufgaben schwach entwickelt Abstracta werden recht umständlich erklärt. Sittliche Allgemeinvorstellungen: Pflichten gegen die Eltern?-"muss sie lieben, ihnen gehorchen, gut sein, das 4 Gebot erfüllen" Zweck der Ehe?-"von Gott geschaffen" Unterschied zwischen Lüge und Irrtum kann nicht angegeben werden, Lebensansicht: "wir sind geschaffen und müssen leben" Ist guter Stimmung, gutes Benehmen, ist auf der Station immer gefügig & willig. Ist ruhig, ein passiver Charakter.

Stationär 2 mal wegen Gonorrhoea behandelt.

Nichts Krankhaftes.

Küpus

K... Dagmar Hans Tochter. Nr.92.

Bei der Untersuchung 18 Jahre alt, Estin, luth., unverheiratet, Beruf: ohne, Beschäftigung: zur Zeit Prostituierte.
Vater ist 58 Jahre alt, Gesindewirt, lebt in guten Verhältnissen, immer gesund gewesen, nur in den letzten Jahren über Schmerzen in den Beinen geklagt, nervös und heftig, dem Kinde gegenüber immer gut gewesen, sie habe auch keinen Anlaß zur Strafe gegeben. D. war 5 Jahre alt, als die Mutter, welche Schauspielerin ist, mit ihrem Liebhaber den Vater verließ, später soll sie einen von ihren Liebhabern geheiratet haben. Die Mutter habe einen sehr schlechten Charakter gehabt heftig, böse und leicht erregbar, das Eheleben war ein gespanntes, es gab oft Streit und Zank zwischen den Eltern. Geschwister hat D. nicht. In der Familie keine absonderlichen Fälle. Als Kind hatte D. es gut beim Vater, besuchte die Kommerzschule in Raval bis zu der sechsten Klasse vom 9-15 Jahre an. Hat immer gut und leicht gelernt, Nur die Religionsstunden erkenne sie nicht an, sie sei die Tochter ihres Vaters, welcher ein Freidenker ist. Sie sei auch nicht konfirmiert. Hier war es, wo sie von bereitwilligen Kameradinnen ihre ersten Kenntniße auf dem Gebiete der Geschlechtsverhältniße erwarb. Mit 12 Jahren Menses. Zur Zeit des Befreiungskrieges 18/19 machte sie in R. die Bekanntschaft eines schwedischen Offiziers, der ihr nicht besonders gefiel. Einmal besuchte sie einen Konzertabend, wo sie auch den Schweden antraf, nachher war geselliges Beisammensein bei einer Freundin. Hier hatte sie etwas mehr getrunken, als sie vertragen konnte und wollte sich auf dem Divan etwas ausruhen. Was nachher paßiert sei, dessen könne sie sich nur traumhaft entsinnen. Es näherte sich ihr der schwedische Offizier und tat ihr ein Leid an. In den nächsten Tagen fühlte sie sich sehr schlecht und nach 1 Woche merkte sie, dass sie krank wäre. Die Ärzte stellten Lues fest. Sie war damals 15 Jahre alt. Der Kur wegen mußte sie die Schule verlassen, lag auch im Städtischen Krankenhause, wurde von der Sittenpolizei registriert. Nachher wagte sie es nicht zum Vater zurückzukehren, lebte teilweise bei Bekannten, abwechselnd in R. und in Helsingfors. Eine Stelle habe sie nicht annehmen ihrer Krankheit und der Registration wegen nicht finden können. Warf sich der Prostitution in die Arme. Sie habe nie die Männer geliebt, sie seien nur Mittel zum Zweck. Von Freundinnen belehrt und teilweise aus Neugierde schnupfe sie Cocain, habe es aber nicht allzu oft getan, weil sich nach dem Rausche immer starke Kopfschmerzen und Brennen im Kopfe

eingestellt hätten.Trinke mäßig,sei aber eine starke Raucherin. Sie hält ihr jetziges Leben für sehr schwer,auch das Geld hat keinen bleibenden Halt,wie gewonnen,so zeronnen,sie ist momentan ganz ohne Geld und mußte deswegen hier eintreten,weil siekeinen anderen Weg hatte,um sich zu kurieren.Außer Lues II habe sie eben auch Gonorrhoea.Der Vater habe sie verstoßen,seit sie auf Abwege geriet, er wolle nichts mehr von ihr wissen und habe jegliche Unterstützung entzogen.Sie habe den Versuch gemacht sich in der freien Zeit eine Stelle zu besorgen,habe aber nichts finden können,was auch fast unmöglich sei,sie unterstehe ja der Kontrolle und könne auch fast garnichts Nützliches leisten.Sie wüßte keinen Ausweg.Falls sie hier geheilt entlaßen würde,sei sie gezwungen das alte Leben fortzuführen.

D.erzählt dieses alles bereitwillig und ausführlich mit gewählten Worten in rascher Reihenfolge,ohne besonders dazu gedrängt zu werden.Ist gekämmt und frisiert,mit gepflegten Händen,hat ein offenes, bleiches und rundes Gesicht mit regelmäßigen Zügen.Auch die intimsten Fragen beantwortet sie gleichgültig und scheinbar ohne tiefere Empfindung.Nach der ersten Infection sei sie sehr nervös geworden, glaubte nun verrückt werden zu müßen.Macht einen wohlerzogenen,gebildeten Eindruck.D.ist mittelgroß,kurz geschorenes Haar(nach dem Typhus den sie im Gefängnis durchgemacht).D.ist erst im Januar aus dem Gefängnis entlassen worden,wo sie ein halbes Jahr gesessen hat; Einmal für Beherbergung eines Fahnenflüchtigen und ein 2 Mal für Diebstahl.Gibt an, nicht gewußt zu haben, daß die Militärapersson fahnenflüchtig war und die Sachen ihr nicht gehörten.

Befund

Ernährung genügend,Zähne +,Ohrläppchen angewachsen,tremor der Hände,Dermografismus +,Reflexe +,Sensibilität erhöht,Pupillen +,sonst o.B.Schulkenntniße ++,Intelligenzprüfung +++,sittliche Allgemeinvorstellungen +++,Gedächtnis,Orientation,Erinnerungen +++,Lebensansicht -"sind geschaffen und müßen leben".Krankheitseinsicht +, Kontrolle +.Stimmung etwas niedergeschlagen durch die schwere Lage in der sie sich eben befindet zu erklären.Führt sich auf der Station gut auf,verkehrt garnicht mit den anderen Insassen.

Aus den Actem der Sittenpolizei:öffentliches Frauenzimmer,polizeilich bestraft wegen Vernachlässigung der Kontrolle.

Nichts Krankhaftes.

P... Ida Eduard's Tochter. Nr. 98.

Bei der Untersuchung 38 Jahre alt, unverheiratet, lebt z.Z, 2 Jahre in wilder Ehe, 1 Kind, Estin, luth., aus Lunia gebürtig. Beruf: Schneiderin, Beschäftigung: Prostitution.

Ihr Vater ist eines plötzlichen Todes gestorben, als sie 23 Jahre alt war, er war Landarbeiter, ein mässiger Trinker, stillen Charakters. Ihre Mutter ist 68 Jahre alt, leidet in den letzten 10 Jahren an verwirrten Zuständen, die aber nur eine Zeitlang anhalten, indem sie sich im Verlaufe 1 Woche mehrfach wiederholen und darauf für längere Zeit verschwinden. Immer nervös gewesen. Keine Geschwister. Von der Mutter erzogen, hat 2 Jahre (12 - 14) die Stadtelementarschule besucht, beim Lernen gute Fähigkeiten entwickelt. Wegen Armut der Eltern die Schule verlassen. Im Sommer verdiente sie sich etwas Geld als Viehhüterin, um im Winter einen Nähkursus zu besuchen und das Schneidern zu erlernen. Später mehrere Jahre als Schneiderin tätig gewesen.

Mit 15 Jahren - Menses, mit 18 Jahren - Geschlechtsverkehr von einer Freundin dazu verführt. Nähere Auskünfte über ihre vita sexualis werden verweigert. Seit klein auf - nervös und heftig, aufbrausend, leidet an Anfällen, die sich in "peasegadus" und einem Zustand der Bewusstlosigkeit äussern. Unerwartet falle sie plötzlich bewusstlos hin und bekomme Zuckungen in den Gliedern, diese Anfälle dauern ungefähr 5 Minuten, nachher schlafe sie ein. Sie habe sich zuweilen dabei die Zunge verletzt. Seit ihrem c. 30 Lebensjahr sei sie sehr vergesslich geworden. Ihr Schlaf (in der Nacht sei oft unruhig.

Befund

I, ist recht böse und leicht reizbar, unzufrieden mit der Untersuchung, gibt anfangs laut und gereizt Antworten, beruhigt sich jedoch rasch und fängt während der Erzählung ihres Lebenslaufes an zu weinen. Ängstlich und furchtsam vor der Dunkelheit und Alleinsein.

I. ist mittelgross von normalem Körperbau, mit rohen Gesichtszügen und schlechten Zähnen. Innere Organe o.B., erhöhte Reflexe und Sensibilität. Ist zeitlich und örtlich orientiert. Ihre Schulkenntnisse sind dürftig. Weiss nicht, wer der Arzt und die Schwester der Abteilung sind, kann nicht eine einzige Rechenaufgabe (ausser 2 x 2 und 3 + 3) lösen.

Lebenswissen in begrenztem Masse vorhanden.

Diebstahl ? -- wird richtig erklärt

Ge icht ? - "Ein Ort, wo man Strafen erhält"
Schutzmann ? - "Wenn Lärm und Geschrei ist, dann schlichten sie."
Lüge ? - "Ist Betrug."
Irrtum ? - "Weiss nicht."
Unterschiedsfragen erfahren umständliche, beschreibende Antworten.
Zwerg ? - "Weiss nicht."
"Hunger ist der beste Koch"? - "Unmöglich zu erklären."

Sittliche Vorstellungen. "Die Eltern muss man lieben und auf ihr Wort hören, denn sie sind älter, wie wir." Zweck der Ehe? "Leichter zu leben." Lebensanschauung ? "Leben, wenn es gut ist."
Kann nur 2 rote Gegenstände nenen. Von den vorhergehenden Fragen ist sie im Stande nur einige zu beantworten. Sie fasst schwer auf, denkt lange nach, langsam erfolgen die Antworten, klagt über ein schlechtes Gedächtniss. Kann sich nicht entsinnen, in welchem Jahr sie zuerst hier behandelt worden ist.
Von der Sittenpolizei 2 mal aufgegriffen und wegen Gonorrhoea stationär behandelt worden. Auf der Abteilung gehört sie zu den Streitsüchtigen, ihre Mitschwestern fürchteh sich vor ihr. Hat einen epileptischen Anfall gehabt und leidet an Stimmungsschwankungen.
Aus den Acten der Sittenpolizei ist ersichtlich, dass I. seit dem 20-ten Lebensjahre als öffentliche Prostituierte verzeichnet ist.

Epilepsie.
==========

N... Ida Alexander's Tochter. Nr.94.

21 Jahre alt, aus Kasten-Wendau gebürtig, Estin, luth., unverheiratet, Beruf: Dienstmagd, Beschäftigung: zur Zeit Prostitution.
Ihre Eltern leben, Der Vater 55 Jahre alt, Kutscher, mässiger Trinkerimmer gesund, ruhigen Charakters, lebt zufrieden und ruhig mit der 57-jährigen Mutter, die nervös und leicht erregbar ist. 1 Bruder, 2 Schwestern sind älter und selbständig. Vom 10-14 Jahre bebesuchte I. die Gemaindeschule, hat leicht gelernt und ein gutes Gedächtnis gehabt. Während des Weltkriegse zog sie zu Verwandten nach Petersburg und fand eine Anstellung als Arbeiterin in einer Fabrik. Nach einem Jahre wechselte sie die Stelle und war Dienstmagd in einer Beamtenfamilie. Zur Okkupationszeit 1918 kehrte sie nach Eesti zurück und diente als Aufwärterin in verschiedenen Hoteks("Libau","Tallinn" u.a. III-ten Ranges). Hier fing sie an zu trinken und knüpfte Bekanntschaften mit Männern an. Menses mit 15 Jahren. Von sexuellen Dingen hatte sie keine Ahnung und als eine Militärsperson ihrdie Ehe versprach, willigte sie gern ein mit ihm zu gehen. 18-jährig hatte sie zum ersten Mal Geschlechtsverkehr mit Offizieren, den sie liebte. Er hielt aber sein Versprechen nicht und hatte sie ausserdem noch angesteckt. Von der Sittenpolizei wurde sie der Abteilung für geschlechtskranke Frauen zugeführt. Nachdem sie als geheilt entlassen worden war hat sie noch viele andre Bekanntschaften gehabt. Ihr derzeitiger Liebhaber will sie angeblich heiraten, womit sie sehr einverstanden ist. Zur Zeit befindet sich I. wieder geschlechtskrank im Hospital, von der Sittenpolizei dazu veranlasst. I. wurde wegen Gonorrhoea cervicis behandelt.

Befund

I. ist mittelgross, von zartem Körperbau, hat ein schmales Gesicht mit hervorstehender Nase, schlecht gewachsenen Zähnen, angewachsene Ohrläppchen. Die körperliche Untersuchung zeitigt keine abnormen Resultate, status nervosus - o.B. Hat ein ruhiges Benehmen, erzählt willig, geht aber wenig aus sich heraus. Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz ergibt mässige Ergebnisse, beim Definieren abstracter Begriffe gebraucht sie umständliche Erklärungen, die allgemeinen sittlichen Begriffe sind vorhanden und werden gut aufgefasst. Krankheitseinsicht, wartet auf Befreiung von der Kontrolle und möchte heiraten. Die Stimmung ist gleichmässig.

Aus den Acten der Sittenpolizei: Prostituierte, unbestraft.

Nichts Krankhaftes.

R... Anna Tennus Tochter. Nr.95.

Bei der Untersuchung 38 Jahre alt, stammt aus dem Revalschen Kreise, Estin, luth., Beschäftigung: Prostituierte, 5 Jahre in wilder Ehe gelebt.

Vater - Gesindewirt, 55 Jahre alt, Trinker, immer gesund, heftigen Charakters, lebt mit der siebziegjährigen Mutter in guter Ehe. Ihre Mutter ist herzkrank, sonst von ställer Natur. 4 Brüder und 3Schwestern sind gesund, die Letzteren verheiratet. Vom9-14 Lebensjahre besuchte A. die Gemeindeschule, lernte mässig, aber mit Lust, darauf arbeitete sie zu Hause bei der Mutter und half ihr in der Wirtschaft. In ihrer Kindheit hatte sie an "Nervenzuckungen" gelitten und wäre überaus nervös gewesen, auch hätte sie sich immer leicht aufgeregt. Mit 18 Jahren fuhr sie nach Riga, hatte als Kammermädchen eine Stelle bei BaronW. Bald lernte sie einen jungen Mann kennen, dem sie sich aus Liebe hingab. Nach einem kurzen Verhältnis mit ihm, wandte A. sich der öffentlichen Prostitution zu und trat in ein Bordell ein(19 jährig). Nach 2 Jahren erkrankte sie an Lues und wird in der Dorpater Station für geschlechtskranke Frauen 2 Monate stationär behandelt. Darauf fährt sie wieder abwechselnd nach Riga und Reval undgeht ihrem alten Gewerbe nach. Dazwischen lebt sie einige Jahre in wilder Ehe mit einem Kaufmann. Ihre Anfälle, die meist nach Aufregungen einsetzten, seien seltener und veilleicht 1 mal jährlich vor, ängstlich und furchtsam sei sie eben nosh, auch plagen sie verschiedene "absonderliche"Gedanken. Mit 16 Jahren-- Menses.

Befund

A. ist von mittelhohem Wuchse, normalem Körperbau, etwas unterernährt, keine abnormen körperlichen Merkmale, inneren Organe- ohne Befund, von Seiten des Nervensystems: erhöhte Schmerzempfindlichkeit und Reflexe(ausser den Würgreflex, welchhr nicht vorhanden ist), grobes Nachröten der Haut, erweiterte Pupillen, sonst o.B. Die Prüfung der Schulkenntnisse und Intelligenz ergibt verhältnissmässig gute Resultate. A. antwortet bereitwillig und ausführlich, ohne besonderer Aufforderung erzählt sie im kläglichem Tone von ihrer Krankheit und bittet ihr zu helfen. Seit 3 Jahren fühle sie sich vollständig krank, sie merke es, dass es die Folgen der Lues sind, von der sie 1910, als sie zum ersten Mal daran erkrankte, wohl nicht genügend behandelt worden wäre. Sie habe viel darü-

ber gelesen, sie wisse, dass bei solchen Kranken die Nase später einfalle und habe auch derartige Personen auf der Strasse in Reval gesehen. Seit dieser Zeit fürchte sie, dass sie demselben Schicksale entgegen gehe. Sie kann sich der Angst nicht erwähren und bittet mit Tränen in den Augen ihr doch zu helfen, sie von dieser bösen Krankheit, der Syphilis, zu befreien. Der Gedanke quäle sie schon jahrelang, sie könne die Nächte nicht mehr schlafen und sei vollständig nervös geworden. Jahraus, jahrein sei sie von vielen Ärzten behandelt worden, aber niemand habe ihr helfen können, das Leiden hätte sich nur verschlechtert. Sie fühle eine Kugel im Halse sitzen, die auf und abwärts rollt, sie würde von Schnupfen und ständigem Kopfschmerz täglich geplagt. Patientin klagt ausführlich über verschiedene Empfindungen in der Nase und im Rachen. Ihr Fall sei wohl hoffnungslos, denn in der letzten Zeit sei sie 2 mal wöchentlich bei Ärzten gewesen, aber erfolglos. A. redet ohne Aufzuhören bringt eine Reihe von Klagen vor, weint dazwischen. Die Stimmung ist stark niedergeschlagen.

Objektiv sind bei der körperlichen Untersuchung, wie schon oben angeführt, keine gröberen Störungen festgestellt worden, auch sind auf der Station keine Merkmale der Lues gefunden worden, Wassermann im Blut und Liquor negativ.

Constitutio psychopathica.

Sekundäre Hypochondrie.

B... geb.A... Emilie Aleksei's Tochter. Nr.96.

Bei der Untersuchung 25 Jahre alt,Estin,grich.-ort.,stammt aus Werro,ist 6 Jahre verheiratet 1 Kind (vor der Ehe 2 Aborte gehabt). Beruf:Kellnerin,Beschäftigung:zur Zeit Prostitution.
Als E.4 Jahre alt war starb ihr Vater im 50 Lebensjahre nach langer Krankheit.Feldarbeiter,dem Trunke ergeben,sehr nervös und von leicht reizbarem Charakter,hat oftmals seine Frau verprügelt.Letztere ist 56 Jahre alt,gesund,aber leicht erregbar und streitsüchtig,Eine Schwester ist an einer Krankheit im 18-ten Lebensjahr gestorben,1 Bruder lebt und hat als Arbeiter eine Stelle.In ihrer Kindheit hatte E.unter den Streitigkeiten der Eltern viel zu leiden.3 Jahre die Schule besucht,schlechte Fortschritte gemacht, zeigte keinen Willen zur geistigen Arbeit.Verließ mit 12 Jahren die Gemeindeschule und verdiente sich 2 Sommer lang als Viehhüterin etwas Geld,darauf arbeitete sie zu Hause (bis zum 16-ten Jahre)und half der Mutter in der Wirtschaft.Nach Dorpat verzogen diente sie 6 Monate im Buffet der "Wanemuine" und nachher 3 Monate in einem Kaffee.Da der Verdienst ihr überall zu klein und die Arbeit ungeheuer groß schien,sie aber ein leichteres Laben führen wollte,so beschloß sie in ein Bordell einzutreten.Schon früher, mit 16 1/2 Jahren hatte sie auf Zureden einer Freundin das Geschlechtsleben kennen gelernt.Sie gab sich erstmals einem jungen Mann hin,der ihr viel Geld versprochen hatte.Mit 19 Jahren heiratete sie einen Schuster,um sich der öffentlichen Kontrolle entziehen zu können.Ihr Mann,der ein alter Säufer ist,kümmert sich fast kaum um sie ,darum ist es ihr auch möglich ihr altes Gewerbe fortzuführen.E.ist augenblicklich geschlechtskrank und wird stationär wegen Lues behandelt,ist auf Klage hin von der Sittenpolizei eingeliefert worden.Menses mit 13 Jahren.

Befund

E. ist mittelgroß,von kräftigem Körperbau,hat ein niedliches Gesicht,zeigt oft durch ihr Lächeln eine Reihe guter Zähne,hat angewachsene Ohrläppchen,sonst keine abweichenden Merkmale.Die körperliche Untersuchung ergibt nichts Besonderes.E.hat ein gutes Benehmen,gibt anfangs kurze Antworten,wird aber später zutraulicher u. erzählt ausführlichund mit Geschick ihrenLebenslauf.Die Prüfung der Schulkenntnisse ergibt mäßige Resultate,die Definition abstrac-

ter Begriffe wird meist umständlich beschreibend erklärt, Urteils und Unterschiedsfragen ergeben genügende Antworten, allgemeine Sittlichkeitsvorstellungen sind vorhanden und werden gut erklärt. Weine oft zu Hause, ist von ihrem Leben unbefriedigt, könne es aber jetzt nicht mehr ändern. E. ist Adventistin, kann aber die Idee der Sekte nicht wiedergeben. Krankheitseinsicht vorhanden. Führt sich auf der Station gut auf, ist willig, dabei zurückhaltend in ihrem Wesen.

Aus den Acten der Sittenpolizei nichts Nachteiliges bekannt.

Nichts Krankhaftes.

F... Olga Wladimir's Tochter. Nr.97.

Bei der Untersuchung 19 Jahre alt, aus Dorpat gebürtig. Estin, griech; orth., unverheiratet (1 Abort), Beruf: ohne, Beschäftigung: Prostituierte.

Vater im 52-ten Lebensjahre an einer Nervenkrankheit gestorben, Maurer, Gewohnheitstrinker, immer sehr nervös und heftig gewesen. Mutter 67 Jahre alt, lebt und ist gesund, stiller und ruhiger Charakter. 9 Geschwister sind im frühesten Alter gestorben, 4 Brüder sind im Militärdienst, 1 ältere Schwester verheiratet. O. ist als Kind immer lebhaft und ausgelaßen gewesen, ist oft und nicht ohne Grund für dumme Streiche vom Vater bestraft worden. Vom 8-13 Lebensjahre die Schule besucht, leicht gelernt, ein gutes Gedächtnis gehabt. Mußte die Schule verlassen und eine Stelle annehmen, da der Vater nicht die Mittel besaß um sie weiter zu schulen. Erst war sie ein halbes Jahr Kindermädchen, dann Aufwärterin in der Rostowzewschen Klinik, wechselte darauf im Sommer die Stelle und arbeitete bei einem Gärtner. Im Herbst 1919 trat sie als Mädchen für Alles in das Restaurant "Kusmitsch" ein, wo sie längere Zeit diente. Hier lernte sie das flotte Leben kennen, an jungen Leuten, ihren "Liebhabern" gebrach es nicht. Mit 17 Jahren verliebte sie sich in einen jungen Mann, der ihr die Ehe versprach. Kurz darauf gebar sie ein Kind (Abort 7 Monate alt). Durch Verehrer angesteckt, wurde sie von der Sittenpolizei der Station für geschlechtskranke Frauen übergeben, woselbst sie 2 mal stationär wegen Lues behandelt worden ist Menses mit 13 Jahren.

Befund.

O. ist eine kleine zierliche Person, im Wachstum ihrem Alter bedeutend nachgeblieben, von normalem Körperbau und mäßiger Ernährung, keine besonderen abweichenden Merkmale. Die körperliche Untersuchung ergibt keinen bemerkenswerten Befund. Hat einen freien Gesichtsausdruck, antwortet bereitwillig, natürlich und munter auf alle Fragen. Erkundigt sich, warum man ihre Aussagen aufschreibe. Nach der Erklärung und Versicherung, daß dieses ihr nicht schaden würde, ist sie beruhigt und teilt verschämt ihre intimsten Gedanken und Erlebnisse mit. Gewandt beantwortet sie die Fragen und erzählt fließend ohne besondere Aufforderung ihren Lebenslauf. O. hat eine kindliche Stimme und lächelt oft bei der Beantwortung der Fragen aus dem Gebiete des Schulwißens, wobei sie gute Kenntnisse entwick-

kelt. Ihre Auffassung erscheint gut, ihr Wissen ist leidlich. Das Definieren der abstracten Begriffe geschieht durch erklärende Ausführungen (Gericht, Diebstahl, Lüge, Irrtum u.a.), Unterschiedsfragen werden gut beantwortet; "Hunger ist der beste Koch"? - "Wenn man hungrig ist, dann ist man". Sittliche Allgemeinvorstellungen sind vorhanden und werden gut erklärt. Mit ihrem jetzigen Leben sei sie nicht ganz zufrieden, weine oft, wenn sie darüber nachdenkt, möchte in Zukunft heiraten, falls sie einen guten Mann finden würde. In ihren freien Zeit lese sie Romane ("Must Kapten"). Seit einem Jahre lebe sie ohne Beschäftigung.
Aus den Acten der Sittenpolizei nichts Nachteiliges bekannt.

Nichts Krankhaftes.

W...Rosalie Karl's Tochter. Nr.98

Bei der Untersuchung 19 Jahre alt, aus Dorpat gebürtig, Estin, luth., unverheiratet, Beschäftigung: Dienstmädchen.
Vater im Japanischen Kriege als Soldat umgekommen, 54 Jahre alt, von Beruf Maschinist, kein Alkoholiker, immer gesund, ruhiger Mensch von gutem Charakter, lebte einträglich mit der Mutter, welche, 52 Jahre alt, vor I 1/2 Jahren gestorben ist. Letztere war immer krank und starb an Nierenentzündung, war nervös, heftig und aufbrausenden Charakters. 1 Schwester, die 17 Jahre alt ist, dient bei Fellin bei einem Gesindewirten. R. hat in der Jugendzeit wenig Gespielinnen gehabt, besuchte vom 10 - 17 Lebensjahre die Stadtschule, aus welcher sie nach des Vaters Tode austreten mußte, um der Mutter zur Hand zu gehen, die als Wäscherin ihr Brot verdiente. In der Schule hat R. es nicht leicht gehabt, war unbegabt, lernte schwer, hatte ein Schlechtes Gedächtnis, blieb oft sitzen und hatte auch nicht den Wunsch und Willen zu lernen "wollte damals das Gedächtnis nicht zuviel anstrengen, hatte keine Lust dazu", Mit 15 Jahren - Menses. In diese Zeit fiel auch ihre geschlechtliche Aufklärung, die von "hilfsbereiten" Schulkameradinnen gern und eifrig geleistet würde. Die sexuelle Aufklärung hat sie sehr interessiert und aufgeregt, sie brannte nur darauf all diese Dinge näher kennen zu lernen. Ihre angebliche Freundin W.S. ist eine öffentliche Prostituierte.
Im Sommer 18 (sie war damals 15 Jahre alt) war sie auf dem Lande bei einem Kaufmann im Dienst. Letzterer, ein 45-jähriger Mann, benützte eines Tages die Abwesenheit seiner Frau und der Anderen Hauseinwohner und vergewaltigte die R., welche sich angeblich gesträubt haben soll.
Nach diesem Erlebnis hat sie über ein Jahr keinen Verkehr gehabt. Im Sommer 19 machte sie auf dem Lande ein Fest mit und wurde nach dem Tanze von 4 Burschen nach Hause begleitet. Unterwegs kamen sie durch einen einsamen Wald. Da hielten sie den Wagen an und gingen eien Strecke zu Fuß. Hier wurde sie angeblich überfallen und nacheinander von allen 4 Burschen vergewaltigt. R. gibt an diesen Überfall der Kriminalpolizei angezeigt zu haben. Im Herbst 19 tritt sie als Dienstmädchen in den Dienst eines Gasthausbesitzers ("Hamburg") nach einem halben Jahre verlässt sie

die Stelle und dient als Arbeiterin auf dem Gute Ropko überall hält sie es nicht lange aus und verlässt nach kurzer Dauer ihre Stellen. R.ist leicht aufbrausend und heftig, verträgt keinen Widerspruch, gerät bei geringsten Anlässen mit ihren Dienstgebern in Streit, oft sind es auch sexuelle Anzüglichkeiten, die sich ihre Dienstgeber erlauben, bei ihr auf keinen Widerspruch stossen, unter den Frauen aber zu Streitigkeiten führen. R. hat von nun ab recht viel Verehrer gehabt und mit ihnen sehr oft geschlechtlich verkehrt. Unzufrieden mit der Art und Weise der Sittenpolizei (reg. 1920), welche sie überall aufsucht und im Dienste stört, beklagt R. sich, dass bei den Untersuchungen auf der Abteilung für geschlechtskranke Frauen bei ihr doch nichts gefunden sei und immer wieder werde sie zur Kontrolle gezwungen. Sie habe keine Möglichkeit eine Stelle dauernd zu bekleiden, kaum habe sie eine gefunden, so ist auch schon die Sittenpolizei wieder da mit ihrer Forderung sich der Kontrolle zu zeigen. (R. bringt dieses alles unter heftigem Schluchzen vor, weint vor Wut über diese "gemeine Behandlung"). Sie wisse selbst, wann sie krank sei. Sie arbeite und schinde sich auf dem Lande und habe trotzdem nur gerade soviel, um sich das tägliche Brot zu verdienen. Sie beneide die Freudenmädchen. Sie haben alles, Geld und schöne Kleider, ein leichtes und flottes Leben und wenig Arbeit. R. wünscht auch so gestellt zu sein. Sie habe schon mehrfach die Absicht gehabt sich ein "gelbes Billet" zu holen, ist aber leider von andern Hausgenossen abgehalten worden. Sie werde es aber in Zukunft tun. R. antwortet auf Fragen trotzig und unzufrieden, macht ein empfindliches Gesicht und weint oft vor Unwillen und über die Ungerechtigkeit gegen sie von seiten der Sittenpolizei.

Befund

R. ist ein dickes, stämmiges Mädchen, mittelgross, mit eckigem Schädel, einer Sattelnase, wulstigen Lippen und angewachsenen Ohrläppchen. Die körperliche Untersuchung ergibt, ausser Zittern der Hände, auffallendem Nachröten der Haut, erhöhten Reflexen und Sensibilität, keinen Befund. R. ist sehr denkfaul und möchte nicht über kompliziertere Rechenaufgaben nachdenken, leichte Aufgaben werden richtig gelöst. Schulkenntnisse - mässig, Definitionsaufgaben werden gut erledigt, Unterschiedsfragen + "Hunger ist der beste Koch" erklärt sie "wenn man hungrig ist, so schlägt man "so einen Weg" ein" (gemeint ist der Weg der Unzucht). Über ihre Zukunft und das

Leben überhaupt habe sie nicht nachgedacht, falls möglich, wolle sie heiraten. Liest ab und zu Romane ("Must Kapten"). In letzter Zeit hat sie sich das Trinken angewöhnt, findet Geschmack daran und ist oft betrunken, in so einem Zustande gibt sie sich dann immer hin. Hat viele Kavaliere.

R. ist immer nervös und heftig gewesen, wechselnder Stimmung. Wenn sie von ihren Eltern oder von der "Schlechten Behandlung", die sie durch die Polizei erfahren hat, spricht, so füllen sich ihre Augen mit Tränen.

Stationär 2 mal wegen Gonorrhoea behandelt worden. Auf der Abteilung ist sie reizbarer Stimmung und zu Affekten geneigt.

Psychopathie.

Erregbare.

An der Grenze des leichten Schwachsinnes.

P. . . Sinaide, Iwans Tochter. Nr. 99.

Bei der Untersuchung 34 J. alt, Russin, estnische Untertanin, orthodox, aus Kamby gebuertig, lebt in wilder Ehe, hat 1913 einen Abort gehabt. Vater 63 J. alt , Kaufmann, am Magenkrebs gestorben, war gutmuetig, aber sehr reizbar und heftig, ein Trinker, Mutter 65 J.alt, lebt, von nachsichtigem Charakter, ist halbseitig gelaehmt. Von Verwandten ist eine Tante muetterlicherseits schwindsuechtig, der einzige Bruder an Tbc gestorben. Vater und Mutter kamen gut miteinander aus. S. hat 10 Jahre die Schule besucht, Vorbereitungsklassen und 4 Kl. des Gymnasiums, ist wenig arbeitslustig gewesen. Nach des Vaters Tod wollte sie nicht mehr die Schule besuchen und fuhr als Bonne zu Bekannten nach Petersburg, woselbst sie 10 Monate verbrachte. Darauf fuhr sie in gleicher Stellung nach Riga, wo sie nach einem Jahre die Stelle aufgab und nach Dorpat zog. Hier lebte sie, ebenso wie spaeter in Reval, ohne Beschaeftigung. Menses mit 14 Jahren. 16-jaehrig erstmals geschlechtlichen Umgang gehabt. "Er" habe ihr Geld und verschiedene Geschenke versprochen, sie habe sich mehr aus Neugierde, als aus Liebe hingegeben, habe damals noch nichts von den moeglichen Folgen des Geschlechtsverkehrs gewusst. Nachher habe sie oftmals ihre Liebhaber gewechselt, habe aber mit einzelnen von ihnen 4 - 6 Monate zusammen gelebt. Augenblicklich habe sie einen Braeutigam, der sie angeblich naechstens heiraten werde. "Habe sonst immer ein lustiges Leben gefuehrt und mich nie um den naechsten Tag gekuemmert". "Ich liebe keine Arbeit, nur leichte Beschaeftigung koennte ich ausfuehren - bin auch frueher als Kassiererin eine kurze Zait taetig gewesen, aber so lebt es sich leichter und freier". "Habe nie ueber Lebenszweck und -ziel nachgedacht". "Bin mit meinem Schicksal nicht unzufrieden".

S. ist mittelgross, von normalem Koerperbau, genuegende Ernaehrung. Ist willig, liebenswuerdig, leicht kokett, hat ein lebhaftes Wesen, erzaehlt ohne viel aufgemuntert zu werden, ist gar nicht verlegen, gibt sich als Dame, redet in gewaehlten Ausdruecken, nur moechte sie nicht viel nachdenken. Das Gesicht ist schmal , macht einen sympathischen Eindruck, zeigt schon Spuren ihrer verbrachten Jahre, ihre Haende sind gepflegt, mit kostbaren Ringen bedeckt. Bei der koerperlichen Untersuchung ist kaum etwas ausser den erhoehten Reflexen festzustellen. Etwas denkfaul und andrerseits von der ungewohnten Situation der Untersuchung leicht aufgeregt, macht sie einige Re-

chenfehler 11 x 11 = 111. Die Pruefung ergibt gute Schulkenntnisse, Unterschiedsfragen +, Definitionsfragen +, Lebenswissen +, Kombinationsaufgaben = sehr maessiges Resultat, will und kann sich nicht anstrengen und nachdenken. Sittliche Allgemeinvorstellungen +, Krankheitseinsicht und richtige Beurteilung der Kontrolle.

Ist von der Sittenpolizei eingeliefert und wird wegen Gonorrhoea cervicis behandelt.

Sittenpolizei: lebt augenblicklich (Oktober) in wilder Ehe, unbestraft. Registriert 1905.

Nichts Krankhaftes.

W... Helene Karl's T. Nr.100.

Bei der Untersuchung 19 Jahre alt, Estin, luth., unverheiratet, in Moskau geboren, zur Zeit ohne Beschäftigung, früher-Pflegerin an einer hiesigen Universitätsklinik. Vater, circa 56 Jahre Ingenieur, lebt in Moskau, sehr nervös, leicht reizbar, kein Trinker, Mutter, 50 Jahre alt, lebt getrennt vom Vater, ist immer sehr nervös gewesen, heftig und mit schlechtem Character, trank sehr viel und kam mit dem Vater nicht aus, oft Zwistigkeiten unter den Eltern bis sie sich trennten. Mutter-Anarchistin und als solche im Beginn des Weltkrieges nach Sibirien verschickt, woselbst sie 2 Jahre mit ihrer Tochter Helene, die sie begleitete, verbringen musste. Väterlicherseits- eine nervenkranke Tante; H. hat 2 Stiefbrüder, die in Russland leben. H. lebte " heute hier und morgen da", bald beim Vater, darauf eine Zeitlang bei der Mutter, später wiederum bei der Pflegemutter. In Moskau besuchte H. das Gymnasium bis zur 5-ten Klasse, aus welcher sie austreten musste, um ihre Mutter nach Sibirien zu begleiten. Die Schule hat sie vom 10-14 Jahre besucht, mässig gelernt. Nach der Revolution kam H. aus Irkutsk nach Moskau, woselbst sie in einer Fabrik Beschäfitgung fand. Nach 2 Monaten fuhr sie als Bonne in die Krimm, wo sie 4 Monate verblieb, um darauf wieder nach Moskau zurückzukehren und als Telephonfräulein Unterkunft zu finden. 1919 wurde ihr angeblich wegen Kürzung des Personals gekündigt. Nachdem H. einige Monate ohne Verdienst verbringen und deshalb oftmals hungern musste, machte sie sich als Optantin nach Eesti auf. In Dorpat wurde sie als Pflegerin in einer Klinik angestellt und diente daselbst 2 Jahre. Im Dienste zeichnete sie sich durch Faulheit, Lügereien und kleinen Veruntreuungen aus. Sie war stets hinter den männlichen Kranken und hatte Liebschaften mit einigen von ihnen angebändelt. Ist überaus leichtsinnig veranlagt: erstand sich für teures Geld eine Bluse und verkaufte diese nachher wegen momentaner Geldverlegenheit für ein Butterbrot, um abends ins Kino gehen zu können. Sie war scheinheilig und aufhetzerisch, agitierte gegen ihre Vorgesetzten. Wegen Untauglichkeit im Dienste und anderer Vergehen wurde H. entlassen. Darauf fand sie bei einer bekannten Frau Unterkunft und lebte dortselbst- ohne Beschäftigung. In den letzten Monaten gibt sie an in einer Mehlfabrik beschäf-

tigt gewesen zu sein,musste aber vor kurzem die Stelle aufgeben weil die Sittenpolizei immer hinter ihr drein war und sie zur Besichtigung abholte.Augenblicklich unterliegt sie ambulatorischer Besichtigung.

Über ihr Geschlechtsleben erzählt H. ohne Zögern folgendes: Mit 13 Jahren Menses. Von guten Freundinnen wurde sie in die Geheimnisse des Geschlechtsleben eingeweiht.Mit 16 Jahren- gleich nach der Konfirmation- hatte sie ihre ersten Beziehungen: ein junger Mann hatte ihr Kleider,Geschenke und Geld versprochen und sie verführt,später aber sein Versprechen nicht gehalten. "Ich war damals ein armes Mädchen und liess mich mit ihm ein. Nachher sagte er mir,ich hätte einen schlechten Character und wollte nichts von mir wissen." Sie habe keine Liebe zum Jüngling empfunden. Von dann an wechselte sie oftmals ihre Kavaliere.Behauptet einen Bräutigam in Reval zu haben,der sie demnächst heiraten wolle.Als kleines Mädchen schon nervös und furchtsam gewesen,Schreckträume gehabt,als junges Mädchen oft Kopfschmerzen.-

Befund

H. ist mittelgross und gut genährt von normalem Körperbau,macht einen ängstlichen Eindruck,gibt unterwürfig bescheiden Antwort. Körperlicher Befund: tremor,erhöhte Reflexe und erweiterte Pupillen.

Die Prüfung der Schulkenntnisse und der Intelligenz hat durchschnittliche Ergebnisse.

Acten der Sittenpolizei: 1920 registriert,unbestraft.

Constitutio psychopathica.

(Haltlose).

Literaturverzeichnis

1 Parent-Duchatelet. De la prostitution dans la ville de Paris. 1836.

2 C. Röhrmann. Der sittliche Zustand von Berlin nach Aufhebung der geduldeten Prostitution des weiblichen Geschlechts. Leipzig 1846.

3 J. Bloch. Das Sexualleben unsrer Zeit.

4 C. Lombroso und G. Ferrero. Das Weib als Verbrecherin und Prostituerte. 1894.

5 Tarnowsky. Prostitution und Abolitionismus. Hamburg 1890.

6 Ströhmberg Die Prostitution. Eine sozial-medicinische Studie. Dorpat.

7 W. Tschisch. Über Geisteskrankheiten bei Prostituierten. Petersburg. 1906.

8 Havelock Ellis. Das Geschlechtsgefühl. 1909.

9 P. Tarnowska. Übt die geschäftsmässig betriebene Prostitution einen Einfluss auf die Entstehung von Nerven- u. Geisteskrankheiten / Erste Versammlung russischer Irrenärzte 1887.

10 Bonhöffer. Zur Kenntnis des großstädtischen Bettel und Vagebundentums. (Zeitschrift f. d. ges. Strafwissensch. 21&23.)

11 Ch. Müller. Die Psyche der Prostituierten. Neurol. Centralblatt. 1908,

12 M. Sichel. Der Geisteszustand der Prostituierten (Zeitschrift f. d. ges. Neurologie und Psychiatrie. Originalien. 14).

13 Hollos. Über die Geisteskrankheiten der Prostituierten. Psych.-neur. Sektion des Budapester Ärztevereins. (zit. nach Sichel).

14 Stelzner. Die psychopathische Konstitution und ihre sozialogische Bedeutung.

" Die Frühsymptome der Schizophremie in ihrer Beziehung zur Kriminalität und Prostitution der Jugendlichen. (Allg. Zeitschr. f. Psych. Bd71H. 1.)

15 E. Grabe. Prostitution, Kriminalität und Psychopathie (Archiv f. Kriminal Anthropologie Bd48).

16 J. Kyrle. Beitrag zur Kentnis der Prostituierten Individualität. (Zeitschr. f. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Bd8 Nr10)

17 Neisser. Zur Vorgeschichte und Charakteristik der Prostituierten... (Ztsch. f. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Bd16).

18 K. Schneider. Studien über Persönlichkeit und Schicksal eingeschriebener Prostituierter. Berlin 1921.

19 Bumke. Die Diagnose der Geisteskrankheiten. 1919.

20 Binzwanger und Hoche. Lehrbuch der Psychiatrie. 1915.

21 Kräpelin.Lehrbuch der Psychiatrie.1915.
" Psychiatrische Klinik.1921.

22 Schaefer.Ein neues Schema zur Aufnahme des geistigen Inventars (Allg.Ztsch.f.Psych.Bd78.H1-2.1922

23 Gregor.Intelligenzuntersuchungen mit der Definitionsmethode(Monatsschrift f.Psych.und N.1914)

24 W.Stern.Die Intelligenzprüfungen an Kindern und Jugendlichen.1916 (Ref.Monatsch.f.Psych.und N.1919 Bd66.H4)

25 E.Stern.Der Begriff und die Untersuchung der natürlichen Intelligenz.(Monatsschr.f.Psych.und N.1909 Bd66)

26 Focher.Ergebnisse psychiatrischer Beobachtungen an jugendlichen Verwahrlosten und Verbrechern während der letzten 12 Jahre (Ztschr.f.d.g.N und Psych.Bd31.H7-8)

27 Jacobson.Gibt es eine brauchbare Methode um Aufschluß über das sittliche Fühlen eines Jugendlichen zu bekommen(Ztsch.f.d.g. N.und Psych.Bd46.1919)

28 Levy-Suhl.Die Prüfung der sittlichen Reife jugendlicher Angeklagter und die Reformvorschläge zum §56 des deutschen Strafgesetzbuches(Ztsch.f.Bychother.4 Zit.nach Allg.Z, f.Ps.Bd77.H4-5)

29 LessErfahrungen mit der Jacobsonschen Gesinnungsprüfung(Allg. Ztsch.f.Ps.Bd77)

30 E,Rodenwaldt.Aufnahmen des geistigen Inventarsusw(Monatsschr.f. Psych.und N.Bd1 17 Ergänzungsheft)

31 Scholz.Anomale Kinder 1912

32 H.Gruhle.Die Ursachen der jugendlichen Verwahrlosung und Kriminalität.Berlin 1912

33 A.Hübner.Lehrbuch der forensischen Psychiatrie.Bonn 1914

34 K.Jaspers.Allgemeine Psychopathologie.Berlin 1920

35 Rupprecht.Die Prostitution jugendlicher Mädchen in München im Kriegsjahr 1915(Müncheher Med.W.1916 Aug.)

36 Pöder;Prostitution ja tema korraldamine Tartus.Eesti Arst Nr.V 1922

37 H.Reiter und H.Ihlefeld.Kinderschicksale ehelich und unehelich Geborener(Ztsch.f.Hygiene und Infektionskr. 1922 Nr.96 H 2)

38 F.Schiller.Fürsorgeerziehung und Prostitutionsbekämpfung(Ztscht. f.Bekämpfung der Geschlechtskr.1903/04 BdII H 8)

39 Cramer.Ztscht.f.Psychiatrie Bd 68

40 Zit.nach Gruhle

41 Rütman.Prostitution ja tema korraldamine Tallinnas(Eesti Arst 7)

42 A.Sacharoff.Prostitution in Petersburg(Zeitscht.f.Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Bd 10)

43 Paldrock.Ein Beitrag zur Statistik der Geschlechtskrankheiten in Dorpat.Acta et commentationes UniversitatisDorpatensis 1921

44 Gunthorp.Die Prostitution in Chicago.Bd13

45 Ferchland.Die jugendliche Prostitution,ein soziales Problem(Ztsch. zur Bekämpfung der Geschlechtskr.Bd 19 1920)

46 Welander.Zit.nach Baumgarten.

47 Müller und Zürcher.Zur Kenntnis und zur Behandlung der Prostitution(Ztscht.zur Bekämpfung der Geschlechtskr. Bd 13)

48 Siefert.Psychiatrische Untersuchungen über Fürsorgezöglinge.Halle 1912

49 Baumgarten.Prostitution(Ztscht.zur Bekämpfung der Geschlechtskr. Bd 9)

50 E.Kisch.Die sexuelle Untreue der Frau.Bonn1918

51 Kronfeld.Bemerkungen zum Prozess gegen Karl Großman(Ztscht.f,Sexualwissenschaft Bd 9.H5 1922)

52 Aschaffenburg.Das Verbrechen und seine Bekämpfung.Heidelberg 1906 (Zit.nach Schneider)

53 Ziehen.Zur Lehre von den psychopathischen Konstitutionen.Charitéannalen 35.1911(Ztscht.f.d.ges.Psych.und N,Referate und Ergebnisse)

54 L,Samson.Tuberkulose und Prostitution.Zit.nach Finkenrath(Ztscht. f.Sexualwissenschaft Bd 8.H 5.1922)

55 Tippel.Fürsorgeerziehung und Psychiatrie(Ztscht.f.Psychiatrie Bd 62)

56 A.Möll.Handbuch der Sexualwissenschaften.Leipzig 1921

57 H.Rohleder.Das gesammte Geschlechtsleben des Menschen.Berlin 1920

58 W.Liepman.Psychologie der Frau.Berlin 1920

59 L.Löwenfeld.Sexualleben und Nervenleiden.München und Wiesbaden 192

60 R,Krafft-Ebing.Psychopathia sexualis.Stuttgart 1901

61 Flechsig.Zit.nach Löwenfeld.

62 L,Pussep.Über die Gehirnzentren der Erektion des Penis und der Samenabsonderung(Zit.nach Löwenfeld)

63 A.Eulenburg.Zit.nach Bloch.

64 R.Mayreder.Zit.nach Bloch.

65 M.Hirschfeld.Handbuch der gesamten Sexualwissenschaft.Die Homosexualität.Bd.III 1920

66 A.Forel.Die sexuelle Frage.München 1905

67 Rosenfeld.Zit.nach Rohleder.

68 Kickh.Sexuelle und Alkohol=Frage.Abhandlungen aus dem Gebiete der Sexualforschungen Bd.II.Jahrgang 1919/1920

69 Schilder.Die neue Richtung der Psychopathologie(Monatsschr. f.Psych.und N.Bd.49/50 1921)

70a Stransky.Grenzen der phänomenologischen Erkenntnis in der Psychopathologie(Monatsschr.f.Psych.und N. Bd.52 H.5/6 1922).

70 Stransky.Die neue Richtung der Psychopathologie(Monatsschr. f.Psych.und N. Bd.49/50 1921)

71 Bleuler.Lehrbuch der Psychiatrie.Berlin 1918

72 Pilz.Zur Frage der progressiven Paralyse bei den Prostituierten(Jahrbuch f.Psych.und N.Bd.36)

73 Balser.Zur Prostitutionsfrage(Sommer Klinik für psychisch und nervöse Krankheiten.Bd.7-8.1912)

74 J.Heymann.Schicksal und Anlage bei 49 geistig abnormen Prostituierten(Inauguraldissertation.München 1914 zit.nach Zeitschr.f.N.und Psych.Referate und Ergebnisse XI.).

76 Pinkus.Beitrag zur Kenntnis der Berliner Prostitution(Zit. nach Pilz).

75 Hoche.Dementia paralytica.Handbuch der Psychiatrie von Aschaffenburg.1912

77 Laurent-Montanus.Prostitution und Entartung.Leipzig 1903

78 Hübner.Über Prostitution und ihre strafrechtliche Behandlung(Monatsschr.f.Kriminalpsychologie 1907)

79 A.Antheaume.Les principes généraux qui doivent régie l'assistence de psychopathes(Zit.nach Zeitschr.f. d.g.N.und Psych.Bd.30.H.5/6)

80 Marcuse.Zit.nach Neisser.

Lfd. Nr.	Name.	Nationalität.	Ehestand	Beruf.	Alter. Geburtsjahr.	Alter. Menses.	Alter. Defloration.	Ursachen der Belastung. Abstammung. durch Vater	Ursachen der Belastung. Abstammung. Mutter.	Ursachen der Belastung. Abstammung. sonstige Angehörige.	Schulbildung.	Ursachen der Prostitution. äussere	Ursachen der Prostitution. nähere Beweggründe der Veranlassung.	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung.	Diagnose.
1.	P..., Julie	estn.	ledig	Arbeiterin	23.	14	17.	Trinker jähzornig 1916 +	1910 + Trinkerin, litt an Krämpfen.	1 Schwester + an Tbc. 1 Schwester + epileptisch 1 Bruder Trinker.	3 E.	zerrüttetes Familienleben.	„sie wollte es so"	Spitzschädel, hohe fliegende Stirn, breite Nase, kariöse hervorstehende Zähne.	Tremor, Nachröten, Kniereflexe.	Psychopathie (hysterische Reaktion, bisexuelle Anlage). Tbc pulm. ?.
2.	K..., Salme	estn.	ledig.	(ohne) Buchhalterin	20	14	15	Trinker, nervös mit 62 J. + (Nieren).		Onkel väterlich. nervenkrank.	7 J.		Vergewaltigung.	angewachsene Ohrläppchen.	erhöhte Sensibilität u. Kniereflexe.	Nichts Krankhaftes.
3.	K..., Emma	estn.	verh. 1 K.	Näherin	40	12	14.	Trinker +			8 M.		Genußsucht.	(Pockennarben im) Gesicht		Psychopathie (Haltlose). Tbc pulm. ?.
4.	S..., Aurelia	estn.	ledig	ohne.	21	13	18.				1 E.	Umgang mit zweifelhaften Elementen.	Verführung d. Freundinnen.	angewachsene Ohrläppchen, kleine Stumpfnase.	Nachröten, Corneal- Schlundreflex ++ Knier. +++	Psychopathie (geb. Prostituierte).
5.	T..., Liine	estn.	ledig 1 K.	Fabrikarbeiterin.	33	16	18	+	+ an Tbc.		3 E.	als Waise.	Verführung d. Freundin			Nichts Krankhaftes.
6.	S..., Martha	estn.	ledig	ohne.	17	14	14.	Trinker, mehrfach bestraft	Prostituierte.	Schwester - Prostituierte	—	Prostituierten-familie.	Verführung d. Freundin.	breite Stumpfnase, verwachsene Ohren, kariöse Zähne.		Ethische Verblödung (Moral insanity)
7.	D..., Anisja	russ.	ledig	ohne.	22	21	20.	Säufer jähzornig.	1905 +		—	schlechte häusliche Verhältnisse, Stiefmutter.	Nichtgehaltenes Eheversprechen.	angewachsene Ohrläppchen.		Debilität.
8.	K..., Evdokia	russ.	ledig.	ohne.	27	12	14.	—	Prostituierte	6 Schwester - Prostituierte	2 E. 2 Kl.	Prostituiertenfamilie unehelich geboren.	„sie wollte es so"	verbildete Ohren, kariöse Zähne.		Debilität.
9.	V..., Johanna	estn.	ledig.	Kindermädchen.	23	14	18	Trinker, jähzornig leicht reizbar, unverträglich			4 E.		Verführung d. Freundin.			Nichts Krankhaftes.
10.	P..., Johanna	estn.	ledig.	ohne.	19	13	14.	1914 +	Trinkerin u. Diebin. Prostituierte.	2 Schwestern - Prostituierte	1 G.	Prostituierten-familie.	Durch Freundinnen aufgeklärt.			Nichts Krankhaftes. (Ethische Verblödung)

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Deflorat.	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
11.	L..., Julie	poln.	ledig.	Kontoristen	25.	15	15				6 E.			angewachsene Ohrläppchen.	nervöses Herzklopfen Zittern d. Hände lebhafte Kniereflexe.	Nichts Krankhaftes.
12.	K..., Dorotea	deutschbalt.	ledig (wilde Ehe).	Friseuse.	38	16	20	54 J. alt an Tbc +			2 E.		Möglichkeit leichten Verdienstes.	angewachsene Ohrläppchen, kariöse Zähne	Pupillen ++ tremor, Sensibilität ++ dermograf. Kniereff. ++ Schlund –	Psychopathie Debilität (Tbc. pulm. d.)
13.	S..., Wera	estn.	ledig.	ohne	19	11	14.				5 M.		von Mitschülerinnen verleitet.	kariöse Zähne		Nichts Krankhaftes.
14.	H..., Adele	estn.	ledig.	Kindermädchen.	25	13	16	1900 +	1905 +		4 E.		Verführung d. e. Freundin			Nichts Krankhaftes.
15.	Ö..., Julie	estn.	ledig.	Arbeiterin	48	14	17.	Trinker.		2 Schwester Prostituierte	2 G.		Zuneigung schlechtes Beispiel der Schwester.			Dementia e laesione cerebri organica (Lues cerebri et hemiplegia d.)
16.	A..., Minna Jaan's T.	estn.	verheir. 2 K +	ohne.	25	15	15				2 E.	getrennte Ehe. Mann: Trinker.	Möglichkeit leichten Verdienstes.	verwachsene Ohren.		Nichts Krankhaftes.
17.	P..., Lydia	russ.	ledig.	Wirtin	19	14	17.				6 M.	Stiefmütterliche Behandlung, zerrüttetes Familienleben.	Arbeitslosigkeit „kämpfte dagegen u. erlag."	verbildete Ohren.	Tremor, Nachröten Schmerzgefühl ++ Kniereflexe +++	Psychopathie.
18.	T..., Alide	estn.	ledig.	ohne	18	15	15	1914 +	Trinkerin Prostituierte Diebin	2 Schwester Prostituierte	2 G.	Prostituiertenfamilie.	Verführung durch Freundinnen.	verbildete Ohrläppchen.		Debilität [illegible]
19.	U..., Bronislawa	lettisch	ledig.	Dienstmädchen.	20	14	17½.				–		erst vergewaltigt, später leichter Verdienst.	fliehende Stirn, Glotzaugen.	lebhafte Kniereflexe.	Debilität.
20.	G..., Martha.	deutschbalt.	verheir. 2 K.	ohne.	24	15	16	1910 +			6 M.	1 Schwester führt einen leichtsinnigen Lebenswandel.	„Nicht aus Liebe, nur so."		Zittern d. Hände, Nachröten, Erhöhte Sensibilität Kniereflexe.	Psychopathie.

Kl. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Deflorat.	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
21.	S..., Annette	finnisch	ledig	Kontoristin	21	14	16	45 J. alt an Nervenkrankheit +			6 M.		Nicht gehaltenes Eheversprechen.	ungleiche Ohren hervorstehende Zähne		Nichts Krankhaftes.
22.	M..., Eugenie	estn.	ledig	Putzmacherin	25	15	16	Trinker 1912 + Tbc.	Prostituierte	Schwester Prostituierte s. N 89	4 E.	Prostituiertenfamilie		Asymetrie d. Gesichts, Stumpfnase verkümmerte Ohren kariöse Zähne	erhöhte Kniereflexe.	Psychopathie
23.	R..., Aino	estn.	ledig	Krankenschwester	22	15	18.	nervös			6 M.	Schwester leichtsinnigen Lebenswandel.	Lust am Vergnügen.			Psychopathie (Konst. Erregung)
24.	H..., Katarina	estn.	verh.	Fabrikarbeiterin	39.	12	20	1902 +	1905 + Schlaganfall.		3 E.	dürftige häusliche Verhältnisse.	Verführung d. Freundinnen	kariöse Zähne.	Tremor, Nachröten, Sensibilität +++ Kniereflexe ++	Debilität. Bronchitis chr.
25.	S..., Soja	estn.	ledig	ohne	24	13	19.	Trinker 1917 + Tbc. heftig.	1918 + Tbc (?)		3 G.	volle Waise		schlechte kariöse Zähne.		Psychopathie Debilität.
26.	O..., Alexandra	estn.	ledig	Stickerin	21	14	16	1916 +			3 E.	Verführung d. Freundinnen.				Nichts Krankhaftes.
27.	L..., Amalie	estn.	verh. 2 K.	Dienstmädchen.	33.	14	16	1912 + Tbc. Trinker.	1909 + (Darmkrebs).	3 Brüder Trinker einer + Tbc.	6 E.	vernachlässigte Erziehung.	Betrunkenheit u. Verführung d. Freundin	verwachsene Zähne missbildete Ohren.		Nichts Krankhaftes.
28.	S..., Leena	estn.	ledig	Dienstmädchen.	27	13	19				3 G.		Zureden von Freundinnen.			Nichts Krankhaftes.
29.	F..., Helene	estn.	ledig	Dienstmädchen	24	15	16			1 Schwester epileptisch	2 G.	unehelich geboren.	aus Zuneigung			Nichts Krankhaftes.
30.	K..., Marie	estn.	ledig abw. wilde Ehe.	Landarbeiterin	66	16	22.	+	+		6 G.				S. U.	Dem. paralytica.

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Deflorat.	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
31.	K..., Olga.	russ.	ledig.	ohne.	21	15	16	1916 +		Tante väterlicher. geisteskrank 1 Bruder-Trinker	3 G.	ärmliche häussliche Verhältnisse.	Genusssucht, Bekanntschaft zweifelhafter Elemente. „selbst so gewollt".	kleine Stumpfnase, verbildete Ohren, kariöse Zähne.		Debilität
32.	K..., Julie	estn.	ledig.	ohne	26	13	16		1902 +		3 G.	schlechte Umgebung.	Verführung d. Freundinnen.	breite Nase verbildete Ohren langer Uvula.	Pupillen erweitert, Nachröten, Tremor, Sensibilität ++ Kniereflexe +++	Psychopathie
33.	P..., Alma.	estn.	ledig.	Dienstmädchen.	23.	14	16		Prostituierte		5 E.	schlechtes Beispiel der Mutter.	Verführung d. Freundinnen.			Nichts Krankhaftes. Ethische Verkümmerung
34.	A..., Minna Péter's T.	estn.	ledig.	Dienstmädchen.	23	13	13		vor vielen Jahren +		3 G.	Verwahrlosung. schlechter Umgang	Verführung d. ältere Mädchen. Neugierde.	angewachsene Ohrläppchen.		Psychopathie
35.	T..., Alma	estn.	ledig.	Stubenmädchen.	25.	12	15.	1912 + an Tbc. Trinker.	als geisteskrank + Prostituierte. Trinkerin		4 E.	Prostituiertenfamilie.	Verführung d. Freundinnen.	angewachsene Ohrläppchen, kariöse Zähne.	Rechtseitige Kopfhälfte: Sensibilität – Schlundreflex – Kniereflex ++	Psychopathie
36.	J..., Amalie Ádó's T.	estn.	ledig. 1 K.	Dienstmädchen.	30	14	17.	1896 +			4 G.		aus Liebe	verwachsene Ohren, kariöse Zähne.		Nichts Krankhaftes.
37.	V..., Ida	estn.	ledig. 4 K.	Landarbeiterin	48	13	18	im Alter von 60 J. + Tbc, war epileptisch	60 J. alt + (Herz)		im Waisenhause erzogen, unbeschreibt.	im Waisenhause erzogen.	Nicht gehaltenes Eheversprechen.	kariöse Zähne.	zittern d. Hände Sensibilität +++ Kniereflexe +++	Neuropathische Konstitution
38.	V..., Alide.	estn.	ledig.	Fabrikarbeiterin	27	12	16	Säufer 1x bestraft.	1x bestraft.	1 Vetter geisteskrank + 1 Vetter nervenkrank.	4 E.		arbeitsscheu. leichter Verdienst Verführung.	angewachsene Ohrläppchen.	Tremor, dermograf. rechtseitig Schmerzempfindung ++ Kniereflexe +++ keine Zungenbisse	Psychopathie
39.	P..., Melanie	deutschbalt.	verheir. (getrennt).	Klavierspielerin.	48	13	18	+	49 J. alt +		5 J.		Genußsucht.		zittern d. Hände, erhöhte Kniereflexe, vasomotorisch leicht erregbar.	Psychopathie. (Haltlose).
40.	M..., Elisabeth.	estn.	ledig.	Zirculselevin	23	17	12	—	Prostituierte		4 G.	unehelich geboren.	Prostituiertenfamilie, Zirculsumgebung.	angewachsene Ohrläppchen.	Reflexe +++ Sensibilität +++ Nachröten + zittern d. Hände, Körpers. erweiterte Pupillen.	Psychopathie. (hysterische Reaktion) geb. Prostituierte).

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Deflorat.	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
41.	M..., Lydia	estn.	ledig	ohne	17	15	12.	Trinker +		Schwester Prostituierte	6 M.	schlechte häusl. Verhältnisse, keine Beaufsichtigung	Genußsucht u. schlechtes Beispiel d. Schwester	niedrige Stirn, verbildete Ohrläppchen	überaus lebhafte Kniereflexe	Psychopathie
42.	K..., Elfriede	estn.	ledig 1 K.	Kindermädchen	20	14	16	Trinker	Trinkerin		4 E.		erst aus Liebe, dann sich den Freundinnen angeschlossen		Tremor, Nachröten, Sensibilität ++ Kniereflexe ++	Nichts Krankhaftes
43.	Ü..., Selma	estn.	ledig	ohne	20	13	15.	48 J. alt +	heftig		6 E.		Verführung			Nichts Krankhaftes
44.	A..., Alwine	estn.	ledig	ohne	24	15	16	1914 + Trinker, heftiger Charakter	mit 35 Jahren das Leben genommen		4 G.	vernachlässigte Erziehung	Verführung d. eine Freundin, leichtsinnig	niedrige Stirn, abstehende Ohren	Erhöhtes Nachröten, Zittern d. Hände erhöhte Schmerzempf. gesteigerte Kniereflexe	Psychopathie
45.	P..., Emilie Jakob's T.	estn.	ledig	Arbeiterin	22	13	14.	Trinker	33 J. alt + (Herzkr.) Trinkerin		4 E.		auf eigenen Wunsch, Genußsucht		vasomotorisch sehr erregbar, erhöhte Sensibilität u. Reflexe d. Knie	Psychopathie
46.	S..., Linda	estn.	ledig	ohne	17	15	12.	Trinker (mit Gefängniss bestraft)	Prostituierte	Schwester-Prostituierte	2 E.	Prostituiertenfamilie	Verführung d. Freundin	verspringende Stirn, missbildete Ohren, schlechte Zähne		Nichts Krankhaftes (verwahrlost)
47.	R..., Darja	estn.	ledig	ohne	22	14	16	—	Bettlerin Prostituierte		4 E.	unehelich geboren	Die Mutter hat sie zur Prostitution erzogen	länglichen, schmalen Kopf, fliehende Stirn, verwachsene Ohren, schlechte Zähne	erweiterte Pupillen, Tremor, Nachröten, Sensibilität +++ Sehnenreflexe +++	Psychopathie
48.	R..., Julie	estn.	ledig	ohne	19	14	17.	Trinker			6 E.		Verführung d. Freundin	Stumpfnase, angewachs. Ohrläppchen, kariöse Zähne		Nichts Krankhaftes
49.	J..., Helene	russ.	ledig	Fabrikarbeiterin	20	13	15	1914 + Säufer	hysterisch	6 Geschwister +	4 M.	schlechte Familienverhältnisse	Not	Asymetrie d. Gesichts, angewachsene Ohrläppchen	Tremor, Nachröten, Sensibilität +++ Kniereflexe ++ Bindehaut- u. Weingr.-	Psychopathie
50.	B..., Alma	estn.	verheir.	Fabrikarbeiterin	26	12	18	Trinker	vor einigen Jahren an Tbc +	Onkel mütterlicher herunter gekommener Säufer. 7 Geschwister +	3 E.	unglückliche gehemmte Ehe	Arbeitsscheu, auf Amaten von Freundinnen	verwachsene Ohren	Zittern d. Hände, heftiges Nachröten, erhöhte Sensibilität u. Kniereflexe	Psychopathie (Tbc. pulm. s.)

Lfd. No.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Jahres	Alter: Monat	Ursachen der Belastung: Vater	Ursachen der Belastung: Mutter	Ursachen der Belastung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
51.	P..., Elisabeth	esthn.	ledig.	Fabrikarbeiterin	20	14	15	—	1902 + Prostituierte.		6 E.	unehelich geboren.	Verführung d. Freundinnen	kleiner Schädel Asymmetrie d. Gesichts. Stumpfnase, verwachsene Ohren.	Tremor, Nachröten, Pupillen erweitert, Sensibilität ++ Schlundreflex – Kniereflexe ++	Psychopathie
52.	K..., Matilde	esthn.	ledig.	ohne	28	16	15				4 M.		Arbeitsscheu Genusssucht.	miss bildete Ohren.	palpitatio cordis, tremor, Nachröten, Sensibilität +++ Sehnenreflexe ++ Corneal + Schlund +	Psychopathie.
53.	B..., Julie	esthn.	verh. 1 K.	Kellnerin	28	13	19	60 J. alt an Tbc +. heftig, Säufer.	55 J. alt am Herzschlage +		3 E.	Stiefmütterliche Behandlung	Beschäftigung in e. Wirtschaft.	angewachsene Ohrläppchen, kariöse Zähne.	Erweiterte Pupillen, Tremor, Sensib. ++. S. Reflexe ++ corneal- Schlunde. ++.	Psychopathie Tbc. pulm. d. J.
54.	M..., Anna Ernst's T.	esthn.	Witwe.	Landarbeiterin	27	13	18	1902 +	35 J. alt +		3 E.	als Waise aufgewachsen.	Leichter Verdienst.			Nichts Krankhaftes.
55.	P..., Sinaida	esthn.	ledig.	Bonne	33	11	16	streitsüchtig, vor vielen Jahren +	epileptisch.	1 Nervenmann	6 E.		teilweise eigener Wunsch, teilweise Verführung d. Freundinnen		erhöhte Sensibilität u. Kniereflexe.	Epilepsie.
56.	K..., Marie	esthn.	ledig.	Kassiererin	36	13	18	1912 + Gehirnentzündung. Trinker.			4 E.		Verführung durch Freundinnen.	Breite Nase, abgeflachte Ohrmuschel.	Zittern d. Hände lebhafte Kniereflexe.	Nichts Krankhaftes.
57.	R..., Marie	esthn.	Witwe 1 K.	Dienstmagd.	31.	14	16	57 J. alt + Trinker.	kränklich heftig		4 E.		Mangel an Verdienst.	angewachsene Ohrläppchen kariöse Zähne		Nichts Krankhaftes.
58.	P..., Marie	lettisch	ledig.	ohne	22	13	15	1917 ermordet +	sehr nervös		4 M.		auf eigenen Wunsch.	verwachsene Zähne, angewachsene Ohrläppchen.	Nachröten Sensibilität ++ Kniereflexe ++	Psychopathie
59.	P..., Emilie	esthn.	ledig.	Kindermädchen.	21	14	17	Trinker, heftig an Tbc +.	leidet an Migräne	Schwester Prostituierte Bruder Tbc.	4 E.	schlechte Umgebung.	Verführung.	angewachsene Ohrläppchen.	Nachröten, palpitatio cordis, Sensibilität ++. Zittern d. Hände. Reflexe ++ Pupillen erweitert.	Psychopathische Konstitution.
60.	T..., Luisa	esthn.	ledig.	Bonne	22	13	18			Tante mütterl. nervenkrank.	6 E.		Verführung d. Freundinnen.			Nichts Krankhaftes.

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Defloration	Ursachen der Belastung: durch Vater	Ursachen der Belastung: Abstammung Mutter	Ursachen der Belastung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
61.	K..., Tuja	estn.	ledig (wilde Ehe)	Bonne	21	15	17				6 E.		Hypnose.	angewachsene Ohrläppchen.	vasomotorisch sehr erregbar.	Psychopathie.
62.	V..., Rosalie	estn.	Witwe 4 K.	Wäscherin	43	16	20	Trinker 1x lebhaft.	nervös streitsüchtig 1914+ (Lungen)	1 Verwandte geisteskrank.	3 G.	Schwester leichtsinnigen Lebenswandel.	Nach dem Tode des Mannes schwere Familienverhältnisse.	Breite Nase, verbildete Ohren, kariöse Zähne.		Debilität.
63.	B..., Wera	russ.	ledig.	Krankenpflegerin	20	14	17	Trinker.	Trinkerin nervös, erregbar geschieden 48 J. alt.		8 P.	Eltern getrennt schlechte häusliche Verhältnisse.	Not.		erweiterte Pupillen, Zittern d. Hände, starkes Nachröten, erhöhte Sensibilität, sehr lebhafte Sehnenreflexe nervöses Herzklopfen.	Psychopathie.
64.	L..., Amanda	estn.	ledig.	ohne	21	16	19.	+ (Lungenkrank)			6 E.		erot aus Liebe	angewachsene Ohrläppchen.		Nichts Krankhaftes.
65.	V..., Elisabeth	estn.	ledig.	ohne	17	12	15½.	—			4 E.	1 Schwester leichtsinnigen Lebenswandel. Unehelich geboren	Verführung u. Bekanntschaft einer Prostituierten.	Hervorstehende Backenknochen, verbildete Ohren.		Nichts Krankhaftes.
66.	T..., Hilda	estn.	ledig.	Bonne	23	14	17	Trinker 1913 +	48 J. alt + Tbc. nervös.		5 E.	als Waise erzogen.	leichter Verdienst	kariöse Zähne, fehlen d. Ohrläppchen	Nachröten, Zittern d. Hände, erweiterte Pupillen, Sensibilität+++ Sehnenreflexe +++	Psychopathie Debilität (Tbc. pulm. ol.)
67.	K..., Helmi	estn.	ledig.	Kellnerin	23	13	17	63 J. alt an Tbc +.	nervös u. heftig.		6 E.	schlechte häusliche Verhältnisse	Neugierde Beschäftigung in e. Wirtschaft.	angewachsene Ohrläppchen.	erweiterte Pupillen, Zittern d. Hände, Nachröten, erhöhte Sensibilität, lebhafte Sehnenreflexe.	Psychopathie (geb. Prostituierte.)
68.	K..., Alwine	estn.	ledig (wilde Ehe).	Kindermädchen.	21	14	18	62. J. alt an Tbc +.			3 G.		erot aus Liebe, darauf Möglichkeit leichten Verdienstes.			Nichts Krankhaftes.
69.	O., Olga	estn.	ledig.	Landarbeiterin	22	17	18				3 G.		Not.			Nichts Krankhaftes.
70.	J..., Amalie	estn.	Witwe.	Arbeiterin	27	18	22	Trinker heftig u. jähzornig, mi d. Grosvater.			4½ J.		Möglichkeit leichteren Verdienstes.	angewachsene Ohrläppchen.		Nichts Krankhaftes.

Lfd. Nr.	Name.	Nationalität	Ehestand.	Beruf.	Alter: Geburtsjahr.	Alter: Menses	Alter: Defloration	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung.	Aeussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
71.	P..., Alide.	estn.	ledig.	Schriftsetzerin.	24	16	18	Trinker, heftig an Abc +	leidet an Migräne	Schwester Prostituierte Bruder Tbc.	4 E.	schlechte Umgebung.	erst Liebe, später ohne Verdienst.		Nachröten ++, erweiterte Pupillen, Zittern d. Hände, erhöhte Schmerzempf. f. el. z. Kopfhaare, sehr lebhafte Kniereflexe, nervöses Herzklopfen.	Neuropathische Constitution. Palpitatio cordis
72.	R..., Sinaida	estn.	ledig.	Friseuse.	21	12	17	mässiger Trinker.	reizbar u. nervös.		5 M.		Möglichkeit leichten Verdienstes.			Nichts Krankhaftes.
73.	N..., Milda	lettisch	ledig (wilde Ehe)	Schneiderin	24	15	20		heftig.		4 E.		leichteres Leben.		Tremor, Zittern d. H. Nachröten, Sensibilität ++, Kniereflexe +++, Pupillen erweitert.	Psychopathie.
74.	H..., Annette	estn.	ledig.	Weberin	22	12	18	50 J. alt plötzlich +	schwacher Charakter.	Tante mütterl. gelähmt.	4 N.		Verführung d. Freundinnen.			Nichts Krankhaftes.
75.	P..., Agafia.	russ.	ledig.	ohne	24	17	17	Trinker, nervös, jähzornig 195+ Tbc.	+		4 G.	leichtsinniger Lebenswandel einer Schwester.	erst aus Liebe, dann leichter Verdienst.	Stumpfnase, ohne Ohrläppchen, vorgewachsene Vorderzähne.	Nachröten, Zittern d. Hände, Sensibilität ++, Kniereflexe ++.	Psychopathie.
76.	R..., Julia	estn.	ledig.	Friseuse.	25	15	18.	55 J. alt + Tbc. reizbar. Anfälle mit Bewusstseinsstörungen	43 J. alt + Typhus.		4 G.	-	Neugierde u. Verführung d. Freundinnen.	Asymetrie d. Gesichts, angewachsene Ohrläppchen. Kariöse Zähne.	Mitbewegungen des Kopfes, Zittern d. Hände, Sensibilität +++. Sehnenreflexe +++. Saumen- Rachen- Pupillen erweitert.	Psychopathie. Tbc pulm. D.
77.	N..., Helene	estn.	ledig. (wilde Ehe)	Arbeiterin	36	15	20	—	1892 + Tbc.		3 G.	unehelich geboren.	leichteres Leben.	angewachsene Ohrläppchen.		Debilität
78.	A..., Elfriede.	estn.	ledig.	ohne.	17	14	15.	Trinker reizbaren Charakter	beschränkt.	1 Schwester geisteskrank gewesen.	3 E.		Trieb nach Veränderung, Arbeitsscheu.		Erhöhte Kniereflexe.	Psychopathie. Debilität.
79.	Ä., Alma.	estn.	verh. 1 K.	ohne.	29	14	17.	60 J. alt +	1920 +		5 G.	gelöste Ehe.	Arbeitsscheu.	Ohrläppchen angewachsen, kariöse Zähne.	erweiterte Pupillen, starkes Nachröten. Zittern d. Hände, erhöhte Schmerzempfindung, sehr lebhafte Kniereflexe.	Psychopathie Debilität.
80.	S..., Wera	deutsch-balt.	ledig.	Bonne.	31	15	16	Trinker an Tabes +		Onkel väterlicherseits geisteskrank +	6 M.		(Arbeitsscheu) Genussucht.	Kariöse Zähne.	Tremor, Nachröten, erhöhte Sensibilität lebhafte Kniereflexe.	Psychopathie Lügnerin u. Schwindlerin.

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Deflorat.	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
81.	R..., Rosalie	estn.	verh. 2 K.	Dienstmädchen.	27	15	19.				3 G.		unglückliches Eheleben.			Nichts Krankhaftes.
82.	U..., Anna.	estn.	ledig.	Fabrikarbeiterin	18	16	16	1920 + Tbc.			2 G.		Verführung.			Nichts Krankhaftes.
83.	P..., Olga.	estn.	ledig.	Dienstmädchen.	26	14	18	Trinker.			4 E.		Nicht gehaltenes Eheversprechen.	angewachsene Ohrläppchen, kariöse Zähne.	Kniereflexe ++ Gaumenreflex –	Nichts Krankhaftes.
84.	L..., Alexandra	estn.	ledig.	ohne.	18	15	15	leicht erregbar, nervös, Trinker.		1 Schwester – Kinderlähmung.	3 E.		erst Neugierde, dann leichter Verdienst.	kariöse, schlecht gerätete Zähne.	Pupillen erweitert, erhöhte Kniereflexe, Tremor, Nachröten, Schmerzempfindung + –	Psychopathie (bisexuelle Veranlagung).
85.	S..., Amalie	estn.	ledig.	Schneiderin	21	13	17	1905 + (erschossen z. Z. d. Revolution)	nervös u. heftig.		3 G.		(verweigert Auskunft).	angewachsene Ohrläppchen.		Nichts Krankhaftes.
86.	G..., Lydia.	russ.	ledig.	ohne.	17	14	15.		1906 + (Lungenentzündung).		6½ E.	unehelich geboren.	„так случилось"	verbildete Ohren.	Nachröten ++ Sensibilität ++ Sehnenreflexe ++ Corneal +	Debilität.
87.	L..., Welli	estn.	verh. (lebt getrennt).	Fabrikarbeiterin	28	12	20	1902 + (Herzkr.).			3 G.	unglückliche Ehe.	leichter Verdienst.	keine Ohrläppchen.	Nachröten, Schmerzempf. +++. Sehnenreflexe +++	Nichts Krankhaftes.
88.	L..., Linda	estn.	ledig.	Dienstmädchen.	24	14	18.	nervös, jähzornig, Trinker 61 J. alt +	+ (Nieren) 53 J. alt.		5 G.	schlechte häusliche Umgebung.	Beratschlagt d. e. Freundin	angew. Ohrläppchen, kariöse Zähne.	Tremor, Nachröten, erhöhte Schmerzempf. Kniereflexe ++ Rachenreflex –	Debilität.
89.	M..., Anna Jaan's T.	estn.	ledig.	ohne.	34	14	15.	Trinker 1912 + Tbc.	Prostituierte.	Schwester – Prostituierte s. N 22.	3 E.	schlechter Umgang (Prostituierte)	Prostituiertenfamilie.	asymetrie d. Gesichts, kleine Nase, verbildete Ohren, Gaumen steil, eng, Zähne verwachsen.	Pupillen erweitert, Nachröten, Sensibilität ++ Kniereflexe ++ Corneal + Schlund + +.	Psychopathie
90.	B..., Tatjana	russ.	verh.	Dienstmädchen.	33	16	19.	32 J. alt + Trinker heftig.			2 G.	getrennte Ehe.	Armut.	kariöse Zähne.		Debilität.

Lfd. Nr.	Name	Nationalität	Ehestand	Beruf	Alter: Geburtsjahr	Alter: Menses	Alter: Defloration	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Vater	Ursachen der Belastung durch Abstammung: Mutter	Ursachen der Belastung durch Abstammung: sonstige Angehörige	Schulbildung	Ursachen der Prostitution: äussere	Ursachen der Prostitution: nähere Beweggründe der Veranlassung	Äussere Anomalien	Neurologische Veränderung	Diagnose
91.	S..., Helene	estn.	ledig	Dienstmagd	20	14	18		24 J. alt + Tbc.		4 G.		Verführung d. Freundinnen	Stumpfnase, kariöse Zähne		Nichts Krankhaftes
92.	K..., Dagmar	estn.	ledig	ohne	18	12	15	nervös u. heftig	heftig, böse, leicht erregbar		6 M.	schlechte häusliche Verhältnisse, Mutter mit ihrem Liebhaber durchgebrannt	Verführung d. Freundinnen	angewachsene Ohrläppchen	erweiterte Pupillen, Tremor, dermograf. erhöhte Sensibilität, lebhafte Kniereflexe	Nichts Krankhaftes
93.	P..., Ida	estn.	ledig (wilde Ehe) 1 K.	Schneiderin (Nähterin)	38	15	18	1900 +	leidet i. d. letzten Jahren an verwirrten Zuständen. 64 J. alt		2 E.			kariöse Zähne	erhöhte Sensibilität u. Sehnenreflexe	Epileptica
94.	N..., Ida	estn.	ledig	Dienstmädchen	21	15	18	mässiger Trinker	nervös, leicht erregbar		4 G.		Nicht eingehaltenes Eheversprechen	schlecht gewachsene Zähne, angewachsene Ohrläppchen		Nichts Krankhaftes
95.	R..., Anna	estn.	ledig (wilde Ehe)	Kammermädchen	38	16	18	Trinker, heftig			5 G.		erst aus Liebe, dann leichter Verdienst		Nachröten ++, erweiterte Pupillen, Schmerzempfindung ++, Sehnenreflexe +++, Würgreflex –	Nervöse Psychopathie (Hypochondria)
96.	B..., Emilie	estn.	verheir. 1 K.	Kellnerin	25	13	16½	50 J. alt +. Trinker, nervös, heftig und streitsüchtig	leicht erregbar, streitsüchtig		3 G.	schlechte häusliche Verhältnisse	Möglichkeit leichten grösseren Verdienstes, Zureden e. Freundin	angewachsene Ohrläppchen		Nichts Krankhaftes
97.	T..., Olga	estn.	ledig	ohne (Aufwärterin)	19	13	17	52 J. alt + (Nierenentzündung). Trinker, sehr heftig		(9 Geschwister im frühsten Alter +)	5 E.		Beschäftigung i. e. Wirtschaft, nicht gehaltenes Eheversprechen			Nichts Krankhaftes
98.	V..., Rosalie Karl's T.	estn.	ledig	ohne	19	15	15	54 Jahre alt 1906 + im Kriege	1920 + (Nieren) nervös, heftig, aufbrausend		7 E.	Bekanntschaft einer Prostituierten		Sattelnase, angewachsene Ohrläppchen	Zittern d. Hände, Nachröten, erhöhte Sensibilität Kniereflexe +++	Psychopathie
99.	P..., Sinaide Iwan's T.	russ.	ledig (wilde Ehe)	Kassiererin	34	14	16	Trinker, sehr reizbar. 63 J. alt + (Magenkrebs)	hemiplegisch	Bruder + Tbc. Tante leidet an Tbc.	10 M.		Neugierde, Arbeitsscheu		erhöhte Kniereflexe	Nichts Krankhaftes
100.	V..., Helene	estn.	ledig	Pflegerin	19	13	16	nervös, leicht reizbar	lebt getrennt, Trinkerin, nervös, heftig	1 Tante väterl. nervenkrank	4 M.	zerrüttetes Familienleben	Genußsucht			Psychopathie

Status psychicus.

1. Persönliche Verhältnisse u. Erinnerungen:
   a) Wie heissen Sie?
   b) Wie alt sind Sie?
   c) Wann geboren?
   d) Verheiratet?
   e) Wie als, als Sie heirateten?
   f.) Wo haben Sie die Schule besucht?
   g.) Wie hiessen ihre Lehrer?
   h.) Wieviel Jahre haben Sie die Schule besucht?
   i.) Bei wem haben Sie ihre erste Stelle gehabt?

2. Orientierung u. Gedächtnis:
   a) Wo sind Sie?
   b) Was machen Sie hier?
   c.) Wie heisst der behandelnde Arzt? die Schwester?
   d.) Jahr? Datum? Wochentag?

3. Rechen-u. Kombinationsaufgaben:
   1) 2×4 = ?
   2) 5×7 = ?
   3) 3×17 = ?
   4) 11×11 = ?
   5) 3+4 = ?
   6) 15+17 = ?
   7) 130+58 = ?
   8) x+7 = 19; x = ?
   9) 4 Pferde fressen 1 Fuhre Heu in 1 Tage auf. Wie schnell fressen dasselbe Quantum 8 Pferde?
   10) Wieviel Zeit braucht man, um 5 Werst zurückzulegen, wenn man 1 Werst in 15 Minuten geht?

4. Schulwissen:
   1) Wie heissen die Monate?
   2) Wieviel Tage hat das Jahr?
   3) Wie heisst der 24 Juni?
   4) Wieviel Tage hat der Monat?
   5) Wochentage?
   6.) Was bedeutet Ostern, Weihnachten?
   7) Unsre Staatsform? Der Staatsälteste?
   8) Können Sie ein Lied aufsagen?
   9) Woher erhalten wir das Brot? (säen, pflügen, mähen, dreschen, mahlen, backen)

5. Lebenswissen:
   1) Wieviel kostet 1 ℔ Brot? 2) Wieviel braucht ein einzelnes Mensch täglich oder Monatlich zum Lebensunterhalt? 3) Wozu ist der Schutzmann da? 4) Was bedeutet das Gericht? 5) Weshalb gibt es Zeitungen?

6. Begriffsbildung:
   1) Was ist eine Insel? 2) Was sind Diebstahl? Hass? Lüge? 3) Aus welchen Teilen besteht ein Baum?
   4) Zählen Sie rote (grüne) Gegenstände auf?

7. Urteilsfähigkeit:
   1) Unterschied zwischen Hand u. Fuss? 2) Tisch u. Stuhl? Wagen-Schlitten? Kind-Zwerg?
   3) Sprichwörter erklären („Hunger ist der beste Koch")

8. Sittliche Begriffe u. Allgemeinvorstellungen:
   1) Welche Pflichten hat man gegen seine Eltern? 2) Muss man seinen Eltern unbedingt gehorchen?
   3) Warum lernt man? 4) Was ist der Zweck der Ehe? 5) Was ist Dankbarkeit? 6) Welches ist der Unterschied zwischen Irrtum u. Lüge? 7) Wie denken Sie sich ihre Zukunft? 8) Ihre Lebensanschauung?
   9) Geistigen Interessen?

9. Vita sexualis.
   1) Menses 2) Geschlechtsverkehr 3) Aus welchen Gründen? 4) Verdienst?
   5) Empfindungen beim coitus 6) Perversitäten

Auffassung Stimmung Gemütstätigkeit u. Willensanlage
Krankheitseinsicht? Beurteilung der Kontrolle?

Zur Diagnose

Fragebogen zum Lebenslauf der Prostituierten

Vor- u. Familienname — Ehestand — Nationalität - Glaube
Alter (Geburtsjahr u. Tag) — Geburtsort — Wohnort
Geboren (ehelich oder unehelich) — Beruf — Augenblickliche Beschäftigung.
Wann u. woran erkrankt?

Anamnese.

Die familiären Verhältnisse

A. Beschäftigung des Vaters? — Alkoholmissbrauch — B. Beschäftigung der Mutter
Seine Verwandtschaft — Geschlechtskrankheiten — ihre Verwandtschaft
Charaktereigentümlichkeiten — (Lues, Abort) — Charaktereigentümlichkeiten
Nerven oder Geisteskranke (Epilepsie)
Kriminalität
Selbstmörder
Tbc, sonstige Krankheiten.

C. Geschwister
Bruder } ihre Zahl, Beschäftigung,
Schwester } Krankheiten, Charaktereigentümlichkeiten

D. Persönliches:
Kindheit, Erziehung, Schulbildung, Beru
frühere Erkrankungen, Lebensweise, Charak
egentümlichkeit

Status somaticus

Körperbau — Innere Organe
Ernährung
Gesichtsausdruck — Anomalien (s.g. Degenerationszeichen)
Kopfform, Ohren, Zähne, Gaumen.
(Asymetrie des Schädels oder Gesichts)

Status nervosus

Tremor — dermografismus — Sensibilität

Reflexe (Corneal, Schlund, Bauch, Babinsky, patella, Achilles-)

Hirnnerven — (Augenhintergrund)

Bettnässen — Sprachstörungen — Ataxie

Bemerkungen

Tafel I — Übersicht über alle Anlage- u. Milieu-Momente u. d

| | | |

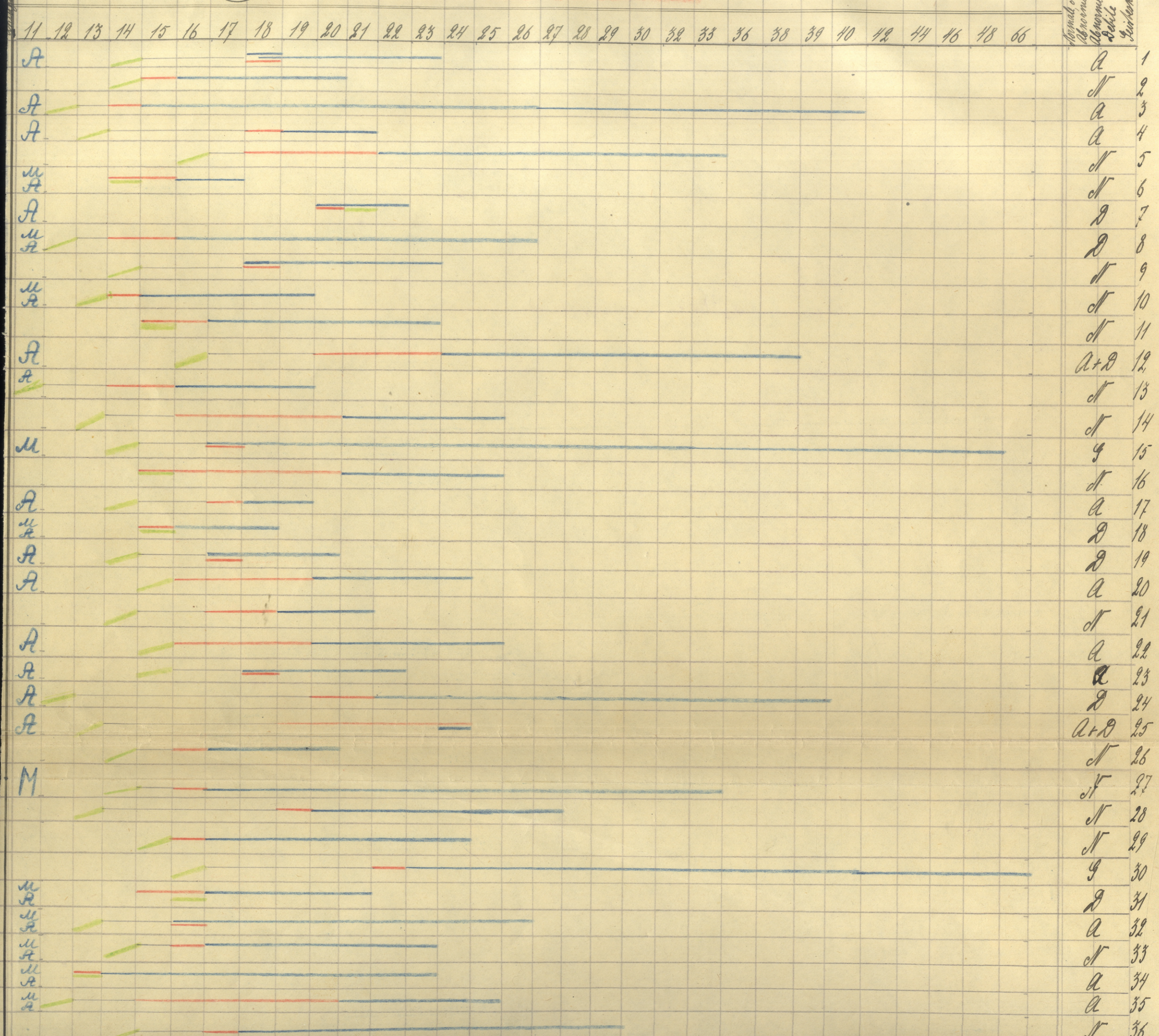
eu - Momente u. a.

| | | |

| | | |

Tafel II

Geheime Prostitution

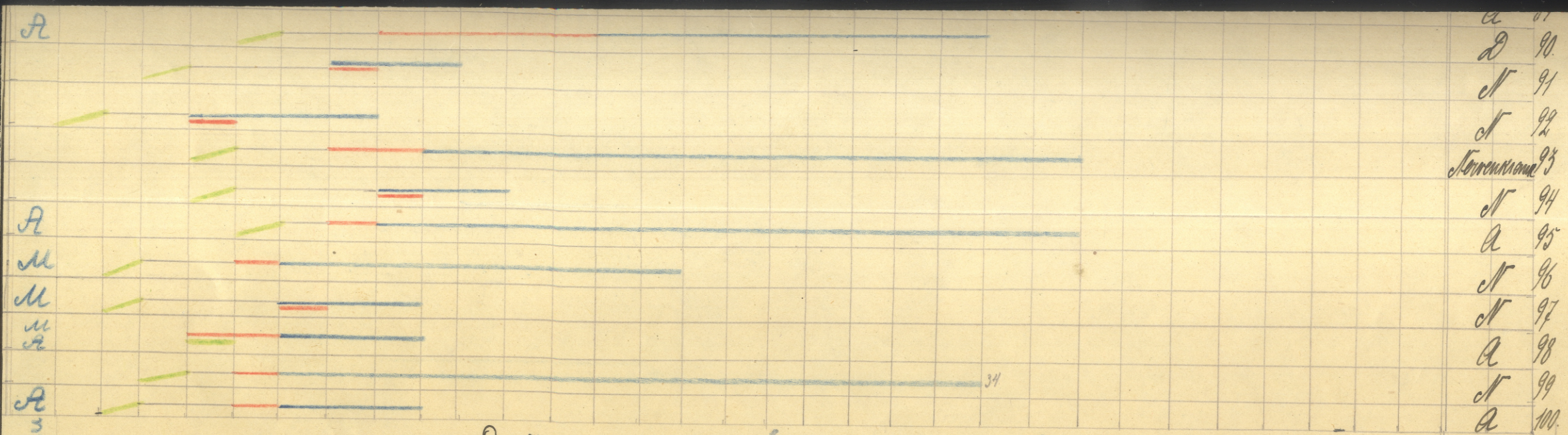


M		N	28
		N	29
		G	30
M A		G	31
M A		G	32
M A		N	33
M A		G	34
M A		G	35
		N	36
A		G	37
M A		G	38
M A	In Russland früher registriert.	G	39
M A		G	40
M A		G	41
		N	42
		N	43
M A		G	44
A		G	45
M A		N	46
M A		G	47
		N	48
A		G	49
A		G	50
A		G	51
A		G	52
A		G	53
		N	54
A		Nachmann.	55.

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 32 33 36 38 39 40 42 44 46 48 66

	N	56
	N	57
A	G	58
M A	G	59
	N	60
A	G	61
M A	D	62
A	G	63

А	а	61
А	Д	62
М А	а	63
А	Л	64
	Л	65
М А	а+д	66
А	а	67
А	Л	68
	Л	69
	Л	70
М А	а	71
	Л	72
А	а	73
	Л	74
А	а	75
А	а	76
А	д	77
А	а+д	78
А	а+д	79
А	а	80
А	Л	81
	Л	82
	Л	83
А	а	84
	Л	85
А	д	86
	Л	87
А	д	88
М А	а	89
А	д	90
	Л	91
	Л	92
	Логопедия	93
	Л	94
А	а	95
М	Л	96
М	Л	97



Die Zahlen 11 - 66 geben das entsprechende Lebensalter an

Menses

Defloration und geheime Prostitution

Registration und öffentliche Prostitution

A = Anlage, M = Milieu

N = N = 1-100 der Lebensläufe
N = Normale, Ne = Nervenkranke
A = Abnorme (Psychopathien)
D = Debile ; S = Geisteskranke